

Mitteilungen
der
Sektion Berlin
des
Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



Januar



1912

Sektions-Sitzung
am **Freitag**, den 12. Januar 1912, abends **7³/₄** Uhr,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. **Vortrag:** Dr. *Brock*: Klettertouren in den Ostalpen.
(Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Winterfest.** Die Frist zur Bestellung von Karten für das am 3. Februar stattfindende Winterfest läuft am **10. Januar nachmittags 3 Uhr ab.**
2. Für die **Weihnachtsbescheerung** in Tiroler Gemeinden sind einschliesslich der 105 M. Zinsen des O. Schmidtschen Vermächtnisses 700 M. bestimmungsgemäss verteilt worden.
3. Die **Bibliothek ist vom 24. Januar bis zum 3. Februar einschliesslich geschlossen**, da das Bureau an diesen Tagen durch die Vorbereitungen zum Winterfest in Anspruch genommen ist.

4. **Wohnungsänderungen.** Mitglieder, deren Stand oder Wohnung sich seit Beginn des Jahres 1911 verändert hat oder in dem letzten Mitgliederverzeichnis unrichtig angegeben war, werden ersucht, ihre berichtigte Adresse möglichst bald dem Sektionsbureau mitzuteilen.

5. **Einziehung der Jahresbeiträge.** Mit dem Jahre 1911 ist bekanntlich die von der Generalversammlung Wien beschlossene Unfallversicherung in Kraft getreten, womit ein geringer Zuschlag zu den Beiträgen verbunden ist. Ferner wird seitdem zur Vereinfachung der Einziehung der Betrag für den Einband der Zeitschrift gleichzeitig mit dem Jahresbeitrage erhoben. Es haben daher für 1912 zu zahlen:

1. Mitglieder, welche die Zeitschrift gebunden beziehen (hierzu sind alle nach dem 1. Januar 1910 eingetretenen Mitglieder verpflichtet):
- | | | |
|-----------------------|---------|----------|
| für den Jahresbeitrag | M. 12,— | |
| „ „ Einband | „ 1,— | |
| „ „ Nachnahmegebühr | „ —,15 | M. 13,15 |

Hierin ist der Betrag für die alpine Unfallversicherung enthalten.

2. Mitglieder, welche die Zeitschrift ungebunden beziehen:
- | | | |
|---------------------------------|---------|----------|
| für den Jahresbeitrag | M. 12,— | |
| „ die alpine Unfallversicherung | „ —,50 | |
| „ Nachnahmegebühr | „ —,15 | M. 12,65 |

3. Mitglieder, welche auf den Bezug der beiden Vereinsschriften — Zeitschrift und Mitteilungen — verzichten:
- | | | |
|-----------------------|---------|----------|
| für den Jahresbeitrag | M. 10,— | |
| „ Nachnahmegebühr | „ —,15 | M. 10,15 |

Hierin ist ebenfalls der Betrag für die alpine Unfallversicherung einbegriffen.

Die Einziehung findet in Berlin und denjenigen Vororten, in denen die Paketfahrt-Gesellschaft Inkassogeschäfte besorgt, z. B. Boxhagen-Rummelsburg, Britz, Charlottenburg mit Westend, Dahlem, Friedenau, Grunewald, Halensee, Karlshorst, Lankwitz, Lichtenberg, Gross-Lichterfelde, Nieder-Schönhausen, Nieder- und Oberschöneweide, Pankow, Reinickendorf, Rixdorf, Schlachtensee, Schmargendorf, Schöneberg, Steglitz, Südende, Tempelhof, Treptow, Weissensee, Wilmersdorf, Zehlendorf durch die Paketfahrt statt. Von den in Berlin und den genannten Vororten wohnenden Mitgliedern können Zahlungen der Jahresbeiträge durch Postanweisung am Jahresbeginn nicht angenommen werden. Von den ausserhalb Berlins und der genannten Vororte wohnenden Mitgliedern soll die Einziehung durch die Post erfolgen, sofern sie nicht bis Ende Januar den Jahresbeitrag an das Bureau der Sektion Berlin des D. und Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, eingesandt haben. Dies kann sowohl mittels Postanweisung, wie auch durch Zahlkarte oder durch Ueberweisung im Postscheckverkehr auf das der Sektion unter Nr. 12091 beim Kaiserlichen Postscheckamt Berlin eröffnete Konto bewirkt werden.

6. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| | vorgeschlagen durch: |
| 1. <i>Ernst Baum</i> , Kaufmann, Lyon, Avenue de Saxe 137 | <i>H. Böttger, Freytag.</i> |
| 2. <i>Georg Bernhard</i> , Schriftsteller, W., Kleiststrasse 21 | <i>S. Ginsberg, F. Oppenheimer.</i> |
| 3. <i>Dr. Karl Bruck</i> , Arzt, NO., Prenzlauer Allee 25 | <i>Peysner, A. Samter.</i> |
| 4. <i>Dr. Curt Calmon</i> , Gerichtsassessor, W., Nürnbergerstr. 69a | <i>R. Giese, E. Oppenheimer.</i> |
| 5. <i>Heinrich Fränkel</i> , Kaufmann, W., Potsdamerstrasse 134 | <i>Friedemann, Leichtentritt.</i> |
| 6. <i>Dr. Alfred Hayn</i> , Augenarzt, W., Uhlandstr. 46 | <i>Jul. Cohn, C. Davidsohn.</i> |
| 7. <i>Erich Hirschfeld</i> , Kaufmann, C., Jerusalemstrasse 31 | <i>A. Dzialoszynski, Ruben.</i> |
| 8. <i>Carl Jahn</i> , Bankbeamter, Steglitz, Holsteinschesstr. 28 | <i>A. Cahn, Garn.</i> |
| 9. <i>Alfred M. Kappel</i> , Kaufmann, W., Hohenzollernstr. 17 | <i>Marx, W. Wolfsohn.</i> |
| 10. <i>Karl Keppler</i> , Bankbeamter, SW., Hollmannstrasse 41 | <i>Cappé, Münzenberg.</i> |
| 11. <i>Dr. Hermann Krabbo</i> , Professor, Lankwitz, Luisenstr. 7 | <i>F. Behrens, Penck.</i> |
| 12. <i>J. Krull</i> , Dipl.-Ingenieur, W., Marburgerstr. 8 | <i>Kinne, Peitz.</i> |
| 13. <i>Arthur Lippmann</i> , Prokurist, SO., Kaiser Franz Grenadier-Platz 3 | <i>Röhricht, W. Wolfsohn.</i> |
| 14. <i>Dr. Fritz Paech</i> , Amtsrichter, W., Steinmetzstrasse 3 | <i>E. B. Auerbach, K. Lademann.</i> |
| 15. <i>Willy Pottlitzer</i> , Fabrikbesitzer, Charlottenburg, Schillerstr. 94 | <i>A. Liebeherr, S. Loevy.</i> |
| 16. <i>Dr. Julius Seligsohn</i> , Referendar, W., Lichtenstein-Allee 3a | <i>A. Seligsohn, F. Seligsohn.</i> |
| 17. <i>Wilhelm Wilke</i> , Bankvorsteher, W., Ansbacherstr. 49 | <i>Adix, Hüffner.</i> |
| 18. <i>Theodor Wundermacher</i> , Amtsgerichtsrat, S., Hasenhaide 61/62 | <i>Fiegel, Mathias.</i> |
| 19. <i>Willi Zimmermann</i> , Ingenieur, W., Lutherstrasse 27 | <i>Berckenhoff, Lorenz.</i> |

Aus der Sektion Eisacktal wünscht überzutreten Herr:

20. *Carl Marcuse*, Kaufmann, Charlottenburg, Bismarckstr. 107 *S. Marcuse, Strelitz.*

Aus der Sektion Mark Brandenburg wünscht überzutreten Herr:

21. *Alfred Grass*, Eisenbahn-Ingenieur, W., Motzstrasse 33 *E. Frankfurter, F. Lewy.*

Berlin, den 30. Dezember 1911.

Der Vorsitzende
Dr. von Schulz-Hausmann.

Aus dem Vereinsleben.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 8. Dezember konnte man an der grossen Zahl der erschienenen Sektionsgenossen erkennen, dass das Interesse an den Veranstaltungen der Sektion nicht nur vorhanden ist, wenn es sich um eine leichtere, schmackhafte Kost des Bergsteigers oder den Paprika eines Gipfelstürmers handelt, sondern auch, wenn die schwerere Kost des Geologen dargeboten wird. Unsere Sektion stellt mit ihrer hohen Mitgliederzahl eben für jede Art der Vorträge ihre Hörerschaft und unterscheidet sich dadurch von mancher anderen deutschen Sektion. Pflichteten mir doch hierin mehrere Mitglieder, die aus anderen Sektionen in die unsrige übergetreten waren, nach dem Vortrage, den Herr Universitäts-Professor Geheimrat Dr. Penck über „Neue Theorien über die Entstehung der Alpen“ gehalten hatte, vollkommen bei. Freilich muss hier der Name des Forschers, seine fesselnde Sprache und nicht zuletzt die Liebe zu dem behandelten Gebiete, in welchem Gefühle sich Wissenschaftler und Laie die Hand reichen, in Betracht gezogen werden.

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen“ sagt der Prophet Jesaias. Und auch in dem Penck'schen Vortrage handelte es sich um nichts geringeres als das Weichen der Berge und Hinfallen der Hügel, dem nichts grösseres als meine eigene Hinfälligkeit in geologischen Dingen gegenübersteht.

Vorbei ist es mit der alten einförmigen Vorstellung, dass der Zentralgneis, ein Gestein aus der Familie des Granits, als eine Art Lava aus der Tiefe gequollen sei, beim Heraufquellen dann die Schichten nach rechts und links auseinandergeschoben und auf diesem Wege das Gebirge erzeugt habe. Nicht durch Druck von unten nach oben, nicht durch vulkanische Tätigkeit sind die Alpen entstanden, sondern durch seitlichen Druck, wie im Jahre 1875 der Nestor der deutschen Geologen, Eduard Suess und unabhängig von diesem der Schweizer Geologe Heim sagten. Der Zentralgneis ist zur Passivität verurteilt und wird mit seiner übrigen Sippe und Gesellschaft emporgequetscht.

Aber auch diese Theorie wurde von einer neueren abgelöst, der sich Heim in jugendlicher Frische angeschlossen hat. Wohl bleibt die Vorstellung des seitlichen Zusammenschubes bestehen, indess nehmen wir nicht mehr jede einzelne Schichtfalte, die wir in den Alpen sehen, als Typus des Gebirgsbaues, sondern führen letzteren auf das Hinüberschieben gewaltiger Massen über andere in der Horizontalen zurück. Nicht Plisse sind die Alpen, damentechnisch ausgedrückt, wie Dr. Penck sagt, sondern übereinandergeschobene Blätter und die eigentümlichen Falten, die die Schichten zeigen, sind uns heute nicht mehr das Hauptsächliche, sie sind nur sekundäre Begleiterscheinungen.

Diese grossen Umwandlungen in den Anschauungen über die Entstehung der Alpen erklärte nun der Vortragende an Hand einer Reihe von Lichtbildern. Die Gebiete der Glarner Alpen, der Mythen und des Säntis gaben das Material, um die Erscheinungen zu zeigen, die unsere heutige Vorstellung von der Genesis der Alpen beeinflusst haben.

Wenn Dr. Penck gar zu Diagrammen griff, um die Wandlungen in den Theorien unter ausführlichen Erklärungen zu erläutern, so kann hier nur auf die Schlussfolgerung eingegangen werden, dass die Theorie des französischen Geologen Bertrand von der Ueberschiebung des Gesteins, sodass kilometerweit ältere Gesteine über jüngere wie ein Schlitten hinübergeschoben sind, zur Annahme gelangt ist. Man spricht von einem Deckenbau des Gebirges, und zwar ist Ostalpengestein über die Westalpen hinweggeschoben worden. Das ist die neue Anschauung, die auf die Frage, was die Ursache des Zusammenquetschens ist, allerdings noch keine Antwort gibt.

Dass die grosse Unordnung in der Schweiz in dem soliden Land Tirol nicht überall vorhanden ist, nämlich, dass wir hier noch Schichten übereinander gelagert finden, wie sie sich gebildet haben, die jüngeren immer über den älteren, drängt Suess dazu zu sagen, dass unser Südtirol ein anderes Gebiet und zwar das Dinarische Gebirge, also eine Fortsetzung der Gebirge von Bosnien und der Herzegowina ist.

Zum Schluss erörterte Dr. Penck in ausführlicher Weise die Formation der Täler in den Alpen, die ein ganz anderes Aussehen haben, als die Täler des Harzes, des rheinischen Schiefergebirges oder der südlichen Appalachen in Nordamerika. Die U-Form der Alpentäler, die wir Trogtäler nennen und die S-förmige Krümmung der Alpentälgehänge, sodann die Kehle, die einheitlich den Ansatz der eigentlichen Bergspitzen markiert, die Ufermarke des eiszeitlichen Eises, wurden an zahlreichen Lichtbildern erläutert. Betrachtungen über die Kare und die Tätigkeit der Gletscher — dass diese mit dem Schutt wie mit einer Feile arbeiten —, was sie geschaffen haben, wie sie den Tälern ihre Reize gegeben, wie sie den Gipfeln ihren Formenschatz verliehen haben, bildeten den Schluss des Vortrages, dem lauter Beifall der Hörer folgte, neben dem Dank den Wunsch ausdrückend, bald wieder so fesselnden Ausführungen über ein geologisches Thema lauschen zu dürfen. R. H.

„Dieses schöne Land, 's ist mein Heimatland, 's ist mein liebes teures Sachsenland“, das war die leitende Melodie, die durch den Vortrag des Herrn Pfarrer L ö s c h e r aus Zwönitz ging, den dieser in der ausserordentlichen Sitzung mit Damen, am 15. Dezember vor einem grossen Zuhörerkreis hielt. Nicht auf einer der vielen Schnellzuglinien, die das Königreich Sachsen durchziehen, sondern mit dem nur langsam die Steigung überwindenden Postzuge ging es hinauf in das sächsische Erzgebirge, über das Herr Pfarrer L ö s c h e r, der zweite Vorsitzende im Hauptvorstand des Erzgebirgs-Vereins, sprach. Erzgebirgische Sommerwanderung — Volksleben — Wintersport — das waren die drei grossen Abschnitte, in die sich die umfassende Schilderung gliederte. Wir lernten auf dem erzgebirgischen Hochplateau alles kennen, die über 1200 m aufsteigenden Berge und die dunklen Fichtenwäldchen, in denen die geraubten sächsischen Prinzen von dem Ritter Kunz von Kaufungen verborgen gehalten wurden, wir sahen die reizvollen Punkte, die touristische Berühmtheit erlangt haben, durchstreiften die Städte mit ihren kunstgeschichtlichen Eigentümlichkeiten, hörten Namen bekannter Männer, ja selbst der Annaberger Bergbeamte und Rechenmeister Adam Riese fehlte nicht.

Spielten schon in diesem ersten Teil die Lichtbilder eine grosse Rolle, so wuchs ihre Zahl immer mehr, als die Schilderung des Volkslebens begann. Wer zählt die Typen, wer nennt die Genrebilder, die sich in zum grösseren Teil vorzüglicher farbiger Ausführung — Aufnahmen eines künstlerisch veranlagten Zwönitzer Schusters — dem Auge darboten? Auch durchstöberten wir Haus und Hof des wohlhabenden Bauern, des Heimarbeiters, sowie des Tagelöhners und sahen diese bei der Arbeit und in ihrem dürftigen Heim und wurden eingehend über das Spitzklöppeln, sowie über andere im Erzgebirge heimische Hausindustriezweige belehrt. Und alle Bilder wurden von der fliessenden Rede des Herrn Pfarrers stimmungsvoll und oft humoristisch begleitet.

„Wess das Herz voll ist, dess gehet der Mund über“. Und das quoll alles so frisch und lebendig und gab den Hörern immer neue Kraft, mit Auge und Ohr lebhaft zu verfolgen, was ihnen bis weit in die elfte Stunde vorgeführt wurde.

Der dritte Teil, die Winterpracht des Erzgebirges, brachte Bilder von wunderbarer Plastik. Hier bekamen wir einen Begriff von dem erzgebirgischen Winter, von den ungeheuren Schneemassen, die dort oben lagern, von denen früher als von etwas Abschreckendem gefabelt wurde. Doch die Zeiten ändern sich, und das, was das

Erzgebirge in Verruf gebracht hatte, bildet heute eine Anziehung für den Wintersportfreund. Hier ist ein Dorado für den Schneeschuhläufer entstanden, hier hat der Erzgebirgs-Verein eine umfassende Fürsorge getroffen, um Freunden des Schneesports jedes Standes eine gastliche Aufnahme bereiten zu können. Hier wird auch das gute Volkslied gepflegt, dessen Vorführung in seiner schlichten Art herzerquickend wirkt und den von den Touren Heimkehrenden die Gaststube zu einer Stätte allgemeiner volkstümlicher Gemütlichkeit macht.

Wenn je für ein Land, für seine Bewohner und für die Touristik in ihrem Revier Stimmung gemacht worden ist, so geschah dies wohl kaum in so anschaulicher Weise wie an jenem Vortragsabend, und dies in so liebenswürdiger Art, wie sie eben nur einem gemütvollen Pfarrer eigen ist. Er wird nicht umsonst gesprochen haben, und wenn wir einmal zu ihm hinaufkommen, nach seinem trauten Zwönitz, dessen Kirchlein er uns als erstes Bild aussen und innen zeigte, so werden wir ihn auch einmal an der Stätte seiner Wirksamkeit besuchen; gewiss werden wir dort sagen wie hier nach seinem Vortrag: „Auf den Bergen ist Freiheit!“ Herr Pfarrer Löscher aus Zwönitz sei der herzliche Dank der Sektion hierdurch nochmals ausgesprochen.
R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Für die Mitglieder der Sektion Zillertal des D. u. Oe. A.-V. in Berlin und dessen Vororten verausgibt auch diesmal wieder Frau Jenny Stürickow hier Unter den Linden 52^{III} die neuen Mitgliedskarten gegen Zahlung des Beitrags, und zwar am **Donnerstag, den 4. Januar 1912** und **Freitag, den 5. Januar** von 11 bis 2 Uhr mittags und von 5 bis 7 Uhr abends. Nach diesem Termin erfolgt die Versendung der Quittungskarten nur noch von Mayrhofen aus.

Die von der hiesigen **Damengruppe der Sektion Zillertal** als Weihnachtsspende für bedürftige Kranke im Zillertal veranstaltete Sammlung ergab 150 Kronen, die Herrn Dr. Raitmayr in Mayrhofen zur Verteilung übersandt wurden.

Der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen erlässt einen Aufruf zum Beitritt von Mitgliedern. Wenn auch schon vieles geleistet worden ist, so harzt noch eine Fülle von Aufgaben der Verwirklichung. Der Jahresbeitrag ist 1,50 Mk. Durch einmalige Zahlung von 30 Mk. wird die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben. Der Sitz des Vereins ist Bamberg.

„**Alpenfahrten der Jugend**“ betitelt sich eine illustrierte Bücherei für die Jugend, von Enzensperger zur Erweckung der Wanderlust, wovon das erste Büchlein im Verlag J. Lindauersche Buchhandlung (Schöpping), München (geb. 2 Mk.) erschienen ist. „Im Wetterstein“ nennt sich dies, in dem alles gesagt wird, um die Wanderlust der Jugend zu wecken und zum Beobachten und ästhetischen Geniessen anzuleiten. Eltern und Erziehern wird darin Antwort auf manche Frage gegeben, die sich diesen auf die Lippen drängt, wenn es gilt, den Sohn oder Schützling in die Berge ziehen zu lassen.

Dass zu vollkommenen Leistungen schon in der Jugend der Grund gelegt werden soll, gilt auch für den Alpinismus; deshalb darf das Büchlein einer warmen Aufnahme gewiss sein.

Von der **Gustav-Adolph-Baude bei Schreiberhau** schreibt unser Mitglied Max Schlesinger unterm 15. 12. 11. „Heut sind es gerade 30 Jahre, dass ich im Winter zum ersten Male das Riesengebirge besuchte und von da ab jährlich wiederholte. Wie haben sich inzwischen die Zeiten geändert! Ich fand hier für den Ski-Lauf gute Verhältnisse. Hoffentlich ist es Weihnachten ebenso.“

Mit alpinem Gruss

M. Sch.

Von der **Schnee grubenbaude** ging nachstehender Wintergruss vom 27. 12. ein: „Die hier vereinigten Mitglieder der hochtouristischen Vereinigung senden nach schönen Skifahrten — sehr guter Schnee — und winterlichen Klettertouren je nach Bedarf und Neigung herzliche Grüße.

Dr. Bröckelmann. Max Schlesinger. Sander.

La Quiante und Frau. Krenz und Tochter. Schimmelbusch und Frau.

Das **23. Stiftungsfest der Schuhplattl-Gruppe** vereinigte am 9. Dezember Mitglieder und Freunde dieser geselligen Gruppe zu dem bekannten Eisbeinessen, von dem in der „alpin-schillernden Vorspeise nach Hausdichter-Art“, die das Fest einleitete, gesagt wurde, dass man diese Verkörperung alpin-berlinischer Genügsamkeit nicht um einen Kongozipfel missen möchte. Wohl war das dampfende Eisbein die Pièce de résistance, aber Vor- und Nachspeise waren nicht weniger schmackhaft und der einleitende poetische Vortrag liess wieder erkennen, dass man nur hineinzugreifen braucht in den Schatz unserer Klassiker, und wenn man selbst Schillers „Mädchen aus der Fremde“ packt, so ist es interessant — nämlich, den Grundtext aufzuschlagen und das heilige Original in das geliebte alpine Deutsch zu übertragen. So geschah's, und die Versplattellei erheiterte die verständnisvollen Hörer; denn das Wesen, hold und wunderbar, nämlich das Schwein, das alle Touristen im letzten Sommer gehabt hatten,

„Es teilte Jedem seine Gabe,
Kamine, Gletscher, Spitzen aus;
Der Jüngling und der Greis am Stabe,
Ein Jeder ging beschenkt nach Haus.“

Die Gruppenmitglieder hatten ihre Spezialausbeute. Wie sie nach alten Tanzweisen oder nach den Tänzen selbst und ihren Varianten forschten, wie der der Malkunst ergebene nach dem Skizzenbuch gegriffen hat, um an der Quelle des Volkstums zu schöpfen, das zeigte ein lebendes Bild, dessen stimmungsvolle Szenerie in einer Apotheose des Berliner Donnerstag-Gerichtes — natürlich in Reinhardt'scher Farbentstimmung — einen grotesken Gegensatz fand.

Fröhliche Tänze schlossen sich an die offizielle Feier und machten zur Wahrheit, was vorher in dem Gruppenliede an der Tafel gesungen worden war:

Vor deinem Auge der Aelpler ersteht,
Wie er zur Kirta im Festkleide geht,
Wie die Natur mit der Anmut sich paart,
Wie sich erhalten die völkische Art;
Und es erfreut dich im bunten Gewühl
Glühender Farben hell leuchtendes Spiel.

Lustig zum Tanze die Fiedel erklingt,
Bua und Madel im Kreise sich schwingt,
Faltenrock drehend zur Glocke sich bauscht,
Sinne berückend den Liebsten umrauscht;
Bergvolkes Fühlen empfindest du ganz
In dem urwüchsigen werbenden Tanz.

Die Festeilnehmer trennten sich mit dem Rufe: „Auf Wiedersehen zum Weihnachtsfest am 4. Januar, am Enckeplatz“, wo Tiroler Weihnachtsbräuche in Form eines Vortrages in gebundener Rede mit szenischen Darstellungen für Aug', Ohr und Herz geschildert werden sollen.

R. H.



Für das **Winterfest** der Sektion bringe meine reichen Läger von **alten, echten**

Alpinen Trachten

für Damen und Herren in empfehlende Erinnerung.

Desgleichen verweise auf die in meinen Werkstätten getreu nach Originalen gefertigten

neuen Trachten

welche schon von Mk. 16,— an (kompletter Anzug) erhältlich sind.

Sämtliche Kostüm-Teile werden einzeln abgegeben.

Das illustrierte Trachten-Album wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

GUSTAV STEIDEL

Telephon **Leipziger Strasse 67-70.** Telephon
Centrum 7572. Centrum 7572.

**Wintersport- Ausrüstungs- und
Bekleidungs-Gegenstände.**

SCHNEESCHUHE

Preise der Hölzer für Erwachsene in den Größen bis 220 cm über 220 cm
Skier aus Pa. deutscher Esche pro Paar M. 16,— M. 16,—
Skier aus Pa. nordischer Esche pro Paar M. 19,— M. 21,—

Schneereifen

zum Wandern pro Paar M. 4,50 und 5,—.

ROCHLITZ

Joachimsthalerstr. 6
Telephon: Ch. 1527

Verlangen Sie unsern Spezialkatalog E. 37.

Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Gstalpen.

Von

Prof. Dr. Richter.

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 12,— (im Buchhandel M. 36,—), gebunden in englischen Leinenband M. 18,—.*

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhuustollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

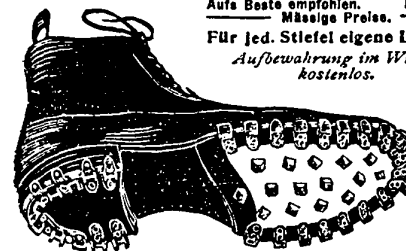
Schuhmacherstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Prämiert.
Mässige Preise.

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter
kostenlos.



Für Mitglied. der
Sektion Berlin
5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen

u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmol

Bureauvorsteher
der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

- gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;
- gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
- gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftsräumen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
- gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.

Oberhof i. Ch. Wintersportplatz Villa Waldheil

Besitzer: Werner Achilles, Mitglied d. Sektion Berlin des D.-Oe.-A.-V.
Man verlange Prospekte.



LOUIS
OPPEN
HEIM

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. empfehle ich mich für Lieferung einer zweckentsprechenden Ausrüstung für den Wintersport.

SADAM
BERLIN W. Leipzigerstr. 27/28
Fernsprecher: I 9541-9542-9543-9544

Auf Wunsch
Preisliste 48



Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Atlas der Alpenflora.** Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Härtinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften M. 12,—
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.**
Preis pro Band broschiert „ 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypen auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.
- Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins** einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 „ 2,—
- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge.** Von Dr. Joseph Moriggl „ 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894).** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,50
- Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909.** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,—

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen“: 1/4 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M., 3/4 Seite 10 M., 1 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.





Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser
illustriertes Trachten-Album.
Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von National-Trachten

schweizerischer, Tiroler,
bayerischer Alpenländer
Kostümteile, Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg
Hoflieferant

Berlin W. Französische Str. 20

Wintersport



Nürnberg's erprobte Sport-
Anzüge nach Maß, fertig von M. 43. an

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters,
Westen, Stutzen, Hand-
schuhe, Wickelgamaschen

Nürnberg's Winter-
sport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 20

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäußert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des „Atlas der Alpenflora“ zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Hefen . . auf M. 12.—,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. 20.—.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Zur Anfertigung von
BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus Juchtenleder, nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 6117.

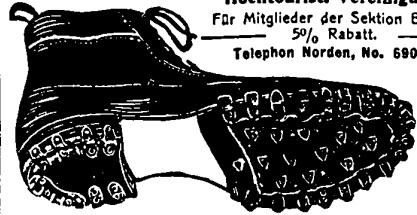
Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüsthch, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhusstollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin 50% Rabatt.

Telephon Norden, No. 6902.



Prima
Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

„Spezial-
Loden-
Haus“

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 BERLIN C. 2 am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung
Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

für Herren und Damen

Tiroler und bayrische **Kamelhaarloden u. Homespuns**

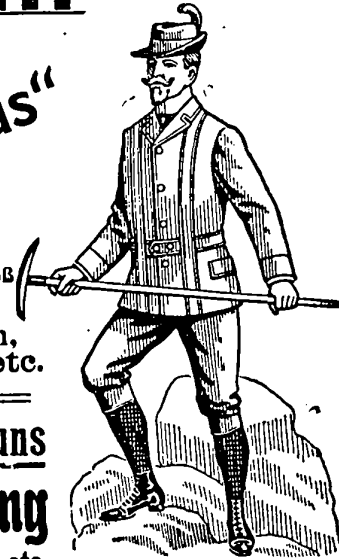
Ski- und Rodel-Bekleidung

sowie Sweaters, Shawls, Mützen, Handschuhe etc.

Dänische Leder- und pa. Kamelhaar-Westen

Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 5% Rabatt.

◆◆◆ Großes Lager. ◆◆◆ Solide Preise. ◆◆◆ Gediegene Maßanfertigung. ◆◆◆



Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.



Albert Ehrich

:: Deutsches Moden- und Sporthaus ::

Berlin W. 66

Mauerstr. 95 :: Ecke Friedrichstr.

ladet zur Besichtigung seiner

Alpinen Trachten-Ausstellung

für Herren und Damen, ohne Kaufzwang, ein.

Echte Original-Trachten, sowie echte alte **Schmucksachen** in reicher Auswahl

Neue Herren- und Damen-Kostüme von M. 25,— an.

Jeder Gegenstand auch einzeln käuflich.

:: Illustrierte Preisliste umsonst ::

Zum **Wintersport**

:: Bekleidung und Ausrüstung ::

in sachgemäßer Ausführung

:: für Herren und Damen ::

Kostüme in engl. Homespun, Cheviots und Loden.

Sweaters, Mützen, Handschuhe

Gamaschen, Strümpfe etc.

Schneeschuhe, Rodelschlitten

etc.

Pelerinen und Schlupfmäntel

in Kamelhaarloden und

Schlangenseide



J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft

Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox=Puttees, Kamelhaar= und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original=Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams=
und Wildleder=Hosen

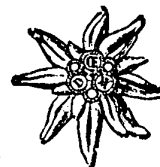
Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Pracht=
katalog auf Wunsch postfrei

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang
Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt



Nummer 111



13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

Februar

1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 9. Februar 1912, abends **7³/₄** Uhr,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. Theel: „Führerlose Wanderungen im Wallis“.
Mit Lichtbildern.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von **9** Uhr ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Winter-Ausflug

am Sonntag den 11. Februar 1912.

von Erkner über den Gosenberg nach Zeuthen,
unter Führung von Kapitza, Schmalbruch, Tromm und Weisse.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 9.²¹, Zoologischer Garten ab 9.²², Friedrichstrasse ab 9.⁴¹, Schlesiischer Bahnhof ab 9.⁵³, Erkner an 10.⁴¹. Wanderung: Erkner—Neu-Zittau—Kesselsgrund—Kesselberg—Grossmannsberg—Paschenberg—Wernsdorf—Gosenberg—Zwiebusch—Krossinsee—Rauchfangwerder—Hankels Ablage. Rast in Wernsdorf in der Gastwirtschaft von Schwedler. Dauer der Wanderung 4¹/₂ bis 5 Stunden. Es empfiehlt sich Handfrühstück mitzunehmen. Gemeinsames Mittagessen.

das auf 5 Uhr bestellt ist, im Seglerschloss in Hankelsablage. Rückfahrt von Zeuthen beliebig. Meldung und Lösung der Mittagskarte (M. 1,50) bis 9. Februar 1912 bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.
Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.
Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Wenn Mitgliedskarten mit Photographie zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

2. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Dr. Julius Bohne, Arzt, W. 15, Joachimsthalerstr. 14 | A. Bohne, Goedecke. |
| 2. Ernst Götte, Kapitän z. S., W. 57, Frobenstr. 23 | Brüninghaus, Stirl. |
| 3. C. Fr. Helbig, Direktor, W. 30, Luitpoldstr. 11 | R. Kirchner, F. Sieber. |
| 4. Robert Knäsche, Lehrer, N. 20, Hochstr. 30 | P. Bauer, Weidenhammer. |
| 5. Dr. Hugo Panofsky, Professor, W. 35, Kurfürstenstrasse 21-22 | Benjamin, Fraatz. |
| 6. Anton Irsh. von Rotenhan, Leutnant, SO. 33, Wrangelstr. 97 | Spinola, v. Süsskind. |
| 7. Ernst Ludwig Wolff, Rechtsanwalt, NW. 23, Altonaerstr. 10 | C. Frankenstein, G. Wolff. |
| 8. Willy Wolff, Architekt, N. 31, Bernauerstr. 93a | Herholz, Topel. |
| 9. Dr. Paul Zander, Arzt, Frohnau, Fürstendamm | R. Bourwieg, H. Vollmer. |

Aus der Sektion Bromberg wünscht überzutreten Herr:

10. Dr. Max Baerwald, Rechtsanwalt, W. 35, Schöneberger Ufer 33 F. Seligsohn, Heinr. Stern.

Aus der Sektion Eisacktal wünscht überzutreten Herr:

11. Georg Oppenheimer, Justizrat, W. 15, Meinekestr. 25 S. Marcuse, M. Reiche.

Aus der Sektion Frankfurt a. O. wünscht überzutreten Herr:

12. Dr. Paul Wendeler, Sanitätsrat, W. 15, Meinekestr. 20 Hirschel, Max Levy.

Aus der Sektion Nürnberg wünscht überzutreten Herr:

13. Fr. W. Hinkel, Kaufmann, Tempelhof, Luise-Henriettestr. 2 A. Eisner, J. Frankenstein.

Berlin, den 30. Januar 1912.

Der Vorsitzende

Dr. von Schulz-Hausmann.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 12. Januar begrüßte der erste Vorsitzende die Versammelten im neuen Jahre und verlas die Grüße verschiedener Mitglieder von ihren Wintertouren im Riesengebirge; Herr Dr. Strassmann hat in seiner Karte die Gründung einer Schigruppe angeregt. Sodann gedachte Exzellenz von Schulz-Hausmann in warmen Worten des kürzlich heimgegangenen Mitgliedes G. Fischer, der viele Jahre hindurch als Rechnungsprüfer tätig gewesen ist. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Es erfolgt alsdann die Wahl von drei Rechnungsprüfern. Die durch Zuruf Gewählten, die Herren P. Stürickow, G. Bild und H. Meyer, nehmen die Wahl an.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung ergriff unser Mitglied Dr. Brock das Wort zu seinem Vortrage „Klettertouren in den Ostalpen“. Das von dem Herrn Vortragenden für einen Vergleich einmal angewendete Knattern einer Maschinengewehrabteilung dürfte am ehesten geeignet sein, dem Leser eine Vorstellung von der Eigenart des vorzüglich durchgearbeiteten Vortrages zu geben. Nur waren es nicht kleinkalibrige Geschosse, sondern mehrmals umfangreiche Felsblöcke, die in dem sich oft wiederholenden Steinhagel herniederzogen. Und wie die Steine, so die Worte, so alle Sätze, inhaltsschwer, und die Schilderungen der Augenblicke, an die man so gern die Bitte zum Verweilen gerichtet hätte. Doch das gab es nicht bei Herrn Dr. Brock, der nach dem Rezept „Bald gras' ich am Neckar, bald gras' ich am Rhein“, bald im Kaisergebirge, bald in den Dolomiten, bald am Ortler in Begleitung seiner Gattin nach den Kronen dieser Erde griff und dabei das Höchste an das Höchste setzte.

Ich betonte oben den vorzüglich durchgearbeiteten Vortrag und kann mein Bedauern nicht unterdrücken, dass er so schnell gesprochen wurde; dadurch gingen viele interessante Momente verloren, kamen nicht zur Geltung die leckeren Schilderungen der Kletterkunststücke, entgingen oft die witzigen und neckischen Satzwendungen. Wer kann sich denn im Geiste so schnell durch die Kamine stemmen, wer sich auf dem Kriechbände so elegant fortbewegen, an griffloser Wand aufwärtsstreben, wie es das Kletterpaar Dr. Brock in der Wirklichkeit vermag! So ging's im Sauseschritt, im Vortrage wie auf den Touren, und ich hätte gewünscht, dass die einmalige Verlangsamung des Touristenschrittes, als Herr Dr. Brock am Delagoturm einen Absatz seiner Nagelschuhe eingebüsst hatte und im Jambenschritt unserer klassischen Dramen einherziehn musste, im ganzen Vortrage zum Ausdruck gekommen wäre.

Von Hinterbärenbad ging es an einem schönen Julimorgen 1911 mit den Führern Geschwentner und Franz Stöger über Stripsenjoch durch die Schmidrinne zum Totenkirchl; am nächsten Tage durch den Botzongkamin zum Predigtstuhl und durch die Angermann- und Steinerne Rinne zum Stripsenjochhause zurück. Trotz eines Unfalles — Frau Dr. Brock hatte sich eine Zerrung der rechten Schulter zugezogen — stiegen die Touristen am dritten Tage zum Totensessel, in langer Traverse über die Nordwand der kleinen Halt und durch steile Felsrinnen zum Gipfel. Mit der Erklommung der Nordwestwand der kleinen Halt und dem Abstieg über die Haltplatte zum oberen Scharlinger Boden schliessen in Hinterbärenbad die Touren im Kaisergebirge, die dem Kletterpaare reine, ungetrübte Bergfreude beschert hatten.

In Waidbruck schwenkte unser Paar zu neuen Taten von der grossen Strasse ab, nur mit flüchtigem Blick die südlich üppige Vegetation streifend, zurückdenkend an die Felsenwildnis, aus der es kam und hinaufschauend zu dem finsternen Langkofel, der ihm durchs Grödnertal den Weg zum neuen Arbeitsfelde weisen sollte.

Wo Sankt Christinas letzte Häuser an Wolkenstein grenzen, ging es links hinauf zur Regensburger Hütte, deren herrliche Lage auf blumiger Alpe an einem Rasttage einlud, die Riesen der Geistergruppe aufs Korn zu nehmen. Die beiden Führer, Wenter und Schroffenegger, stiessen hier zu den Touristen. Durch die Fermedaschlucht auf die Fermedascharte, über die Nordostwand des Fermedaturms zur Spitze und über die Südwestwand durch Abseilen hinab, das war die Arbeit des nächsten Tages. Am Abend legte man sich bereits im Grödner Jochhospiz zur Ruhe, um am nächsten Morgen im Adangkamin zwangvoller Plage sich hinzugeben. Anschaulich schilderte der Redner die Eigenart dieser aussergewöhnlichen Tour, die zum Gipfel der Tschierspitze führte.

Noch am Nachmittage sehen wir die Kühnen auf dem Höhenweg zum Sella-joch und am nächsten Morgen nach Canazei hinabsteigen. Nun schlug die Trennungsstunde und nur Dr. Brock und Schroffenegger beobachteten wir auf Touren von der Kölner Hütte aus. Tscheiner-Spitze über die Westwand sowie die Rotwand von Westen gaben dem Vortragenden Gelegenheit, sich in Detailschilderungen seiner Kletterkünste zu ergehen, und es währte lange, bis wir endlich wieder einen kaminfreien Satz zu hören bekamen. Kölner Türmchen und Kathiturm, das touristische Kompott an Rasttagen, wird nicht ausgelassen. Die Laurinswand von Westen mit Abstieg zur Vajolethütte gaben in Begleitung Schroffeneggers dem Ehepaare auf Neue Gelegenheit, Freud und Leid schwieriger Touren zu teilen. Die Ersteigung des Delagoturmes über die Nordwestwand, wozu als zweiter Führer Martin Casal herangezogen worden war, schilderte Dr. Brock in vollster Freude über die nur erdenklichen Felsmühen. Mit dem Vajolethauptturm von der Winklerschlucht aus über die Südwand beschloss das felsentüchtige Ehepaar seine Wanderungen in König Laurins Zauberreich.

Rosinen im Kuchen, so nannte Dr. Brock die Marmolata-Südwand und den Ortler, die unartige Kinder mit den vorwitzigen Fingern heraus zu polken pflegen; und richtig, unser Bergsteigerpaar machte sich an den Alpenkuchen und nahm die Südwand des Dolomiten-Gletscherberges und den Ortler über den Marlgrat.

Und noch einmal gab die Marlgrattour dem Redner Gelegenheit, alle Motive, die uns während des Vortrages vertraut geworden waren, wie in dem Schlussatz eines grossen Tonstückes zusammenzufassen, das Kühnheit, Kraft und Siegesfreude malt. Lauter Beifall der Hörer folgte dem Schlussakkord, und das nächste Mal wird Herr Dr. Brock, so hoffen wir, das Tempo vielleicht etwas langsamer nehmen. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Zur Feier des 25. Stiftungsfestes der Sektion Stettin des D. u. Oe. A.-V. war an den Vorstand unserer Sektion eine Einladung ergangen, der unser Vorstandsmitglied Hauptner am 19. Januar als Beauftragter der Sektion Folge geleistet hat. Die offizielle Feier bestand in einer Festsitzung, zu der sich eine stattliche Anzahl von Ehrengästen und Mitgliedern der Sektion Stettin eingefunden hatte. Unter Anderen sah man den Herrn Oberbürgermeister Dr. Ackermann, den Obervorsteher der Kaufmannschaft Herrn Kommerzienrat Manasse, den Herrn Reichsbankdirektor Steglich, sowie Vertreter anderer Sektionen und befreundeter Verbände.

Nach Eröffnung der Festsitzung durch den Vorsitzenden der Sektion, Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Bauer, und Uebermittlung der Grüsse des Hauptausschusses durch Herrn Konsul Ahrens, Stettin, der seit kurzem dem genannten Ausschusse als Mitglied angehört, überbrachte unser Vorstandsmitglied Hauptner die Glück-

wünsche der Sektion Berlin. Der Ansprache folgten die einer Reihe anderer Herren, worauf die Verleihung des Edelweissabzeichens an die länger als 25 Jahre der Sektion angehörnden Mitglieder stattfand. Zu Ehrenmitgliedern der Sektion Stettin wurden die Herren Konsul Kisker, Stadtrat Zander sowie unser Ehrenvorsitzender Herr Professor Dr. Scholz ernannt. Nunmehr ergriff Herr Professor Dr. Ifland von der Stettiner Sektion das Wort zu einem Festvortrage und verbreitete sich über den Werdegang der Sektion, dabei der Männer gedenkend, die sich in den 25 Jahren besondere Verdienste um die Sektion erworben haben. Der alpinen Tätigkeit der Sektion, die sich in eine belehrende, eine gesellige und eine ausübende gliedert, war der zweite Teil des Vortrages gewidmet, der mit dem Hinweis auf die neuen Aufgaben, die sich die Sektion für die Zukunft gestellt habe, schloss.

Alsdann hielt der zweite Vorsitzende, Herr Konsul Ahrens, der als Jubiläumsgabe einen Höhenweg auf die Hochweisse gestiftet hat, einen Vortrag, in dem er an Hand von Lichtbildern nach eigenen photographischen Aufnahmen das interessante Arbeitsgebiet der Stettiner Sektion und die zahlreichen Zugänge zur Stettiner Hütte in den südöstlichen Oetztaler Alpen sowie die lohnenden Touren von der Hütte aus schilderte. Mit einer Ansprache des Herrn Geheimrat Bauer schloss die würdige Feier.

Am nächsten Abend fand das Winterfest der Sektion statt, das als alpines Trachtenfest mit Rücksicht auf das Jubiläum besonders reizvoll inszeniert war. Da es unserem Mitgliede Hauptner nicht möglich war, diesem Feste beizuwohnen, muss sich der Schreiber dieser Zeilen auf den Hinweis auf die lobenden Berichte in den Stettiner Tageszeitungen über den glänzenden Verlauf der Veranstaltung beschränken.

R. H.

Vom Unterkunftschaus auf dem Fichtelberg (1214 m) im sächsischen Erzgebirge ging am 27. Januar folgende Karte ein:

„Nach herrlicher Schitour von Johannegeorgenstadt bei prächtigstem Winterwetter senden kräftiges Schi-Heil Alex Wohlfeld und Frau.“

In der ausserordentlichen Sitzung am 15. Dezember ist ein goldener Kneifer liegen geblieben; ferner ist auf dem Weihnachtsfest der Schubplattl-Gruppe am 4. Januar ein goldener Kneifer gefunden worden. Beide Gegenstände liegen im Sektionsbureau zur Verfügung des Besitzers oder der Besitzerin.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

UNION Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kessel-explosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;
gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäußert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des „Atlas der Alpenflora“ zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. 12.—,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. 20.—.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwundlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhusohlen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmacherstr. **A. LUHNAU**

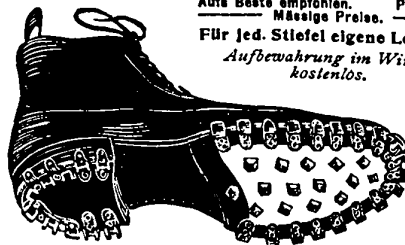
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Prämiert.
Mässige Preise.

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter
kostenlos.



Für Mitglied. der
Sektion Berlin
5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen

u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher

der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Telephon Zentrum, 7572.

Für den **Wintersport**

halte ich sämtliche

Ausrüstungs- u. Bekleidungs-Gegenstände

In zweckdienlicher und praktischer Ausführung am Lager.

Norweger Skis ■ Rodel-Schlitten ■ Klapp-Rodel ■ Schneereifen ■ Rennwolf ■ Schwedische Lederkleidung ■ Joppen ■ Mützen ■ Sweaters ■ Schneehauben ■ Lange Handschuhe ■ Laufstiefel ■ Gamaschen etc.

Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.



GUSTAV STEIDEL

67-70 Leipziger Strasse 67-70.

Telephon Zentrum, 7572.

Gletscherstiefel „Hochtourist“

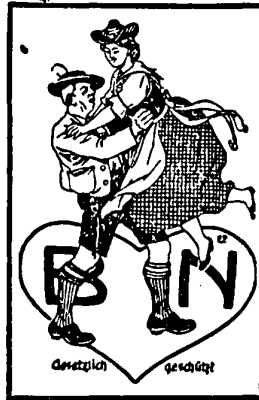
Erstklassige Handarbeit. ■ Wasserdicht! ■ Zwiegenäht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronen- nagel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware.“



Gustav Schumann, Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 8274. — Berlin W.8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet — 1868. —



Bevor Sie zu Alpenfesten

gehen, fordern Sie unser
illustriertes Trachten-Album.
Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von National-Trachten

schweizerischer, Tiroler,
bayerischer Alpenländer
Kostümteile, Altsachen
antiker Silberschmuck
Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg
Hoflieferant

Berlin W. Französische Str. 20

Wintersport



Nürnberg's erprobte Sport-
Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.-

Damen-Golfjacken-Sakkos
elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters,
Westen, Stutzen, Hand-
schuhe, Wickelgamaschen

Nürnberg's Winter-
sport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 20

„Spezial- Loden- Haus“

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 BERLIN C. 2 Königl. Schloß

Touristen-, Rucksäcke,
Sport- und Jagd- Hüte, Federn,
Kleidung * Gamaschen etc.

für Herren und Damen

Tiroler und Kamelhaarloden u. Honespuns
bayrische

Ski- und Rodel-Bekleidung

sowie Sweaters, Shawls, Mützen, Handschuhe etc.

Dänische Leder- und pa. Kamelhaar-Westen

Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 5% Rabatt.

◆◆◆ Großes Lager. ◆◆◆ Solide Preise. ◆◆◆ Gediogene Maßanfertigung. ◆◆◆



Oberhof i. Ch. Wintersportplatz Villa Waldheil

Besitzer: **Werner Achilles**, Mitglied d. Sektion Berlin des D.-Oe.-A.-V.
Man verlange Prospekte.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus
Juchtenleder, nach Angabe und den Er-
fahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen,
halte mich bestens empfohlen. Um recht solid
und pünktlich liefern zu können, bitte ich mög-
lichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue
sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit
meine Kunden: Herr Prof. Dr.
J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmacher-
meister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 6117.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel

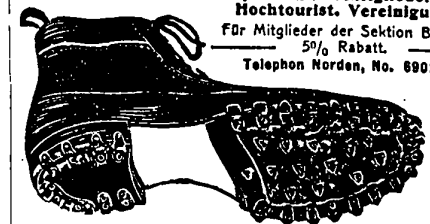
tadellos sitzend, unverwundlich, absolut wasserdicht mit un-
verlierbarer Benagelung oder Uhu-stollen

Empfohlen von Mitgliedern der
Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin

50% Rabatt.

Telephon Norden, No. 6902.



C. Weise, Schuhmacherstr.

N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

— Prima —
Referenzen.

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen“: 1/1 Seite 40 M., 1/2 Seite 20 M.,
1/4 Seite 10 M., 1/8 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze
Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.



Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Atlas der Alpenflora.** Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften M. 12,—
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.**
Preis pro Band broschiert „ 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.
- Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins** einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 „ 2,—
- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge.** Von Dr. Joseph Morigg1 „ 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894).** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,50
- Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909.** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,—




S:Adam
Berlin W. Leipzigerstr. 27/28

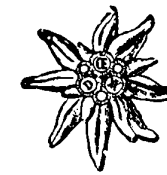
Echte- und nach Originalen gearbeitete
Alpentrachten

Albert Ehrlich
Deutsches Moden- u. Sport-Haus

*Wintersport-Bekleidung u. Ausrüstung
für Herren und Damen*

Volkstrachten für Alpenfeste
*Grosses Lager
antiker Kostüme und Schmucksachen*

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872. Ecke Friedrichstr. I. 5362



Mitteilungen

der
Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



März



1912

Jahres-Versammlung

am **Freitag**, den 8. März 1912, abends **7³/₄ Uhr**,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftsbericht für 1911.
3. Vorlegung der Jahresrechnung und Beschlussfassung über die Entlastung.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Geschäftliches.
6. Vortrag: *R. Krünert*: „Führerlose Bergfahrten“. (Mit Lichtbildern.)
7. Vorlagen: *Bruno Richter*: 40 Aquarellen, Tiroler und Schweizer Hochgebirgsbilder.

Die Ausstellung kann schon eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung besichtigt werden.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von **9 Uhr** ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Wenn Mitgliedskarten mit Photographie zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

2. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins,

J.C. MATZ · BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox-Puttees, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

ALPENTRACHTEN

Original=Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams=
und Wildleder=Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Pracht=
katalog auf Wunsch postfrei



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitgliedern des D. u. O. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.)
Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn
Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rück-
sprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau,
Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Carlo Bolzani, Kaufmann, W. 35, Genthiner- strasse 41 | R. George, Heubach. |
| 2. Paul Clouth, Kgl. Baurat, Friedenau, Ortrudstr. 2 | Feigell, Juliusberg. |
| 3. Dr. Franz Freiherr von Coels von den Brügghen, Unterstaatssekretär, W. 62, Lutherstr. 48-49 | v. Schulz-Hausmann, R. Sydow. |
| 4. Dr. Peter Danielsohn, Arzt, W. 57, Bülowstr. 105 | C. Froehlich, M. Oppenheim. |
| 5. Hans Gruber, Ingenieur u. Lehrer, Neustrelitz, Markt 16 | Berckenhoff, Lorenz. |
| 6. Emil Gutmann, W. 35, Karlsbad 33 | la Quiante, v. Manger. |
| 7. Wilhelm Gutzeit, Architekt, W. 15, Bayerische- strasse 30 | Michelly, Nassau. |
| 8. Gustav Hassenstein, Bankvorsteher, Prenzlau, Lessingstr. 12 b | Knitschky, Peronne. |
| 9. Walter Kessemeier, Zahnarzt, W. 50, Tauentzien- strasse 7 a | Ludwig, C. Schmidt. |
| 10. Paul Kirchheim, Kaufmann, W. 62, Lützow-Ufer 22 | Flörshelm, O. Maas. |
| 11. Paul Langenstrass, Major, Wilmersdorf, Prinz- regentenstr. 26 | Guthmann, G. Hempel. |
| 12. Dr. Julius Lewin, Arzt, W. 30, Motzstr. 63 | Hirschel, W. Ledermann. |
| 13. Fritz Mirauer, Kammergerichtsreferendar, W. 50, Ansbacherstr. 5 | F. Behrend, H. Simon. |
| 14. Richard Oschinsky, Kaufmann, Charlottenburg, Kantstr. 149 | L. Schoenfeld, Sonnenfeld |
| 15. Otto Steinemann, Kaufmann, N. 37, Weissen- burgerstr. 19 | Rud. Köhler, C. Schmidt. |
| 16. Wilhelm Tell, Hauptkassen-Buchhalter, SW. 29, Mariendorferstr. 8 | Macht, Arth. Schmidt. |

Aus der Sektion Bozen wünscht überzutreten Herr:

17. Max Liebich, Lehrer, Spandau, Götelstr. 5 Höhne, List.

Aus der Sektion Karlsruhe wünscht überzutreten Herr:

18. Dr. Fritz Haber, Professor, Steglitz, Königin
Luisenstr. 14 Th. Freyhan, R. Simon.

Berlin, den 26. Februar 1912.

Der Vorsitzende

Dr. von Schulz-Hausmann.

In der ordentlichen Monatsversammlung vom 9. Februar gedachte
Exzellenz von Schulz-Hausmann des zum ersten Male in den Festräumen des
Zoologischen Gartens gefeierten Winterfestes, das sich eines überaus zahlreichen
Besuches zu erfreuen gehabt hat, und widmete Herrn Baumeister Ravoth für seine
selbstlose, unermüdliche Arbeit sowie dem Festausschusse und dessen Vorsitzenden,
Herrn Berckenhoff, und endlich der Schuhplattl-Gruppe nebst ihren Damen
Worte des Dankes. Er machte sodann auf den gegenwärtig in der Urania statt-
findenden, mit vorzüglichen Lichtbildern ausgestatteten Vortrag über das Salzkammer-
gut, Wildbad, Gastein und den Gr. Glockner aufmerksam. Nunmehr ergriff unser
Mitglied Dr. Theel das Wort zu einem Vortrage mit Lichtbildern: „Führerlose
Fahrten im Wallis“.

„Auf Pfaden, die kein Sünder findet“, die nur betritt, wer immer strebend sich
bemüht, um aus eigener Kraft zum fernen Heiligthume zu gelangen, wanderte der
Vortragende Anfang August 1911 von Stalden das Saastal hinauf, das bekanntlich
nicht nur des Schienenweges und der Fahrstrasse, sondern sogar des Karrenweges
entbehrt. Wie einem für Montsalvat Taugenden ward ihm zum Raum die Zeit und
bald sehn wir unsern Touristen in Saas Fee in der Gesellschaft seiner langjährigen
Tourenkameraden, der Sektionsmitglieder Dr. Sander und Dr. Secklmann, mit
denen bereits am nächsten Abend in dem am Fusse des Laquinhorn gelegenen
Weismieshotel die Besteigung der Weismies, 4031 m, über den Nordgrat beraten
wird. Ueber den Hochkrautgletscher ging es zum Laquinjoch und in 2½ stündiger
Kletterei zum Hauptgrat. Die fernere Gratwanderung bis zum Ende des Felsgrates,
nur etwa 1 km lang, mit einem Höhenunterschied von kaum 200 m, wird zu den
schwierigsten aber auch interessantesten Bergtouren im Saaser Gebiete gerechnet.
Dr. Theel verglich sie mit der Ueberschreitung der Mörchnerschneide im Zillertal,
nur sei sie bedeutend länger und stelle erheblich grössere Anforderungen an den
Bergsteiger. Noch sind unsere Führerlosen auf der ersten Hälfte des Grates und
plötzlich befinden sie sich in dichtestem Nebel, dem ein feines Schneewehen hin und
wieder zugesellt ist. Entschwunden sind die warmen Farbentöne aus dem Land-
schaftsbilde, sie haben einem öden Grau in Grau Platz gemacht; verloren ist die
Möglichkeit, die Entfernungen und Grössenverhältnisse des Sichtbaren zu schätzen.
Seht die alten Felsennasen, wie sie schnarchen, wie sie blasen; phantastische Nebel-
gestalten jagen sich und wachsen ins Riesenhafte. Nach mehr als 7 Stunden, vom
Betreten des Felsgrates an gerechnet, und fast 10 Stunden nach Beginn der Kletterei
wurde das Ende des Felsgrates erreicht. Nun noch ein Schneeegrat von 1½ Stunden
und um 6 Uhr Nachmittag, also nach 13¾ Stunden, standen die drei Touristen in
Nebel und Schneegestöber auf dem Gipfel. Hinab ging's in Eile über den Rottal-
gletscher zum Zwischenbergpass, getrieben von dem Dräuen eines mit Macht herauf-
ziehenden Gewitters. Nach dem Erreichen der Moräne, jedes Suchen nach der
Wegspur aufgebend, über Stock und Stein zu Tal stampfend, gebot ihnen Donner,
Blitz, Regen und Dunkelheit um 8½ Uhr ein energisches Halt. Ein Wolkenbruch
machte es unmöglich, die Laternen anzuzünden und 2 Stunden lang mussten die
Durchnässen ruhig still halten. Nach dem Aufhören des Regens wurde noch
½ Stunde lang beim Laternenschein der Versuch gemacht, hinabzusteigen, bis
Plattenschüsse dies unmöglich machten. Eine Höhle, die zwei Personen aufnahm,
während die dritte den Aussendienst versah, wurde zur Teestube eingerichtet, in der
auch Dr. Sanders 10 jähriges Schwarzwälder Kirschwasser verabreicht wurde. Die
Nacht-Geweihten erblickten unter sich ein Licht, es war die Almageller Alp, die

sie bei Tagesgrauen in $\frac{1}{2}$ Stunde erreichten, um nach erquickendem Schlaf und einem guten Mittagmahl im Grand Hotel die verausgabten Kräfte zu ersetzen.

Die zweite Tour galt dem Nadelhorn, 4334 m, und dem Stecknadelhorn, 4235 m, zu der Dr. Theel und Dr. Sander am 11. August von Fee aus sich anschickten. Sie nächtigten in der Mischabelhütte und brachen, an Mut und Hoffnungen reich, früh $2\frac{1}{2}$ Uhr auf, um aufs Neue, das sei vorausgeschickt, auf eine harte Probe gestellt zu werden. Schon nach dem Queren des Hohbalengletschers und Erreichen des 3800 m hohen Windjoches warf ihnen der Luftgeist Eisnadeln mit solcher Heftigkeit ins Gesicht, dass eine Zuflucht in den Felsen genommen werden musste. Nach 2 Stunden liess der Sturm nach und in etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden, gegen 10 Uhr, war das Nadelhorn erreicht. Jetzt ohne Aufenthalt zum Stecknadelhorn. Eine steile Scharte, vereiste grosse Platten, Türme und Zacken, dies alles erforderte Arbeit, zu der man den Pickel braucht, der aber — o, Missgeschick — Dr. Theels Hand entgleitet und in mächtigen Sprüngen der Tiefe zustrebt. Dass der Pickel gleich der deutschen Flotte kein Luxusgegenstand ist, sollte der Vortragende aufs Neue erfahren. Gegen 11 Uhr war das Stecknadelhorn erreicht. Hohberg und Dürrenhorn wurden angesichts der Eisverhältnisse und des einzigen Pickels aufgegeben und der direkte Abstieg zum Hohberggletscher durch eine Wand angetreten, die sich bald als sehr gefährlich erwies. Wiederholt gingen von dem brüchigen Gestein ganze Steinlawinen los, doch am Fusse der Wand harrete der beiden Gefährten erst noch die Pièce de résistance, eine Randklüft oder richtiger ein senkrechter Gletscherabbruch von mehr als 12 m Tiefe. Ein Sprung, gleichsam aus dem zweiten Stock einer Berliner Mietskaserne, machte beide frei, d. h. der eine konnte mit abgeschürften Backenknochen und Nase, der andere mit zwei angeknackten Rippen den Hohberggletscher queren. Es war 4 Uhr, fünf volle Stunden hatte der Abstieg durch die nicht mehr als 400 m hohe Wand gekostet. Ueber Festjoch, den Domgletscher, die Hütte am Festigletscher ging es auf das noch 1500 m tiefer gelegene Randa zu, das zum Nachtquartier ausersehen war. Doch wieder kurz vor dem Ziel kamen trotz des Scheines der Laternen die Irrungen, die den Weg verwischten — nächtiges Dunkel deckte das Auge. Zum zweiten Male Nacht-Geweihete — o, sink' hernieder, Nacht der Liebe, gib Vergessen, dass ich lebe! Um $12\frac{1}{2}$ Uhr wachte Dr. Theel auf, geblendet von dem Glanze des Weissorns im hellen Mondenlicht, das dem Biwak ein schnelles Ende bereitete, denn vor den Wachenden schimmerte jenseits des Baches der Weg und seitwärts die zu ihm führende Brücke. In einer halben Stunde waren sie in Randa. — Die mondbeglänzte Zaubernacht sollte noch einen romantischen Abschluss erhalten, nämlich eine Nachtruhe in den Korbesseln auf der Veranda des Bahnhofhotels, denn es war sonst kein Raum in der Herberge. Und die Romantik siegte über die klassische Schweizer Hotelrechnung, die nicht in die Erscheinung trat, weil das Auge des Hotels die Gäste nicht gewahr geworden war. Dafür wurde der Morgenkaffee in einem anderen Hotel eingenommen, wo man früher aufstand.

Der Vortragende begleitete seinen Vortrag mit Lichtbildern. Hier sei eingeschaltet, dass der Wert dieser immer nur dann in vollem Masse zur Geltung kommt, wenn der Vortragende auf die Bilder hin und wieder Bezug nimmt; dem Hörer wird eine Berglandschaft umso interessanter, wenn er weiss, welchem Gipfel der Vortragende zustrebt oder wo sich letzterer gerade befindet.

Die Dent Blanche, 4364 m, war die dritte Tour, die sich infolge des ungünstigen Wetters ebenfalls ungewöhnlich lang ausdehnte, so dass der Gedanke, eine dritte Nachtsitzung anzuberaumen, schon ernstlich erwogen wurde, als schliesslich doch noch die Schönbühlhütte kurz vor Mitternacht, 22 Stunden nach dem Aufbruch,

erreicht werden konnte. Und an all dem grossen Unglück war das böse Wetter Schuld — des Prachtsommers 1911. Schlag auf Schlag folgte: Rückzug vom Obergabelhorn, Aufgabe des Matterhorns in 3818 m Höhe, beide Male wegen Schneesturmes.

Endlich am 28. August sollte die Ausdauer des Vortragenden belohnt werden; mit Dr. Sander und drei neu gewonnenen Gefährten, auch Juristen, also in Begleitung von vier Rechtsgelehrten (nun musste sich alles wenden) wurde das Obergabelhorn erstiegen und im Anblick des Matterhorns beschlossen, noch einmal den Weg zu diesem Montsalvat anzutreten. Wohl gelangten die Pilger zur Matterhornhütte, doch als in der Nacht um 2 Uhr aufgebrochen werden sollte, gebot der Wettergott aufs Neue ein Nein. Traurig stieg man zum Schwarzseehotel ab, um bei mehr und mehr sich aufheiterndem Himmel den Entschluss zu fassen, über das Breuiljoch noch heute die italienische Hütte zu erreichen und am nächsten Tage die Ueberschreitung des Berges auszuführen. Den Uebergang über das Breuiljoch konnte Dr. Theel in seinem Vortrag nicht warm genug empfehlen, u. z. entgegen Baedekers Angabe als nicht schwierig und besonders geeignet, einen Einblick in den Bau des Matterhorns zu ermöglichen. Mit dem Plane übereinstimmend verlief die Partie, die dem Vortragenden Worte der Begeisterung in der Erinnerung an das Geschaute entlockten.

Mit einem Gedenken an den am 16. September 1911 im Alter von 71 Jahren verstorbenen Eduard Whympfer aus dem Munde Theodor Wundts, Worte, die zugleich eine ernste Mahnung für den Hochalpengänger enthielten, schloss Dr. Theel unter lebhaftem Beifall der Hörer seinen Vortrag, mit den Worten Wundts gleichsam sein Bekenntnis ablegend sowie die Berechtigung für seine führerlosen Bergfahrten erbringend und dadurch die auf führerlose Fahrten nicht eingeschworenen Zuhörer versöhnend.

R. H.

Sommer wirds, denn auch das Winterfest ist wieder vorbei, das Winterfest vom 3. Februar in den neuen Festräumen des Zoo mit seinen tausenderlei ganz und gar nicht so einfachen Vorbereitungen und seinen schier unendlichen Vorarbeiten! Ja all das, Du ahnst es nicht, Du lesender „Bua“ und Du lesendes „Deandl“, selbst wenn du dir — o wie nett war das und wie hats dir erst gestanden! — ein echtes Gewandl zum Fest angeschafft hattest und selbst wenn du dafür nachher, nachdem du dich köstlich und möglichst brav dort vergnügt hast, so klug als du kannst, darüber redest, wie du es schöner und besser gemacht oder „Den“ und „Die“ gar nicht erst rein gelassen hättest! Diesmal galts ja ganz besondere und auch besonders schwere Anforderungen zu überwinden. Denn die neuen Räume des Zoo mit ihren mächtigen Sälen und den langgestreckten Vorhallen, mit den zahlreichen, geräumigen Treppenhäusern stellten dem Architekten wie dem Maler grosse und schwierige Aufgaben, zumal die Wände und ihr zumeist echtes Material sich jedem Nagel gegenüber ebenso ablehnend verhielten wie die verehrte Zoologische Gartengesellschaft, (was aber beileibe keine Missachtung ausdrücken soll). Um so grösser ist das Verdienst des Herrn Berckenhoff und vor allem des Herrn Ravoth, die in unermüdlicher Weise ihre Arbeitskraft und ihre Zeit dem Gelingen des Festes geopfert haben. Mit Hilfe der Firma Verch & Flothow und ihres Malers Herrn Impekoven, sowie unseres Mitglieds, des Hofzimmermeisters Alb. Krause haben sie alle Aufgaben aufs beste gelöst und das Winterfest im Zoo war ein wirklicher Erfolg und ihr Erfolg. Zunächst bedeutete von vornherein die bequeme Kleiderablage und die hier herrschende Ordnung einen erfreulichen Fortschritt gegenüber dem zumeist recht windigen, und trotz aller nachbarlichen Menschenwärme bisweilen sehr unfreundlichen Drängen bei Kroll, dann aber schaffte der gewundene Felspfad mit seinen Ausblicken auf gewaltige Steine und tiefe Grotten für alle, die sich überhaupt Stimmung geben

lassen wollten, das Gefühl: jetzt gehts heraus aus der Garderobe des Zoo zum frohen, sorgenfreien Winterfest der Sektion Berlin. Da es dieser aber bei all ihrer bewährten Opferfreudigkeit zu ihrem eigenen Schmerz nicht möglich war, den feuchten wir wollen nicht grade sagen sumpfigen Weg aus dem Zillertale gänzlich fort und dafür für einen Abend hierher zu schaffen, bildete ein gefahrloses, noch gänzlich ungebrauchtes Matratzenlager in täuschendster versumpfter Echtheit den Zugang zum oberen Zillertale. Schnell vorbei bei den an die Breitlahner'schen Gastlichkeiten erinnernden Tischen des Banketsaales befinden wir uns mitten in der den meisten Festteilnehmern wohlbekannten Umgebung der Berliner Hütte, die in ihrer neuesten Gestalt von steiler Höhe herabgrüsst, überragt vom Waxeck- und dem Hornkees. Von der gegenüberliegenden Wand schaut das Furtschaghaus auf seine besitzfrohen Sektionsherren herab und ein treffliches Abbild der Zillertaler Kette mit dem Mösele. An der Längsseite führen Gebirgssteige herauf zu den durch Ausblicke auf das Zillertal geschmückten Emporen. Ein mächtiger 8 m hoher Maibaum erhebt sich in der Mitte des Festraums, dessen moderne Marmorpracht hinter den künstlerisch ausgeführten Bildern verschwunden ist. Die an seiner Gartenseite liegende, langgestreckte Veranda gewährt Dank der prächtigen Weinlaubgänge, die uns zu Marchetti versetzen, einen vergnügten, gemütlichen, oft allzulauschigen Aufenthalt. Ach, wen haben wir da alles gesehen! In der ebenso geschickt aufgebauten, wie lustig eingerichteten Gaudeamushütte der Akademischen Sektion im Erdgeschosssaal entwickelte sich bei Enzian, Brot und Kas ein reizvolles lustiges Treiben und in der grossen, geräumigen Schwemme, in der unsere Schuhplattlgruppe ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte, gings ganz besonders fröhlich und stimmungsfroh zu. Einen unerwartet grossen Zulauf hatte die Scherbelbude — das war was ganz neues, das wahrhaft einschlug! —, sie bewies am besten, wie nervenstark und frisch der Alpinismus, ganz besonders aber das Winterfest macht. Die Rutschbahn fehlte, sie fehlte sehr, obgleich der bekannte Abgang von ihr — einer ihrer seligen Hauptreize, — durch einen Hohlweg, den findige Festteilnehmer, namentlich wenn 4 Augen auf der Suche dabei waren, schnell herausgefunden hatte, aufs beste und dunkelste ersetzt wurde. Und nun noch, nachdem alles so hübsch objektiv beschrieben worden ist: Die Festteilnehmer. Zu beschreiben sind sie nicht, sie waren mehr oder weniger immer; nein mehr; denn über 4100 waren insgesamt erschienen und gleichwohl war es nicht so angsthaft voll wie bei Kroll. Amüsiert haben sie sich sicherlich und offensichtlich — bisweilen auch, aber selten, wär's freilich besser gewesen nicht so offensichtlich. — Gabs auch kein Gewitter, so waren doch unsere Schuhplattler wieder da und ihren stets reizvollen, künstlerischen, stimmungsvollen Darbietungen ist wesentlich das frohe Gelingen unseres Festes mitzudanken, und mit da war, wie immer, ein guter Teil unserer eigenen Sektionsgenossen mit ihren Damen und ihre frohe, harmlose, alpine Stimmung ist es, die unserem Winterfest stets das Grundgepräge gibt, auch wenn sich — unter den 4000! — einmal ein räudig Schäflein oder Böcklein einschleicht, das besser draussen im Zoo geblieben wäre. Und hat auch dem einen oder der einen dies und das nicht so gefallen und wurde dann die Erinnerung an Kroll mit seinem altgewohnten, aber gemütlichen — entschuldigen Sie! — Schmützchen in manchem Eckchen gegenüber der ungewohnten strahlenden Helligkeit der neuen Räume herangezogen: die Erinnerung ist ja bekanntlich zumeist schöner als alle gegenwärtige Geniessen und zudem waren wir alle damals mindestens um ein Jahr jünger!

J . . g.

Für den Winterausflug am 11. Februar hatten unsere Führer Kapitza, Weisse, Tromm und Schmalbruch, sie heissen bekanntlich ein für alle Mal unsere „bewährten“ Führer, eine Wanderung, die bekanntlich immer eine „neue und abwechslungsreiche“ Wanderung heisst, von Erkner nach Zeuthen mit ihrer, jetzt heisst es „erprobten Findigkeit und alten Geschicklichkeit“ gewählt. Hatten wir acht Tage vorher bei der morgendlichen Heimkehr vom Winterfest entsprechend unseren gewählten oder individuellen, männlichen oder weiblichen Empfindsamkeiten blos in die Knie oder mehr nach oben hin bei zehn Grad Kälte gefroren, so hatte sich am 11. ein feuchter Nebel über den gesamten Zweckverband gelegt und eine organische Verbindung sichtlich und naturgemäss nebelhaft geschaffen, im übrigen war die Kälte weich und meist nur die Erkältung geblieben. Um so anerkennenswerter war es, dass sich gleichwohl mehr als 60 Wandergenossen zusammengefunden hatten. Zur Belohnung wars auch ausserhalb des erwähnten Zweckverbandes, d. h. hinter Erkner nicht mehr so nebelig-düster und die Wege waren noch leidlich fest. Auf dem breiten Pfad der Tugend, wo die Omnibusse fahren, (denn das Laster liebt bei Berlin schmale Pfade, auf denen keine Omnibusse sichtbar sind) gings handfrühstücksbewehrt nach Neu-Zittau, was nämlich eine Sommerfrische ist, weil es am Wasser liegt und weil man schön, wenn es schön ist, in den „Wald“ gehen kann. Das taten wir auch, wir gingen nämlich, weil wir alle so schön waren, in den Wald, in dem es diesmal nicht nur schön, sondern auch schön schattig war, weil man von der Sonne nichts merkte. Am Kesselgrunde vorbei herüber über den Kesselberg bestiegen wir den Grossmannsberg und den Paschenberg ohne wesentliche technische Schwierigkeiten, denn kein Schuh blieb stecken und jeder Strumpf blieb trocken und nun kamen wir, denn es war die höchste Zeit, weil alles Handfrühstück alle war, nach Wernsdorf. Dieser dank der Kolonialpolitik sichtlich aufblühende Ort erfreute jedes für heimische Produktion begeisterte Gemüt durch unverfälschten heimischen Kaffee — sprich Käfte — und die köstlichste heimische Weisse, zudem war die Luft ausgezeichnet, kostete aber ganz grossstädtisch 10 Pf., im übrigen hat Wernsdorf eine grosse Schleuse, liegt am Oder-Spree-Kanal und wie der Augenschein ergab, am Wernsdorfer See, also Herz mein Herz was willst du mehr? Am See entlang auf schmalen Pfad wanderten wir von dort hinauf auf den Gosenberg, Gosen selbst liegt teils nördlich, teils wo anders. (1. Mose 47, 6) Oben auf dem Berge belohnte eine überraschende Aussicht auf die winterlichen Seen, die mächtigen Sandabstürze und die den Horizont begrenzenden Nadelwäldungen in ihrem zarten Nebelschleier die geringe Mühe des Aufstiegs. War auch der Schnee bereits weggeschmolzen, der sonst im Winter die Erinnerung an den Blick von den Schnee gruben im Riesengebirge zurückruft, so war diesmal gerade die Nebelstimmung der Landschaft von besonderem Reiz. In der schnellsten und geschicktesten Weise reisst freilich die Schillerwarte jede höhere Stimmung herunter ins Kalauer Gebiet, obgleich Kalau doch noch ziemlich weit ist, auf Schillerstimmung kann man Dank der interessanten Festungsarchitektur des Baues mit seinem hohen Aussichtsturm warten, also leb' wohl Schillerwarte und auf steilem Sandpfad hinab in den Wald und hinüber zum Krossinsee und nach Rauchfangswerder. Der mächtige Zeuthenersee lag noch im winterlichen Banne, aber wenn auch das Eis seine wässerige Abstammung nicht mehr ernstlich verleugnete, so tummelten sich doch noch einige wasserfrohe Schlittschuhläufer auf ihm und wir zogen im Gänsemarsch über das Eis zu der künstlich offen gehaltenen Fahrtrinne, über die uns die Fähre nach Hankels-Ablage, gänzlich Hankel-trocken, hinüberführte. Hier aber gabs ein Mittagmahl billig, reichlich und vor allem nachbarlichen Futterneide dadurch aufs

nachahmenswerteste gesichert, dass einem jedem sein Teil zugeteilt zugestellt wurde; dazu durfte man ganz naturreinen Wein trinken, der wirklich an Naturreine garnichts zu wünschen übrig liess und, wers wusste, köstlichstes Bockbier, das sehr gewandte Wein- und bewährte Reintrinker (daher der Name Bowlenkonzern, der übrigens offenbar auf Vorschlag des deutschen Sprachvereins gewählt worden ist) von vornherein mit kluger Findigkeit vorzogen. Ueberaus gesättigt und gesittet, und durch den 5stündigen Spaziergang für den Rest des Winters gefestigt, fuhren wir um 7 Uhr von Zeuthen heim; diese Rückfahrt aus dem Südosten aber ist ebenso schön wie die sonst übliche aus der entgegengesetzten Richtung, alle Sinne werden dabei reichlich bedacht, also kurz auch dieser Winterausflug war wieder dank der erprobten Findigkeit und der alten Geschicklichkeit unser bewährten Führer nicht nur schön und abwechslungsreich, er war auch, wie ich zu schildern versucht habe, stärkend, nervenfrischend und bis zum Schluss froh und sinnig. J . . . g.

Wintergrüsse aus den Bergen. Diesen Winter habe ich meine Schritte nach Andermatt gerichtet; leider musste mir ein Mitglied der hochtouristischen Vereinigung im letzten Moment absagen. Das Schi-Gelände ist hier ganz grossartig und ganz besonders auf der Ober-Alpstrasse und weiter hinauf. Während bei Göschenen kaum Schnee zu sehen war, ist hier oben reichlich Schnee, und das Tauwetter hat hier nichts geschadet. Dagegen sind Eisbahn, Bob- und Rodelbahn ganz minderwertig; letztere erinnert an unsere Müggelberge.

Als Sportplatz gibt es eben nur ein Davos; gut, dass die meisten der Kranken wegen nicht hinkommen.

Mit alpinem Gruss und Schi-Heil
Andermatt, 16. 2. 12.

Max Schlesinger.

Auf Schneeschuhen über Silberkamm hierher, senden fröhliche Schi-Grüsse
Ernst Rosenstiel und Frau.

Wiesenbaude, Riesengebirgskamm, 15. 2. 12.

Ein fröhliches Schi-Heil sendet der Sektion Berlin
Garmisch, 9. 2. 12.

Otto Schirmer.

Eine Anzahl sehr schöner Schneeschuhtouren wurden in den Kitzbühler Alpen in der Woche vom 18. bis 24. Februar von Schimmelbusch und Frau, Dr. Bröckelmann, Dr. Sander und Krenz ausgeführt. Der Schnee war noch von vorzüglicher Beschaffenheit, sodass besonders die Abfahrten bei dem prächtigen Wetter ausserordentlich genussreich waren. Es wurden erstiegen: Ehrenbachhöhe 1805 m mit Abfahrt nach Kirchberg, Stuckkogel 1886 m, Hochetzkogel 1741 m, Kitzbühler Horn 1998 m mit Abfahrt nach St. Johann, Steinbergkogel 1960 m und Pengelstern 1940 m mit Abfahrt nach Jochberg.

Der Führerreferent Dr. Bröckelmann hat am 18. Februar in Mayrhofen einen Führertag abgehalten, auf welchem den Führern Alfons Hörhager, Stephan Schneeberger und Wilhelm Kröll die drei Prämien von 50, 30 und 20 Kronen für die meisten Touren in den Zillertaler Alpen mit Ausnahme des Schwarzensteins und Schönbichler Horns überreicht wurden.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwundlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhuatollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

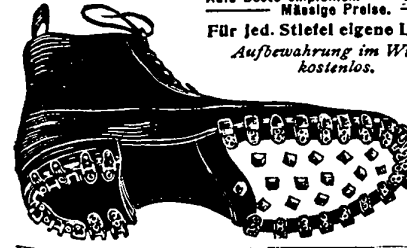
Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufs Beste empfohlen. Prämiirt.
Mässige Preise.

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter
kostenlos.



Für Mitglied. der
Sektion Berlin
5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen

u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher

der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausstattung
Fricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Tagdbekleidung
Tennis
Dr.
Jaegers Normal-Unterkleidung.
Bazar Nürnberg
Berlin W. 8. Französischestr. 20.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kessel-explosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;

gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Vuskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das

Hauptbureau: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Atlas der Alpenflora. Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.

Preis: Ungebunden in 30 Heften M. 12,—

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.

Preis pro Band broschiert " 5,—

I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.

I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.

I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.

II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 " 2,—

Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl " 2,—

Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert " 1,50

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert " 1,—

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus **Juchtenleder**, nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 5117.

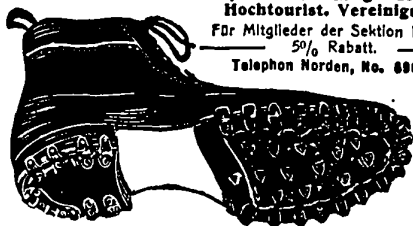
Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwundlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhnastollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin 50% Rabatt.

Telephon Norden, No. 5902.



Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmacherstr.

N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Albert Ehrlich

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

*empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren-Kleidung
und Tailor-made Costumes*

Berlin W.66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 Ecke Friedrichstr. I. 5362



Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 12,— (im Buchhandel M. 36,—), gebunden in englischen Leinenband M. 18,—.*

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.



J. C. MATZ GEGR. 1829 **BERLIN C**
SPEZIAL=LODEN=GESCHÄFT 13 BRÜDERSTRASSE 13
 NAHE PETRIKIRCHE

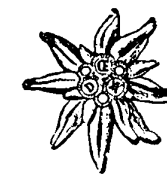
HERREN= UND DAMEN=
LODEN=BEKLEIDUNG
 FÜR DEN SOMMER- UND WINTER-ALPENSORT

Zweckentsprechende Formen der verschiedensten Sportbekleidung für den Hochalpinisten, den Talwanderer, sowie für den Bergsteiger und Jäger

Beste steirische Kamelhaarloden in allen Schwestern und Farben, auch federleicht

Joppen, Anzüge, Wettermäntel,
 / Pelerinen und Havelocks /
DAMEN=KOSTÜME
 Bozener Mäntel und Capes

Fertig und nach Maß Bewährte Qualitäten
 Den Mitgliedern des D. und O. A.-V. 5 Prozent Rabatt



Nummer 113

13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
 des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

April

1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 12. April 1912, abends **7³/₄ Uhr**,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *Schiess*: Goldene Sommertage im hohen Berner Oberland.
 Mit Lichtbildern.

Vorlage: *Topel*: Radierung der Berliner Hütte in ihrer jetzigen Gestalt.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von **9 Uhr** ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Jahresbericht für 1911 wird mit dieser Nummer versandt.
2. Auf Grund des Sektionsbeschlusses vom 14. Oktober 1904 haben folgende 26 Mitglieder, die der Sektion seit dem Jahre 1887 angehören, das Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten: die Herren
 Bankier *G. Bild*, Fabrikbesitzer *R. Blanckertz*, Kaufmann *M. Boetticher*, Prof. Dr. *Boltzenhal*, Geh. Justizrat *O. Clauswitz*, Hofchauspieler a. D. *P. Dehnicke*, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat a. D. *O. Gerlach*, Kaufmann *A. Hers*, Geh. Regierungsrat a. D. *B. Herzog*, Geh. Rechnungsrat *Jaster*, Rentner *W. Klaar*, Realschuldirektor Prof. Dr. *H. Krollick*, Justizrat *L. Lilienthal*, Realschul-Zeichenlehrer *J. Linckelmann*, Kapitän z. S. a. D. *A. Mensing*, Buchhändler *H. Mues*, Landgerichtsdirektor *G. Parthey*, Justizrat *A. Pinner*,

„Spezial-
Loden-
Haus“

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 **BERLIN C. 2** am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung
 Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

für Herren und Damen

Tiroler und bayrische **Kamelhaarloden u. Honespuns**

Ski- und Rodel-Bekleidung

sowie Sweaters, Shawls, Mützen, Handschuhe etc.

Dänische Leder- und pa. Kamelhaar-Westen

Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins erhalten 5% Rabatt.

◆◆◆ Großes Lager. ◆◆◆ Solide Preise. ◆◆◆ Gediegene Maßenfertigung. ◆◆◆



Architekt *G. Rathenau*, Justizrat *J. Rausnitz*, Prof. Dr. *M. Schaefer*, Polizeimajor a. D. *M. Schmidt*, Lehrer a. D. *G. Sperendiano*, Generalmajor z. D. *Tetzlaff*, Präsident *G. Ule*, Prof. Dr. *F. Violet*.

3. **Hüttenschlüssel.** Wer einen Hüttenschlüssel zu haben wünscht, wird ersucht, bis spätestens Ende Juni ein Gesuch einzureichen. Vom Juli ab können Hüttenschlüssel nicht mehr ausgegeben werden. Hierbei wird wiederholt bemerkt, dass solche nur an Mitglieder, die führerlose Hoch- oder Wintertouren ausführen, verabfolgt werden können.

4. **Alpine Unfallversicherung.** Das dieser Nummer der „Mitteilungen“ beiliegende Formular für Versicherungsanträge ist [gegebenenfalls ausgefüllt an das Sektionsbureau zu senden.

Mitglieder, die eine Versicherung für den Todesfall wünschen, haben einen gesonderten schriftlichen Antrag unmittelbar an die **Providentia** (österreichische), allgem. Versicherungsgesellschaft in Wien I, Dominikanerbastei Nr. 21, oder deren **Zweigniederlassung in München, Rindermarkt 9** zu stellen. Die Prämie hierfür wird nach dem allgemeinen Tarif für Alpine Unfall-Versicherung der genannten Gesellschaft berechnet. Drucksachen sind von dort zu beziehen.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten.** (Fernspr. Amt Moritzpl. 71 12.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den **Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr **L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. <i>Walter Behrend</i> , Kaufmann, W. 30, Bamberger Str. 18 | vorgeschlagen durch: |
| 2. <i>R. Brütting</i> , Agent, Steglitz, Forststr. 51 . . . | <i>Dr. R. Apt, F. Behrend.</i> |
| 3. <i>Hans Ehrenbaum</i> , cand. phil., Halensee, Bornimer Str. 18 | <i>B. Blumenreich, K. Hahn.</i> |
| 4. <i>Richard Fasskessel</i> , Kaufmann, W. 15, Meinekestr. 22 | <i>F. Ehrenbaum, J. Scholz.</i> |
| 5. <i>Richard Adolph Fraenkel</i> , Kaufmann, W. 9, Potsdamer Str. 134 | <i>Berckenhoff, W. Buhlmann.</i> |
| 6. <i>Karl Goldstein-Brinckmann</i> , Fabrikdirektor, Wilmersdorf, Aschaffener Str. 26 | <i>M. Bading, H. Fraenkel.</i> |
| 7. <i>Otto Haristock</i> , Geh. Rechnungsrat, Lichterfelde, Margaretenstr. 40 | <i>Feuer, Dr. M. Lehmann.</i> |
| 8. <i>Martin Hempel</i> , Kaufmann, Friedenau, Handjerystr. 32 | <i>Seyfert, Söhnel.</i> |
| 9. <i>Philipp Isaacsohn</i> , Rittergutsbes., W. 15, „Wielandstr. 25-26 | <i>Nobis, J. Ulrich.</i> |
| 10. Dr. <i>Paul Krüger</i> , Professor, Friedenau, Wielandstr. 5 | <i>Droste, D. Joseph.</i> |
| 11. <i>Moritz Lewin</i> , Fabrikant, C. 25, Prenzlauer Str. 19 a | <i>Bock, la Quiante.</i> |
| 12. <i>Georg Selle</i> , Wirkl. Geh. Kriegsrat, Wilmersdorf, Landhausstr. 3 | <i>Fischel, E. Frankfurter.</i> |
| | <i>Mielcke, Fr. Müller.</i> |

vorgeschlagen durch:

13. *Oskar Wolle*, Kaufmann, Charlottenburg, Niebuhrstr. 71 *Alfr. Müller, A. Spiegel.*
Aus der Sektion Frankfurt a. O. wünscht überzutreten Herr:
14. *Curt Moskiewicz*, Kaufmann, SW., Alte Jakobstr. 172 *H. Becker, Kriener.*

Berlin, den 3. April 1912.

Der Vorsitzende
Dr. von Schulz-Hausmann.

Aus dem Vereinsleben.

Die **Jahresversammlung am 8. März**, von Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann eröffnet, entbehrte durchweg des trockenen Tons, den so mancher der treuesten Sektionsgenossen fürchtet. Und dies mit Unrecht, denn die Form, in der der Geschäftsbericht 1911 erteilt wurde, konnte keinen Hörer ermüden; waren doch die Ausführungen der Redner stets anziehend gehalten, von der glücklichen Fortentwicklung der Sektion Berlin zeugend, Lichtbilder, wohin sich das Auge wandte. Nur ein Schatten senkte sich nieder, die grosse Zahl der durch den Tod der Sektion Entrissenen; 71 Namen von Bergfreunden nannte der Vorsitzende, die zu jenen Höhen emporgestiegen, von denen es keine Wiederkehr gibt. Nach Ehrung des Andenkens der Verstorbenen wandte sich der Vorsitzende den 26 Jubilaren zu, (siehe Kundmachung des Vorstandes No. 2), die auf eine 25jährige Zugehörigkeit der Sektion blicken und unter Verleihung einer Urkunde demgemäss mit dem Edelweissstern geschmückt werden sollen.

Hier und da in die Gebiete der bereits in Positur stehenden Spezialberichterstatte eingreifend, wer möchte z. B. wohl an den 100 Betten der Berliner Hütte ruhelos vorbeigehen, berichtete der Vorsitzende über die Führeraufsicht (Führerprämien wurden verteilt an die Dornauerg-Führer Alfons Hörhager 50 Kr., Stephan Schneeberger 30 Kr., Wilh. Kröll 20 Kr.), über die Sektionsausflüge, das Winterfest und sein günstiges finanzielles Ergebnis sowie über unsere Beziehungen zum Gesamtverein, die sich durch die Wahl Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers Dr. Sydow zum ersten Vorsitzenden des Hauptausschusses zu besonders bedeutungsvollen gestaltet haben, die Pflege ideal alpiner Bestrebungen umso sicherer gewährleistet.

Nun kamen die beiden Dioskuren Köhn und Weisse zum Wort, die Unzerrenlichen, die so ganz auf einander angewiesen sind — „o, süß Empfangen, sel'ges Geben, o, schönes Ineinanderweben“, singt Emanuel Geibel —. Was würde aus Köhns Plänen, wenn Weisses Geldsäckel nicht wäre, was wollte Weisse mit seinen Schätzen anfangen, wenn Köhn nicht für Realitäten schwärmte! Zahlen beweisen. Und mit diesen sparten beide nicht, wieder eine Aehnlichkeit der Zeussöhne; der Eine renommierte mit der Zahl der Personen, die auf den Hütten verkehrt hätten, der Andere mit den Markstücken, die noch manchen Hüttenbau im Zillertal zu überdauern vermöchten. Aus der entrollten Statistik entwickelte sich ein rosiges Zukunftsbild für die Sektion Berlin, insbesondere bezüglich ihrer grossen Hütte auf der Schwarzensteinalp. Aus der Fülle der ihre Entwicklung beleuchtenden Zahlen seien nur zwei genannt: während auf der Berliner Hütte im Jahre 1910 von 2671 Logiergästen im ganzen 19 mal gebadet worden war, ist diese Zahl im Jahre 1911 auf 29 gestiegen. Das zeugt doch gewiss nicht von übertriebenem Luxus, sagt der

Hüttenwart, Luxus gäbe es auf der Berliner Hütte überhaupt nicht, und wenn den Hochtouristen die Berliner Hütte nicht zusage, meint der Hüttenwart, so trügen die Riffler- und Olpererhütte ihrem Geschmacke gewiss Rechnung. Die einzelnen Hütten unserer Sektion dienten eben verschiedenen Geschmacksrichtungen. Ob für den Hochsteiger oder den bequemen Touristen bestimmt, immer möge die gemeinsame Arbeit unserer Dioskuren, der Schirmherren der Wanderer, der Beschützer der Gastfreundschaft, in einem idealen Hüttenwesen wie bisher in die Erscheinung treten.

Bei einer solchen Fürsorge erschienen die bergsteigerischen Taten der Sektionsmitglieder im Sonnenjahre 1911, über die Treptow berichtete, als eine natürliche Folge des alpinen Strebens, wobei der Berichterstatter allerdings den Sektionsgenossen die Berücksichtigung unserer eigenen Hütten trotz des reichen Besuches von Mitgliedern fremder Sektionen auf's Neue an's Herz legte. 4864 Touren, vornehmlich in den Zentralalpen, u. z. im Ortler- und Zillertaler Gebiet am zahlreichsten, darunter eine Fülle von erstklassigen Touren konnte Treptow verzeichnen. Den Kletterübungen in der Sächsischen Schweiz zollte er nachdrücklich Anerkennung und zog den Schluss, dass mit der Mitgliederzahl auch die Leistungen der Sektion in erfreulicher Weise gestiegen seien.

Nun kam der Bericht der Rechnungsprüfer. Bild, im Smoking, ein Bild von Korrektheit, zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, ein Lynkeus, der mit seinem Luchsauge bekanntlich durch die dickste Holzbohle unseres Hüttenerbauers wie durch die freilich sehr durchsichtige Buchführung unseres Schatzmeisters hindurch zu schauen vermag, sprach unter dem Nicken der beiden anderen Zahlen-Gewaltigen, Stürickow und Hans Meyer, ungefähr die Worte: „Ihr glücklichen Augen, was je ihr gesehn, es sei, wie es wolle, es war doch so schön!“ Nach diesem Lynkeus-Liede wurde die Decharge einstimmig beschlossen.

Behufs Neuwahl des Vorstandes erschien nunmehr „Walvater“ Scholz auf dem Podium. Sollte entbrennen brünstiger Streit? Traurig wäre das, traun! — Nun wurde ich nervös. Das Podium wird mir zum Walkürenfels und ich sehe eine graue Wolke an ihm vorüberziehen und die Zugluft des Saales formt aus ihr eine Walküre, einen erschlagenen Kämpen im Sattel führend. Der Erschlagene bin ich selbst — nun erseh' ich der Strafe Sinn — ich, der sich vermessen, Redakteur dieses Weltblattes zu werden, während ich doch bisher nur als Vorsitzender der Schuhplattl-Gruppe deren Szepter geführt hatte. — Frommer Stab, o, hätt' ich nimmer mit der Feder dich vertauscht! — Meine Vision wurde durch die Witterung meines Riechorgans schnell zerstört, das den Ursprung der Wolke auf eine Havannazigarre zurückführen konnte, die im Saale, es war 9 Uhr, wie immer, pünktlich angezündet worden war. Dieser einen Zigarre folgten viele, und dieser gemüthliche Akklamationsgedanke griff auch auf die Wahl über und im Nu war der Vorstand wieder gewählt; Schall und Rauch war alles gewesen. Mit der Verlesung der fünfzehn wiedergewählten Herren, Dr. von Schulz-Hausmann, Dr. Krollick, Dr. Penck, Berckenhoff, Dr. Holtz, Weisse, Treptow, Köhn, Matzke, Pape, Dr. Bröckelmann, Dr. Stirl, Juliusberg, Hauptner und Erler und der Erklärung, dass diese Herren die Wiederwahl annehmen, verrichtete der Vorsitzende sein erstes Amt im neuen Vereinsjahre und erteilte unserm Sektionsmitgliede R. Krünert das Wort zu seinem Vortrage mit Lichtbildern „Führerlose Bergfahrten“.

„Denn wo kühn Kräfte sich regen, da rat' ich offen zum Krieg“. Wenn dieses Wort auf den Bergtouristen angewendet von allen Berg-Streitbaren unterschrieben wird, so handelte es sich in dem Krünert'schen Vortrage, in dessen Verlauf immer wieder das alte germanische Erbe, die Lust an freudigem Kampf und Sieg, hervortrat, um den Beweis dafür, dass der Bergsteiger, der mehrere Jahre hindurch

tüchtige Bergarbeit geleistet und sich mit der alpinen Literatur auf das gründlichste vertraut gemacht hat, nicht zögern sollte, Touren ohne Führer zu unternehmen. Der bisher unter einem erfahrenen Führer Kämpfende soll also, um in dem Bilde meines Eingangszitates zu bleiben, avanzieren und alle Eigenschaften erwerben, die der berufsmässige Führer besitzen muss: aus dem Sommerleutnant soll und muss ein aktiver feurererprobter Major werden. Und unser Vortragender schlich in seiner Einleitung als Werber an die alpinen Kämpfer heran und malte ihnen die Freuden der Selbstständigkeit, des Vollgenusses der Bergfreiheit. Wenn er nur ein Sektionsmitglied, das bisher immer nur mit dem Führer gegangen war, zum Versuch einer führerlosen Hochtour anzuregen vermöge, dann wäre seiner schwarzen Seele Wunsch erfüllt. Berlin habe zu wenig „Führerlose“. Dagegen sei die Liste der Kandidaten, wie sie der Jahresbericht bringt, eine so stattliche, und die Leistungen so beachtenswerte, dass alle Bedingungen gegeben wären, der Sektion Berlin eine grössere Anzahl „Führerlose“ zu sichern, Berlin, dem freilich München und Innsbruck „über“ sein müsse, weil der deutschen Metropole die nahe Uebungsstätte fehlt. Aber auch in der Grossstadt gäbe es ein Mittel, um sich zur Selbstständigkeit im Bergsteigen zu erziehen, ein unentbehrliches Rüstzeug für die führerlose Bergarbeit: das praktische Turnen. Körperkraft, Gewandtheit, Mut, Entschlossenheit und Ausdauer sind die Eigenschaften, die in den Bergen zum Erfolge führen. Folgt nun auch noch das angewandte Turnen als Vorübung, das Klettern in der Sächsischen Schweiz, so ist mit dem Erwerb der Kamin- und Wandtechnik ein gut Stück Qualifikation für die alpine Tätigkeit gewonnen. Bleibt freilich noch eine lange Liste objektiver Gefahren, Nebel, Sturm, Gewitter, Steinschlag- und Lawinengefahr. — Und dennoch, so führte der Redner aus: „Wer einmal die intimen Reize des führerlosen Gehens empfunden, wer aus eigener Kraft einen schier unbezwinglichen Recken besiegt und nach gemeinsamer harter Arbeit, vielleicht auch nach glücklich überstandener Gefahr mit seinen Gefährten am Steinmann Bergbeil und Handschlag getauscht hat, geht so leicht nicht wieder mit Führer. Der Vortragende berichtete nun ausführlich von seinen Bergfahrten mit den Sektionsmitgliedern Hüffner, Dimmling, Schulz und Walter, die unter der Marke „Führerlos“ 1905 im Wetterstein begannen, und verstand es bei den einzelnen Besteigungen, bei den normalen Touren, den Misserfolgen, den Kaminen, die noch kein „Vernünftiger“ geklettert, den Klimmzügen und der Adhäsionsarbeit, den Steinschlägen sowie bei einem Unfalle, der einen Gefährten zur Umkehr zwang, die einzelnen Artikel seines Glaubensbekenntnisses zu erläutern und für die Behauptungen in seiner Einleitung die Beweise zu erbringen. Und immer wieder drang nach überstandener Gefahr oder nach überwundener Kletterei, die sich als garnicht so schwierig erwiesen hatte, als nach den Schilderungen angenommen werden musste, ein Juchzer durch, der der Sächsischen Schweiz, dem Uebungsfelde der „Führerlosen“ galt. Hier und da machte sich auch der Unmut der Führerlosen Luft, so z. B. bei der Marmolataüberschreitung, wo der Vortragende der Bergverschandelung gedachte, die man dadurch verübt hat, dass man den Westgrat vom oberen Schneefeld bis zur tiefen Marmolatascharte in Eisenfesseln geschlagen hat. Das ist keine Bergbesteigung, sondern eine Feuerwehübung, sagte Herr Krünert. Dass Führerlose sich gern der vernachlässigten Berge annehmen und dadurch dem grossen Strome entgehn, dass sie selbst bei vielbesuchten Gipfeln lieber die seltener von Führern begangenen Anstiegrouten wählen, hob der Vortragende mit dem Hinweise auf die reizvollere Kost aber auch die Notwendigkeit hervor, sich mit der alpinen Literatur umso eingehender zu beschäftigen. Eine Fülle von führerlosen Touren schilderte Krünert unter Bezugnahme auf eine grosse Zahl von Lichtbildern. Hier seien nur herausgegriffen die Dreitorspitzen, die zum Lernen für Führerlose so recht geeignet seien, in der

Marmolatagruppe die Ueberschreitung des Ombrettagrates vom West- über den Mittel- zum Ostgipfel; ferner in der Mieminger Kette über den Südgrat auf die Sonnenspitze und über die Gratschneide auf den Nordgipfel, Tscheinerspitze in der Rosengartengruppe, Rosengartenspitze, Stabelerturm, Ueberschreitung des Winklerturns, Roteck und Texel- spitze, 3 Haltspitzen im Kaiser, Gamshalt über den Nordgrat und Ueberschreitung des Predigt- stuhls, das waren die Gipfel an die sich die „Führerlosen“ bereits im zweiten Jahre heran- wagten. 1911 brachte reiche Beute: Lamsenspitze über die Ostwand, die der Vortragende mit allen pikanten Einzelheiten schilderte, Schafkar- und Mitterspitze. Es folgen Feldkopf und Mörchenschneid, die grosse Zinne über die Ostwand und die kleine Zinne über die Nordwand. In diesen Vollakkord klangen die Schilderungen aus. Eine Reihe von Lichtbildern machte die Hörer mit einer weiteren Anzahl Berge bekannt, die im Sommer 1911 das Ziel unseres Vortragenden waren, der mit dem Schopenhauer'schen Wort schloss: „Sich mühen, und mit dem Widerstand kämpfen, ist dem Menschen Bedürfnis; Hindernisse überwinden, ist Vollgenuss des Daseins. Der Kampf mit ihnen und der Sieg beglückt“.

Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden im Anschluss an den lauten Beifall der Zuhörer, aber es klang durch seine Worte so etwas wie die faustischen Warnungen an Euphorion. Beim Verlassen des Saales fiel mein Blick auf die ausgestellten zahl- reichen Aquarellen unseres Mitgliedes Bruno Richter. O, du schöne Alpenwelt, wie so mannigfach sind doch deine Reize, gleichviel ob sie führerlos erzwungen, ob sie vom Führertouristen oder vom schlichten Wanderer erschaut werden! Wie sang Lynkeus?

Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei, wie es wolle,
Es war doch so schön!

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Das Liebesmahl fand am 27. März im Burgsaale der Schlaraffia statt. Ausser dem sogenannten erweiterten Vorstand hatten sich eine Anzahl der mit dem Ehren- zeichen für 25jährige Mitgliedschaft geschmückten Jubilare, im ganzen über 40 Herren eingefunden. Die Freuden der Tafel wurden zuerst von dem Vorsitzenden, Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann unterbrochen, der auf die Jubilare toastete. Namens der Letzteren erwiderte Herr Bild, in begeisterten Worten die Alpenwelt preisend. Noch oft wurde durch Ansprachen zum Anklingen mit den Gläsern aufgefordert, denn für das Eine wie das Andere war Stoff in reichem Masse vorhanden, der entsprechend gewürdigt wurde. Eine gemütliche Tafelrunde beim Glase Bier schloss die stimmungs- volle Feier.

Radierung der Berliner Hütte von Curt Topel. Unser Mitglied Topel hat sich der Mühe unterzogen und die bekannte Radierung durch Nacharbeit der Platte derart umgearbeitet, dass die Veränderungen der Berliner Hütte sämtlich in die Erscheinung treten. Die Originalradierung zeigt jetzt den Zustand der Hütte im Jahre 1912.

Grüsse aus den Bergen gingen ein: Von Poetting von der Schneekoppe 22. 2. 12; von Dr. Endell und Frau von einer Skitour. Wiesenbaude 13. 3. 12. Von Dr. J. Thiele und Frau aus Arosa 18. 3. 12. Letztere meldeten zwei führer- lose Bergtouren mit Schneereifen: Maran—Tschuggen—Arosa und auf das Arosler Weisshorn.

Die Zillertalbewohner lassen die Erfolge der grossen Hochstrassen-Bauten in Südtirol nicht ruhn; sie möchten auch solche Strassen haben sowohl von Mayrhofen über das Pfitscher Joch nach Sterzing, als auch über das Tuxer Joch nach Innsbruck. Dem Landtage sind entsprechende Petitionen überreicht worden. Nun, vorläufig werden wir den betreffenden K. K. Automobilen bei unseren Zemmgrund-Wanderungen noch nicht auszuweichen haben.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.



Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Atlas der Alpenflora.** Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften M. 12,—
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.**
Preis pro Band broschiert „ 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypen auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.
- Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins** einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 „ 2,—
- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge.** Von Dr. Joseph Moriggl „ 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894).** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,50
- Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909.** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,—

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

- gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion; auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;
- gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
- gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
- gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobilargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

*Herrenwäsche, Reiseausstattung
Vollständige Tropenausstattung
Tricotagen, Strumpfwaren
Berg- u. Wintersport
Jagdbekleidung
Tennis*

Dr.
Jaegers Normal-Unterkleidung.

Bazar Nürnberg
Berlin W.8. Französischestr. 20

Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit. • **Wasserdicht!** • Zwiegenäht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronen- nagel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“.



Gustav Schumann, Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum — 8274. — Berlin W.8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet — 1868. —

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwundlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhuastollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**

N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

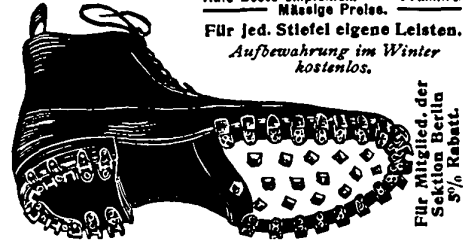
Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Aufe Beste empfohlen. Prämiirt.

Mässige Preise.

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlita 5% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Ö. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

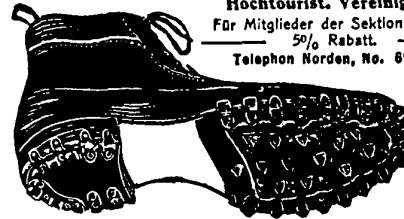
Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwundlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhuastollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlita 5% Rabatt.

Telephon Norden, No. 8902.



Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.
N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus Juchtenleder, nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 8117.

"Spezial-Loden-Haus"

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 Berlin C. 2 am Königl. Schloß

Touristen-, Sport- u. Jagd-Kleidung für Damen u. Herren Automobili-, Chauffeur- u. Tennissport-Kleidung

Nur reinwollene Qualitäten wasserdicht — porös

Prima Kamelhaar-Loden in allen Farben und Schwersen.

Engl. u. Tiroler Honespuns

Pelerinen, Wettermäntel, Ulster, Joppen und Anzüge etc.

Kostüme
tailor - made

Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

Touristen-Sport-Hemden
Großes Lager



Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt.

Solide Preise

Gediegene Maß-Anfertigung.

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäußert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des „Atlas der Alpenflora“ zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. 12.—,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. 20.—.

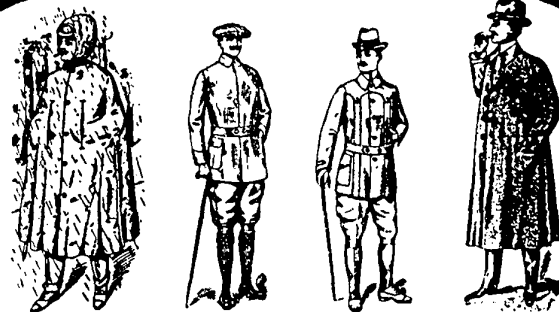
Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.



Wetter- feste **Loden-Bekleidung** für alle Jahreszeiten
fertig und nach Maß für Damen und Herren

Touristen- und Jagd-Ausrüstungen

Spezial-Loden- und Sport-Haus

GUSTAV STEIDEL

BERLIN SW.19, Leipziger Str. 67-70.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt.

Für den **Oster-Ausflug**
wie für alle Berg- u. Talwanderungen ist
Ehrich's Schlangenseide
unentbehrlich.



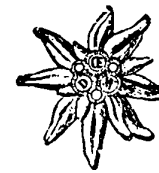
Ein Schlangenseiden-Mantel wiegt nur ca. 300 gr.
und ist absolut **wasserdicht.**

W. Z. No. 150 516.

Eigenes Erzeugnis der Firma

Albert Ehrich · Berlin W. 66

Mauer-Strasse 95 Ecke Friedrich-Strasse
Spezialgeschäft für Sport-Bekleidung und -Ausrüstung
Tropen- und Ueberseeausstattungen.



Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

Mai

1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 10. Mai 1912, abends 7³/₄ Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Heinz Karl Heiland:* Hochgebirgsjagd im Himalaja und Kaukasus.
Mit Lichtbildern.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Frühjahrs-Ausflüge

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm und Weisse.*

Erster Ausflug

am Sonntag, den 5. Mai 1912.

Hinfahrt: Stettiner Hauptbahnhof ab 8⁵⁸, Rüdnitz an 9³⁴. Wanderung: Rüdnitz — Hoffnungsthal — Lobethal — Gnadenthal — Mechese — Plötzensee — Hellsee — Lanke — Obersee — Vossberge — Liepnitzsee. Rasten in Lanke, Gasthof Schlosspark, und in Gasthaus Forsthaus Liepnitzsee. Dauer der Wanderung ungefähr 4¹/₂ Stunden. Es empfiehlt sich; Handfrühstück mitzunehmen. Wagenfahrt von Gasthaus Forsthaus



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NAHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG U. -AUSRÜSTUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten
steirischen Kamelhaarloden

in allen Schwersen und Farben, auch federleicht

porös - wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES.

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. O. A.-V. 5 Prozent Rabatt.

Liepnitzsee nach Bernau. Herren, die sich nicht angemeldet haben, können auf Beförderung nicht rechnen. Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa 5 Uhr nachmittags bestellt ist, im Gasthof zum Schwarzen Adler in Bernau. Rückfahrt beliebig.

Zweiter Ausflug am Sonntag, den 19. Mai 1912 nach Mecklenburg.

Hinfahrt: Stettiner Fernbahnhof ab 7⁴⁵, Fürstenberg an 9⁴¹. Wanderung: Fürstenberg—Röblinsee—Augustablick—Peetschsee—Dagow—Neu-Globsow—Grosser Stechlinsee—Teufelssee—Grosser Glietzensee—Kleiner Glietzensee—Menowsee—Steinförde—Steinhavelmühle. Dampferfahrt nach Fürstenberg. Rasten im Gasthaus Seeschlösschen am Röblinsee, in Neu-Globsow Gasthaus Klara Meyer und in Steinförde Gasthaus Bergschlösschen. Dauer der Wanderung ungefähr 5¹/₂ Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Gemeinsames Mittagessen, das auf 5¹/₄ Uhr nachmittags bestellt ist, in Fürstenberg im Gasthof Tiburtius. Rückfahrt Fürstenberg ab 7³³ (D-Zug), 8⁴⁹, Stettiner Fernbahnhof an 8⁵⁵, 10⁵⁵.

Meldungen bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67. Hierbei sind zu zahlen:

a) bei dem 1. Ausfluge (Meldungen bis zum 3. Mai):

- 1. für das Mittagessen Mk. 2,50
- 2. für die Wagenfahrt „ 0,80

b) bei dem 2. Ausfluge (Meldungen bis zum 17. Mai):

- 1. für das Mittagessen Mk. 2,—
- 2. für die Dampferfahrt „ 0,50

Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel. Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Die Führer haben auf den Wanderungen den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und ihren **Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der mit **Photographie versehenen und abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbureau zu haben sind und ebenfalls mit der **Photographie** versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50 % der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

2. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt.

- a) im Sektions-Bureau,
- b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
- c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
- d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 20,
- e) bei Albert Ehrlich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

3. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **ausschliesslich an das Sektionsbureau** zu richten.

4. **Alpine Unfallversicherung** für Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. Auf Anfragen wird erläuternd erklärt, dass diese Versicherung kein Unternehmen des Alpenvereins ist, sondern ein Unternehmen der „Providentia (österreichische) allgemeine Versicherungsgesellschaft“. Mit dieser hat der Hauptausschuss Vereinbarungen wegen besonderer günstiger Bedingungen getroffen.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten.** (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur Beantwortung mündlicher Anfragen und zu sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

- 1. *Wilhelm Abramczyk*, Justizrat, W. 35, Potsdamer Str. 121a *H. Kaufmann, Mathias.*
- 2. *Max Abrahamsohn*, Patentanwalt, SW. 11, Halle-sches Ufer 14 *A. Brandt, K. Hirsch.*
- 3. *Hans Beer*, Kaufmann, W. 57, Frobenstr. 2 *W. Bernstein, J. Cassel.*
- 4. *Hans Einwaldt*, Kaufmann, C. 54, Alte Schönhauser Str. 29 *Scheffler, Sobotta.*
- 5. *Bruno Friedrich*, Regierungsbaumeister, Nauen *M. Fridberg, P. Fridberg.*
- 6. *August Hoffmann*, Zeug-Major a. D., Treptow, Am Treptower Park 52 *Hassinger, Teuber.*
- 7. *Wilhelm Pfeiffer*, Pastor, W. 10, Corneliusstr. 1 *Berckenhoff, P. Mann.*
- 8. *Dr. Heinrich Pinthus*, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Mommsenstr. 56 *Altschul, R. Flatow.*
- 9. *Oskar Schipke*, Kaufmann, N. 37, Fehrbellinerstr. 90 *H. Oppenheim, Neugebauer.*
- 10. *Richard Schipke*, stud. jur., Heidelberg, Am Markt-platz 4 *H. Oppenheim, Neugebauer.*
- 11. *Arthur Simon*, Bankvorsteher, NW. 21, Dortmunder Str. 13 *Bach, R. Bleistein.*
- 12. *Martin Simon*, Kaufmann, NW. 21, Dortmunder Str. 7 *W. Berliner, R. Bleistein.*
- 13. *M. Wörner*, Bankbeamter, SW. 61, Plan-Ufer 10 *A. Frank, A. Mayer.*
- 14. *Robert Zeiler*, Königl. Konzertmeister, W. 15, Bayerische Str. 42/43 *Hadra, Schwitzer.*

Berlin, den 27. April 1912.

Der Vorsitzende
Dr. von Schulz-Hausmann.

Aus dem Vereinsleben.

Professor Hans Dimmling †.

Einen beklagenswerten Verlust erlitt die Sektion durch den Tod des Oberlehrers Prof. Hans Dimmling, der am Gründonnerstage im Schrammsteingebiet der Sächsischen Schweiz verunglückte. Er war mit mehreren Freunden auf dem ganz leichten Hohen Torstein gewesen und wollte mit einem von ihnen noch die Besteigung der Torsteinnadel, gewöhnlich „Alte Tante“ genannt, anschliessen, die eine schwere und ausgesetzte Wandkletterei bietet. Die übrigen Gefährten, die schon im Begriff waren abzusteigen, entschlossen sich daraufhin so lange zu warten, bis er die schlimmste Stelle hinter sich hätte. Es ist dies ein Uebergang mit ganz schwach ausgeprägten Griffen, 8 bis 9 m über dem Erdboden und um so schwerer zu bezwingen, als man mit nicht mehr ganz frischen Kräften an ihn herankommt; denn schon die Stelle vor ihm stellt erhebliche Anforderungen an die Fingerkraft. Dimmling kannte die Schwierigkeiten, er hatte die Tour schon einmal gemacht, wenngleich nicht führend, und fühlte sich auch als Führer ihr gewachsen; an jenem Tage war er überdies, wie er erklärte, besonders gut disponiert. Das Wetter war windig und kühl, aber trocken. Dimmling kletterte wie gewöhnlich, ruhig und vorsichtig. An dem Ueberhang wurde die Kälte seinen Fingern recht empfindlich, seine Freunde sahen, wie er dreimal eine Hand losliess und hineinhauchte, wie er dann den letzten sicheren Tritt der Füsse aufgab und sich mit einem Klimmzuge über den Ueberhang hinwegzuschieben suchte und wie dann plötzlich, ehe er noch einen weiteren Tritt gefunden, die Finger abglitten und er lautlos die 8 m bis zum Fusse des Felsens niederstürzte. Der Fall sah anfangs ziemlich harmlos aus, Dimmling konnte Arme und Beine bewegen und glaubte, nach kurzer Zeit selbst den Abstieg antreten zu können. Bald aber wurde eine Knochenverletzung an der rechten Hüfte festgestellt und sofort eilte einer der Gefährten hinab, um die Schandauer Samariterkolonne zu alarmieren, während die anderen bei ihm blieben und ihn weich betteten und, so gut es ging, gegen die Kälte schützten. Die Bergung gestaltete sich wegen der bald hereinbrechenden Dunkelheit und weil die Samariter erklärten, die Tragbahre nicht bis zur Unglücksstelle selbst bringen zu können, ausserordentlich schwierig, zeitraubend und nicht ungefährlich; Freundeshand musste den Verunglückten über die bei der Dunkelheit recht heiklen Bänder und Felsstufen des Torsteinmassivs tragen, und erst gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wurde die Bahre erreicht. Etwa um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr erfolgte die Einlieferung in das Krankenhaus zu Schandau. Ausser einem Beckenbruch und drei Rippenbrüchen hatte der Verunglückte schwere innere Verletzungen erlitten, denen er nach 28stündigem Leiden am Karfreitag, abends 8 Uhr erlag.

Schuld an dem Unfall ist die Kälte, die die Finger erstarren liess, sodass sie an der schwersten Stelle nicht fest genug zufassen konnten; bei warmer Witterung wäre höchst wahrscheinlich alles gut abgelaufen.

Dimmling war ein leidenschaftlicher und begeisterter Freund der Berge, die er, seitdem sie ihn einmal in ihren Bann gezogen, alljährlich so oft wie nur möglich aufsuchte, ein ebenso tüchtiger wie besonnener Felskletterer, der seine Befähigung in zahlreichen, seit 1904 stets führerlosen Touren in den Alpen wie in der sächsischen Schweiz erwiesen hatte, dabei seinen Wandergefährten ein allzeit treuer und zuverlässiger Freund. Ehre seinem Andenken! Professor Dr. Hüffner.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 12. April gedachte der Vorsitzende, Exzellenz von Schulz-Hausmann, in bewegten Worten des tragischen Todes, den unser Sektionsmitglied Dimmling gefunden, und forderte die Versammlung

auf, sich zur Ehrung des Verstorbenen von den Plätzen zu erheben. Sodann machte der Vorsitzende auf die beiden im Saale aufgestellten Radierungen von Curt Topel „Die Berliner Hütte“ aufmerksam, von denen die eine unsere Hütte in ihrer jetzigen Gestalt darstellt, die sobald nicht verändert werden dürfte.

Nummehr ergriff unser Sektionsmitglied Dr. jur. Schiess aus Fessen das Wort zu seinem Vortrage „Goldene Sommertage im hohen Berner Oberland“. „Lasst Sonne herein“, war wohl der Wunsch aller Zuhörer, die an jenem Abend, der einen der vielen kritischen Apriltage beschloss, fröstelnd nach unserm Sitzungssaale gewandert waren, in dem sich bekanntlich die kühle Aussentemperatur immer, auch dem weniger Empfindlichen, höchst unangenehm bemerkbar macht. Doch bald ward der Winter uns'res Missvergnügens glorreicher Sommer durch die Sonne des Jahres 1911, denn diese liess der Vortragende herein und erzählte von zwei Bergfahrten im Berner Oberland. „Goldene Sommertage“ nannte er sie; wohl deshalb, weil der Glanz der Sonne im Juli 1911 tatsächlich dem Goldscheine der Herbstsonne ähnlich war. Und es lohnte sich, vom Wetter des vorigen Juli zu sprechen, von der Eigenart, dass bei der grossen Wärme, die man über den Tälern brüten sah, der Blick dennoch klar und rein blieb und man das Auge bis in die entferntesten Weiten nach Norden und Süden schweifen lassen konnte. Goldene Sommertage im Sinne des Saturnischen Zeitalters waren es für den Vortragenden aber auch deshalb, weil er sie inmitten der Schönheiten des Berner Oberlandes erleben durfte, angeschmiegt an jene idealen Berggestalten, die durch andere Teile der Schweiz wohl in der Grösse, nicht aber in der malerischen Wirkung übertroffen werden. Golden waren die Tage schliesslich wohl auch mit Rücksicht darauf zu nennen, dass, wie Liebe mit Kummer stets Hand in Hand zu gehn pflegt, so auch Gold und Knappheit zwei eng zu einander gehörende Begriffe sind, denn knapp war die Herrn Dr. Schiess für seine Oberlandfahrten zugemessene Zeit, weil er infolge militärischer Pflichten sich auf zwei Zeiträume von 10 und 4 Tagen beschränken musste. Vergleicht man mit diesen knappen Zeitspannen die Fülle touristischer Leistungen, die uns durch den Vortrag offenbar wurden, so trifft freilich der Vergleich mit dem Goldenen oder Saturnischen Zeitalter nicht zu, und wir müssen eher von dem heroischen sprechen, um uns eine Vorstellung von der Summe von Bergarbeit zu machen, die der Vortragende geleistet hat.

Der nicht vorbereitete, frei gehaltene Vortrag fand seine natürlichen Stützpunkte in einer grossen Reihe von Lichtbildern, die den Aufnahmen eines namhaften Hochtouristen, des Veters und Jugendfreundes des Vortragenden, Herrn Professor von Bodenstein in Hannover, entstammten. Und mit diesen Bildern trat uns aufs Neue die Sonne entgegen, erglänzten die unendlichen Firfelder des Aletschgletschers, fühlten wir uns lange in völlig arktische Gegenden versetzt und empfanden mit dem Vortragenden, was es bedeutet, fünf volle Tage in diesen Regionen, fern von menschlichen Wohnungen zu weilen. Die Bilder waren umso interessanter, da sie teilweise zusammengefügt waren und vor unserem Auge in langer Reihe vorbeizogen, als auch dadurch, dass die zahlreichen Aufnahmen ein und derselben Berggruppe von verschiedenen Punkten aus instruktive Einblicke in den Bau der Gruppe boten.

Mit den beiden Führern, Melchior Kohler und seinem Neffen, Hans Winterberger aus Meiringen, die ihn nun schon im fünften Jahre begleiteten, begann Dr. Schiess am 20. Juli in Kandersteg seine Wanderungen. Zur Doldenhornhütte ging es, um gegen 3 Uhr morgens zum grossen Doldenhorn, 3647 m, und am Nachmittag zum kleinen Doldenhorn aufzusteigen. Nach dem Abstieg nach Kandersteg sollte am zweiten Tage über den Wildelsigengrat das Balmhorn bestiegen werden. Eine Magenverstimmung gebot indes einen Ruhetag und erst am nächsten Tage ging es zur Wildelsigenhütte. Morgens 2 Uhr brach Dr. Schiess mit seinen Führern auf.

Wie wenn sich die Natur nach dem Recepte „Gebraucht das gross' und kleine Himmelslicht“ inszeniert hätte, ging der Sonne, die an jenem 24. Juli ihre glanzvollste Leistung im Jahre 1911 zu verzeichnen hatte, ein Lichteffect des Mondes voraus, der als abnehmender Mond mit seinem das Erdlicht zurückwerfenden unbeleuchteten Teile hinter den Wänden des Doldenhorns hervortrat und erst durch die nachfolgende erleuchtete feine Mondsichel und ein obligates Privatissimum des Dr. Schiess den Führern verständlich wurde.

Am 26. Juli zur Egon von Steiger Hütte; nachmittags zur Ebeneflüh und zum Mittagshorn, über den Aletschgletscher zur Concordiahütte. Die Tour am folgenden Tage auf das Gletscherhorn war sehr schwierig und nahm 12 Stunden in Anspruch.

Am 28. Juli von der Concordiahütte zum Viescherhorn; am 29. Juli von der Concordiahütte über das Agassizjoch auf das Agassizhorn und hinab über das Finsteraarjoch zur Strahleggihütte; zurück wieder zur Concordiahütte. Dann zur Schwarzenegghütte und zum kleinen Schreckhorn, zur Glocksteinhütte und am folgenden Tage auf das grosse Schreckhorn und hinunter nach Grindelwald.

Hiermit erreichte die 10tägige Tour ihr Ende, da den Vortragenden die Pflicht in seine Garnison rief; doch vor dem Beginn des Manövers war es ihm durch das lebenswürdige Entgegenkommen seines Kommandeurs möglich, noch einmal auf vier Tage in die Berge zu eilen, um das Gspaltenhorn zu besteigen, den Eiger zu traversieren, zum Eigerjoch hinabzusteigen und an demselben Tage zum Gipfel des Mönchs zu gelangen. Im Anblick der herrlichen Lichtbilder war es nur natürlich, dass Dr. Schiess in fliessender Rede, aus der Erinnerung schöpfend, ausführlich schilderte. Aus dem Plauderton wurde jedoch zum Schluss militärische Kürze, denn die Pflicht rief zum zweiten Male. Um 9 Uhr auf dem Eiger, abends 6 Uhr auf dem Mönch, 8 1/2 Uhr auf der Berglihütte. Am folgenden Tage von der Station Eismeer nach Lauterbrunnen, Basel und Strassburg, aus dessen Kasernentor Dr. Schiess am nächsten Morgen die ihm anvertraute Schwadron zum Felddienst führte.

Die „Sol“-Zigarren dampften längst im Saale, als der Redner seinen sonnendurchfluteten Vortrag schloss, dem lebhafter Beifall der Versammlung und Dank des Vorsitzenden folgte.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Kalender des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für das Jahr 1912. Im 25. Jahrgang ist dieses für den Alpinisten unentbehrliche Büchlein erschienen. Neben den üblichen Verzeichnissen der Schutzhütten, der Führer und Rettungsstellen enthält es eine Beilage: „Rundgang durch das alpine Museum in München“. Wir gedenken auf letzteres, dessen Besuch dringend zu empfehlen ist, in der nächsten Nummer ausführlicher zurückzukommen.

Taschenbüchlein für jeden Alpenwanderer. Von Oskar Schütz. Es enthält in Wort und Bild Anweisungen für den Seilgebrauch sowie zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen, letztere von Dr. C. A. Lehmann bearbeitet. Ferner bringt es Angaben über internationale Notsignale. Preis 20 Pfg.

Die Berliner Hütte im Zillertal, Radierung von Curt Topel. Der kraftvolle Mittelbau der Hütte gereicht auch dem geänderten Bilde zum Vorteil und hebt die malerische Wirkung des Aufbaues. Auf der früheren Kupferplatte wurden die

Teile der Radierung, die den alten Mittelbau darstellen, herausgeschliffen und durch vorsichtige Einzeichnung und Ätzung die Neubauten hineingearbeitet. Dies ist bestens gelungen, sodass man die Umänderung nicht merkt. Durch Überarbeitung der anderen Teile der Platte ist die Tonwirkung des Blattes eine noch wirkungsvollere geworden. Das Kunstblatt ist als Wandschmuck eine ebenso schöne Erinnerung an froh verlebte Stunden in unserem grossem Berghause, wie ein wirksames Mittel, ihm neue Besucher zuzuführen. — Die Radierung ist zur Zeit in den Schaufenstern der Kunsthandlungen Amsler & Ruthard, Behrenstr. 29a, und Paul Sonntag, Potsdamer Strasse 122c ausgestellt, ebenso im Sektionsbureau. An diesen drei Stellen ist sie zum Preise von 25 Mark erhältlich.

Frühlingsgrüsse vom Monte Boglia, den sie am 13. April von Lugano nach Mamette führerlos überschritten, sandten Dr. P. Strassmann und Frau.

Osterwetter im Riesengebirge. Wie wir erfahren, waren die Schneeverhältnisse im Riesengebirge in den Osterfeiertagen nicht sonderlich günstig. Die Weststürme hatten den Schnee stark zusammengeschmolzen und in den oberen Teilen des Gebirges in Eis verwandelt. Der unmittelbar darauf einsetzende Nachwinter jedoch — in Hirschberg soll es am 13. April noch 25 cm Schnee gegeben haben — entschädigte die ausharrenden Jünger des Schisportes einigermaßen.

Künstliche Hilfsmittel auf Hochtouren. Von Paul Preuss. Dieser im ersten Augustheft der „Deutschen Alpenzeitung“ 1911 erschienene Artikel, der bekanntlich eine lebhafte Kontroverse in den alpinen Zeitschriften hervorgerufen hat, ist nun auch poetisch verarbeitet worden. „Ein verregneter, verstürmter und zuguterletzt noch verschneiter Osterferienaufenthalt“, schreibt Frau Hermine Brock, die Gattin unseres Mitgliedes Dr. Brock, „hat mir reichlich Zeit gegönnt, mich im stillen Kämmerlein näher mit unserer neuesten alpinen Gesetzestafel, uns von Paul Preuss von der — Totenkirchwestwand mitgebracht, zu befassen“. Das Resultat ist die nachfolgende poetische Beleuchtung der „Künstlichen Hilfsmittel auf Hochtouren“.

Alpines „Preussenlied“.

Melodie: „Ich bin ein Preusse!
Kennt Ihr meine Farben?“

„Mit Kraft und Begeisterung“.

Ich werd' ein Preusse! Kennt Ihr seine Thesen?
Stolz leuchten sie auf meinem Pickelstiel,
Damit man's rot auf weiss kann weithin lesen,
Des Klett'ers „sportlich reguliertes“ Ziel.
Die heiligen „Sechs“, nicht Sieben,
Mit meinem Blut geschrieben,
Durch Nebel trag ich sie und Sonnenschein —
Ich werd ein Preusse, will ein Preusse sein!

Mit frommem Herzen naht er sich den Bergen,
Zu „lieben“ nicht, zu „fürchten“ sind sie da;
Er braucht beschränkt die Waffen finst'rer Schergen,
Das Seil, die Mauerhaken, etcetra.

Als „faire Notreserve“ —
Erwägt des Wortes Schärfe! —
Pakt man das Rüstzeug in den Rucksack ein:
Gelt, schneidig ist's, ein Preusse doch zu sein!

Wer wagt, gewinnt, lässt er den alten Zeiten
 Als Weckruf überlebter Leidenschaft;
 Ihm sei die kühne Losung: „Sicherheiten“,
 Gewissenhafte Schätzung eigener Kraft:

Die Wand, zu schwer, er meide,
 Von ihr sich „reinlich scheid“,
 Beim Purtsch — beim Preuss! mir fällt nicht eine solche ein —
 Was gilt die Wett', ich werde Preusse sein?!

Juchuh! die roten Sechs auf meinem Pickel
 Sind „eine ideale Forderung“.
 Sie heischt „Erziehung“ junger Bergkarnickel
 Zum Lichte höherer Beorderung:
 Geschleifte Gipfelstürmer,
 Gestreckte Mehlsackwürmer,
 Von solcher Sünd' macht sie die Alpen rein;
 Oh selig, würden Alle Preussen sein!

„In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“ —
 Die Perspektiven wachsen unbeschränkt:
 Schon wird der alte Feind, der jährlich dreister,
 Durch Seil- und Mauerhaken — Schwund bedrängt;
 Doch schmälert auf den Spitzen
 Die Kraft von Paulus Blitzen
 In Wirklichkeit die Beute dem Freund Hein,
 Bergheil! wer möchte da nicht Preusse sein?!

Hermine Brock, Charlottenburg.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
 Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Deutsch-oesterreichischer Alpenverein.

Gebildete Dame (Mitarbeiterin alpiner Zeitschriften), theoretisch und praktisch in allen alpinen Angelegenheiten vollständig versiert, gute Bergsteigerin, sucht **passende Betätigung in Sektionsbureau, Redaktion oder praktische Arbeit im Hüttenwesen etc.** Ueberrimmt auch Berichterstattung, sowie alle einschlägigen Arbeiten. Honorar Nebensache. Gefl. Offerte unter „Aller-erste Referenzen“ an das Sektionsbureau.

Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit. • Wasserdicht! • Zwiengenäht.
 Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennabt, kein Futter, keine Hinternabt, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronen-nägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“.

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
 Amtszentrum Berlin W.8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet 1868.

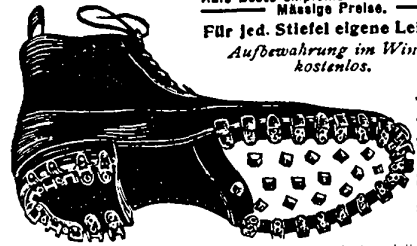


Bergstiefel

für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhu-stollen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**
 N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

Fertige Bergstiefel von 12 Mk. an.
 Auf's Beste empfohlen. Prämiert.
 Mäßige Preise.
 Für jed. Stiefel eigene Leisten.
 Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglied. der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Zur Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w. zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
 Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

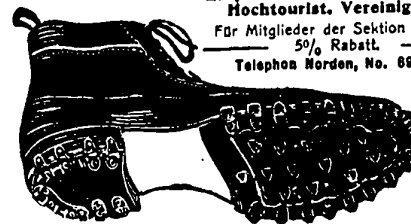
Berg-, Schi- und Jagdstiefel

tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhu-stollen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin 5% Rabatt.

Telephon Norden, No. 6902.



Prima-Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.

N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus Juchtenleder, nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.
Karl Schumann, Schuhmachermeister
 NW., Karlstr. 40.
 Telephon Norden, No. 6117.

„Spezial-Loden-Haus“

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 Berlin C.2 am Königl. Schloß

Touristen-, für Automobil-,
 Sport- Damen Chauffeur- u.
 u. Jagd- u. Tennissport-
 Kleidung Herren Kleidung

Nur reinwollene Qualitäten
 wasserdicht — porös

Prima Kamelhaar-Loden
 in allen Farben und Schwestern.

Engl. u. Tiroler Homespuns

Pelerinen, Wettermäntel, Ulster,
 Joppen und Anzüge etc.

Kostüme tailor - made

Rucksäcke, Hüte, Federn,
 Gamaschen etc.

Touristen-Sport-Hemden Großes Lager



Mitglieder d. D. u. O. A.-V. erhalten 5% Rabatt.

Solide Preise

Gediegene Maß - Anfertigung.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

- gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;
- gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
- gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
- gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.

Ins Gebirge

nur mit

Nürnberg's Touristen- und Sport-Anzügen

Sulden M. 43.—
 Venediger M. 45.—
 Glockner M. 49.50
 sachlich richtig und sportlich selbst erprobt

Wettermäntel

aus leichtem Mosettigbatist und Kamelhaarloden. Wollene und baumwollene poröse Unterkleidung

Nürnberg's Aalskin

Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

Bazar Nürnberg
Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 20



Wetter- feste **Loden-Bekleidung** für alle Jahreszeiten
fertig und nach Maß für Damen und Herren

Touristen- und Jagd-Ausrüstungen

Spezial-Loden- und Sport-Haus

GUSTAV STEIDEL

BERLIN SW.19, Leipziger Str. 67-70.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt.



Schlangenseide

Der absolut wasserdichte Stoff

Außerordentlich leicht. — Unentbehrlich für Touristen, Autofahrer, Jäger, Wassersportler und Tropenreisende. Nur beim Selbsthersteller

Albert Ehrich, Berlin W66

95 Mauerstraße 95
:: Ecke Friedrichstraße ::

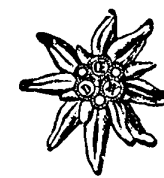
Spezialhaus für Sportbekleidung und -Ausrüstung, Tropen-, Jagd- und Uebersee-Ausstattung

Großes Lager fertiger Touristen-Anzüge, Mäntel, Pelerinen etc. für Herren und Damen.

== Rucksäcke, Eispickel, Hüte, Strümpfe und Stiefel ==

Norwegen. VOKSENKOLLEN.

Das grösste und best ausgestattete Kur- und Touristenhotel Norwegens ist Voksenkollen Kurhotel in Christiania. H. O. 622.
Prachtvolle Lage, 1640 F. ü. M. Schöne Waldwege. Moderate Preise. Ausgezeichnete Küche. Bäder aller Sorten. Prospekte in den Reisebureaux zu haben.



Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



Juni



1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 14. Juni 1912, abends 7³/₄ Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. *Blodig*, Bregenz: Die Viertausender der Monte Rosa Gruppe.
Mit Lichtbildern.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

3. Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, den 9. Juni 1912

nach Lagow

unter Führung von *Kapitza*, *Schmalbruch*, *Tromm* und *Weisse*.

Hinfahrt: Sonnabend, 8. Juni Zoologischer Garten ab 5²⁷, 7²⁸. (D-Zug),
Friedrichstrasse ab 5³⁹, 7⁴², Schlesischer Bahnhof ab 5⁵⁷, 7⁵⁵, Frankfurt a. O. an 7²³,
9⁰⁴. Für Unterkunft in Frankfurt a. O. sorgen die Teilnehmer selbst. Empfohlen
wird der in der Nähe des Bahnhofs liegende Gasthof Viktoria (vorm. Fiedler) Bahn-
hofstrasse 27. Sonntag, 9. Juni Frankfurt a. O. ab 6⁰⁷, Reppen an 6³⁴, ab 7²⁵,
Schermesl an 9⁰⁰. Auf dem Bahnhofe in Reppen bietet sich Gelegenheit, ein
Frühstück einzunehmen.



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NAHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG

U. =AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten

steirischen Kamelhaarloden

in allen Schwersen und Farben, auch federleicht

porös-wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Wanderung: Schermeisel — Großer Bechensee — Gasthaus und Fischerhaus am Kleinen Bechensee — Kleiner Bechensee — Pottaschhütte — Buchmühle. Rasten im Gasthaus am Kleinen Bechensee und in Buchmühle. Dauer der Wanderung etwa 4 Stunden. Fahrt mit Kraftboot: Buchmühle — Lagow über den Tschetschsee. Gemeinsames Mittagessen, das auf etwa 3 Uhr bestellt ist, in Lagow im Gasthaus Bellevue (Hermann Schulz). Rundgang in Lagow: Schmiedeacker — Schwedenschanze — Schloß — Besteigung des Bergfrieds. Dauer des Rundgangs etwa eine Stunde.

Rückfahrt: Lagow ab 5⁰¹, 6⁵¹, Topper an 5²⁰, 7⁰⁸, ab 5⁵⁵, 7¹⁶, Frankfurt a. O. an 7⁰⁵ (D-Zug), 8³⁰, ab 7⁰⁹, 8⁴², Schlesischer Bahnhof an 8¹⁶, 10⁰⁴.

Meldung und Lösung der Karten für das Mittagessen (2 Mark) und die Bootsfahrt (0,50 Mark) bei Gustav Steidel, Leipzigerstr. 67. bis 7. Juni 1912. Die Zahl auf der Mittagskarte bestimmt den Platz an der Tafel. Fahrkarten lösen die Teilnehmer. Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Während der Zeit vom **6. Juli bis zum 27. Juli** ist das Bureau geschlossen; vom **29. Juli bis zum 31. August** sind das Bureau und die Bibliothek nur von **12 bis 2 Uhr** geöffnet.

2. Die auf Veranlassung des Vorstandes verfasste und für Rechnung der Sektion herausgegebene Schrift von Leon Treptow: „Die Berliner Hütte“ umfasst jetzt **sämtliche** der Sektion Berlin gehörige Hütten im Zillertal nebst ihrer Umgebung und wird den Mitgliedern, besonders denen, die das Zillertal besuchen wollen, bestens empfohlen.

Die Schrift kann zum Preise von 50 Pfennig im Bureau und in der nächsten Sektions-Sitzung gekauft werden.

3. Das von unserer Sektion begründete, jetzt vom Haupt-Ausschuss herausgegebene Verzeichnis der autorisierten Bergführer, Ausgabe für 1912, kann vom Bureau unentgeltlich bezogen werden.

4. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. und ihren Ehefrauen gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der mit Photographie versehenen und abgestempelten Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die Ehefrauen der Mitglieder sind zu diesem Zwecke besondere Ausweiskarten vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbureau zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50 % der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

5. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:

- a) im Sektions-Bureau,
- b) in H. Mues' Touristen-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
- c) bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
- d) im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 20,
- e) bei Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Bureau eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

6. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **ausschliesslich an das Sektionsbureau** zu richten.

7. Die **Ortler-Hochjochhütte** ist nur mit Büchsenfleisch und Holzvorrat versehen. Wein und Brot sind mitzubringen.

8. Für die diesjährige Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V., die vom 8. bis 11. September in Graz stattfindet, werden die schriftlichen Meldungen zur Teilnahme schon jetzt im Sektionsbureau entgegengenommen. Auf die Möglichkeit einer Verbindung des Besuches der Hauptversammlung mit dem des 31. Deutschen Juristentages in Wien werden die beteiligten Mitglieder aufmerksam gemacht.

9. Das Reichskomitee zur Aufbringung einer **National-Flugspende** hat uns ersucht, durch Sammlung bei unsern Mitgliedern zum Erfolg des vaterländischen Unternehmens beizutragen. Wir kommen dieser Aufforderung gern nach und bitten unsere Mitglieder, ihren Beitrag, sofern sie ihn nicht schon an anderer Stelle entrichtet haben, möglichst bald unter Benutzung der anliegenden Post-Zahlkarte auf das Konto der Sektion einzahlen zu wollen.

10. Ueber den **Wirtschaftsbetrieb auf der Berliner Hütte**, der sich früher allgemeiner Anerkennung erfreute, ist im letzten Jahre hier und da geklagt worden. Der Wirt hat Abhilfe versprochen, indes würden wir denjenigen unserer Mitglieder, die im kommenden Sommer die Hütte besuchen, dankbar sein, wenn sie ihre bezüglichen Wahrnehmungen dem Vorstande mitteilen wollten.

11. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten.** (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur **Beantwortung mündlicher Anfragen** und zu **sonstigen Rücksprachen in Sektionsangelegenheiten** ist Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

- | | |
|--|--------------------------|
| | vorgeschlagen durch: |
| 1. Dr. Louis Ballin, Arzt, W., Potsdamer Str. 53 | Finkelstein, R. Simon. |
| 2. Dr. Wilhelm Biltz, Professor, Clausthal, Erzstr. 883 | Güntsche, Rothe. |
| 3. Arthur Burchard, Rechtsanwalt, W., Potsdamer Str. 83 | Courant, Dr. F. Unger. |
| 4. Emil Dryvers, Kaufmann, Charlottenburg, Horstweg 2 | Jaedicke, Sandersleben. |
| 5. Dr. Fritz Ehmcke, Rechtsanwalt, N, Invalidenstr. 112 | Hadra, P. Petsold. |
| 6. Max Funck, Rentner, Charlottenburg, Mommsenstr. 46 | L. Kleine, Merschberger. |
| 7. Paul Greven, Ingenieur, Neukölln, Hobrechtstr. 37 | Bröckelmann, Krollick. |
| 8. Wilhelm Jacobs, Geh. Postrat, W. 50, Passauer Str. 27/28 | P. Hübner, Kobelt. |
| 9. Dr. Rudolf Isay, Rechtsanwalt, SW., Belle Alliance-Platz 18 | Liedtke, E. Sander. |
| 10. Alfons Koffka, Apotheker, Wilmersdorf, Kaiser-Allee 170 | H. Herrmann, Zillmann. |
| 11. H. Carl Krüger, Kgl. Kommissar für Kunstsachen, W. 30, Neue Winterfeldtstr. 48 | J. Mühsam, Neisser. |

- | | |
|--|----------------------------------|
| 12. Dr. <i>Georg Neustadt</i> , Arzt, Charlottenburg, Schlüterstrasse 52 | <i>Guradze, Sonnenfeld.</i> |
| 13. Dr. <i>Wilhelm Nietzold</i> , Oberlehrer, Steglitz, Plan- tagenstr. 22 | <i>Berckenhoff, Lorenz.</i> |
| 14. <i>Carl Oehme</i> , Oberst a. D., W. 50, Regensburger Strasse 27 | <i>H. Engel, R. Lange.</i> |
| 15. Dr. <i>Max Plien</i> , Arzt, W. 57, Pallasstr. 23 | <i>R. Kayser, Keuller.</i> |
| 16. <i>Walther Röhrborn</i> , Stadt-Bauassistent, N. 20, Hoch- strasse 25 | <i>E. Sander, Theel.</i> |
| 17. Dr. <i>Arthur Schönlanck</i> , Referendar, W. 30, Bayerischer Platz 12 | <i>Brock, Jeske.</i> |
| 18. <i>Richard Teppich</i> , Kaufmann, W. 35, Potsdamer Strasse 111a | <i>Phiebig, G. Silberstein.</i> |
| 19. <i>Paul Warschauer</i> , Kaufmann, Charlottenburg, Grolmanstr. 3 | <i>Gräfenberg, Herm. Eisner.</i> |
| 20. <i>Heinrich R. A. Ziegler</i> , Kaufmann, W. 30, Bam- berger Strasse 22 | <i>C. Müller, Segall.</i> |
| 21. <i>Carl Ludwig Zöllner</i> , Kaufmann, Wilmersdorf, Landhausstr. 27a | <i>R. Kayser, Secler.</i> |

Berlin, den 31. Mai 1912.

Der Vorsitzende

Dr. von Schulz-Hausmann.

Aus dem Vereinsleben.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 10. Mai erteilte der erste Vorsitzende, Exzellenz von Schulz-Hausmann, nach Erledigung der üblichen Formalitäten der Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder Herrn Schriftsteller Heinz Karl Heiland zu dem angemeldeten Vortrage „Hochgebirgsjagd im Himalaja und Kaukasus“ das Wort.

„Ha! wer bin ich! und was soll ich hier
Unter Tigern oder Affen!“

Dieser Kotzebuesche Ausbruch der Verzweiflung hätte bei unseren eingeschworenen Spitzenfressern angesichts zahlreicher Lichtbilder, in denen wilde vierbeinige Geschöpfe dominierten, und gegenüber der Versicherung des Vortragenden, dass er kein Alpinist sei, eine gewisse Berechtigung gehabt. Stoff und Bilder erwiesen sich aber so reizvoll, und der auf den erzählenden Ton gestimmte, freigehaltene Vortrag war mit soviel Humor gewürzt, dass man dem „Nichtalpinisten“ gespannt lauschte. Es hätte der Anmeldung des Vorsitzenden, dass der Vortrag durch eine Pause unterbrochen werden würde, und dass die besten Bilder im zweiten Teile erscheinen sollten, kaum bedurft; denn schon die Lichtbilder des ersten Teiles fesselten die Zuhörer so, dass nicht einer den Saal verliess. Und gerade die Affen zierten die Schlussbilder des ersten Aktes. War es doch äusserst unterhaltend, einmal etwas über eine Affenjagd zu hören. Auch diese Tiere gehören zu denen, die Herr Heiland für würdig hält, sie auf's Korn zu nehmen; denn er bekannte, selbst auf die Gefahr hin, bei manchem Waidgenossen anzustossen, dass es ihm kein Vergnügen bereite, Tiere zur Strecke zu bringen, die an keine Gegenwehr denken können. Und auch der Orang-Utan wehrt sich, indem

er seinen Angreifer mit Knüppeln bewirft. In Kaschmir freilich galt es, eine Ausnahme zu machen der Vettern jenseits des Kanals wegen, um ihrer Anerkennung als Sportsman nicht verlustig zu gehen, da sie mit dem Worte Kaschmir die Vorstellung der Hirschjagd unmittelbar verbinden. Na, und unter den Zweihufern gibt es ja auch zur Passivität weniger neigende Arten; wir lernten ja schon von Wilhelm Busch: „Selbst das Gnu beisst mal zu.“

Wie ernst es übrigens Heiland mit seinem Jagdbekennnis nimmt, erhellte aus der Hyperbel, dass es ihm gleich sei, ob er im Himalaja oder im Grunewald jage, wenn das Wild nur seinem Geschmacke entspräche. Einen „Nichtalpinisten“ nannte er sich wohl nur, um den Jäger in den Vordergrund zu stellen; in Wirklichkeit erkannte man in ihm den Verehrer der Berge, mit allen Eigenschaften ausgestattet, in den Gebieten des Himalaja, im Kaukasus und in den Bergen Japans kühne Fahrten zu unternehmen.

Auf den Bergen ist sein Lager,
In den Wäldern seine Wohnung,
Und das Heulen wilder Tiere,
Sturmbewegter Bäume Dröhnen
Scheint ihm lieblicher zu tönen,
Als der Nahverwandten Wort.

Nicht besser als mit diesen seinen Rustan charakterisierenden Worten Grillparzers könnte ich nach dem Gehörten und in den Bildern Geschauten die Persönlichkeit des Vortragenden schildern. So wurden wir von unserm Rustan, der das Lied „Ueberall bin ich zu Hause, überall bin ich bekannt“ mit dem Hinweis auf seine Reisen durch alle Erdteile mit der Frische des noch nicht Vierzigjährigen singt, im Fluge durch Asiens Bergwelt geführt.

Der mächtige Fujiyama, Japans heiliger Berg, bildete den Gegenstand der ersten Bildfolge. Hier sei nochmals hervorgehoben, dass die Bilder von ausserordentlicher Schönheit waren. Beleuchtungseffekte erlesenster Art wetteiferten mit der Eigenheit der malerischen Szenerien. Alle farbigen Bilder, Aufnahmen des Vortragenden, waren von dessen japanischem Freunde, Professor Takadi, gemalt. Ueber den Fujiyama, dieses unerschöpfliche Motiv zahlreicher Kunstwerke der Dichtkunst, der Malerei und des Meissels hörten wir eine Fülle interessanter Einzelheiten im Rahmen der Schilderung einer regelrechten Bergbesteigung: 3500 m, die freilich effektiv vom Meeresspiegel aus zu leisten waren, sonst alles wie bei uns, nur dass der Fuss, ausser auf Fels und Schnee, auch auf Lava tritt. Oben steht ein Tempel der Göttin Sengen, das Ziel zahlreicher Pilger, in der Nähe die steinere Unterkunftshütte, wo es Reisbranntwein und Reissuppe gab. Das Schlussbild zeigte uns das Abfahren über lange steile Strecken, aber nicht im Schnee, sondern in der weichen Lavaasche. Hier sei auf das in der Versammlung ausgelegte Werk Heilands: „Mit Auto und Büchse um Asien“ hingewiesen, das die Fujiyama-Besteigung ausführlich behandelt und eine Fülle von Abbildungen, auch von den auf den Reisen gesammelten Kostbarkeiten, enthält.

„Einen Sprung in den Kaukasus“ nannte Heiland eine Reihe von Bildern, die nun folgten, Berglandschaften von seltenen Reizen. Ueber Afghanistan gelangten wir dann in das Tal von Kaschmir, dessen Schönheiten zu längerem Verweilen einluden. Das Reisen auf dem Hausboot zeigte ein weiterer Cyklus von Bildern. Den Fluss Ihelum ging es in ruhiger Fahrt hinunter, vorbei an malerischen Palästen, an Hindutempeln und hölzernen Moscheen. Heiland schilderte die Annehmlichkeiten des Reisens auf dem Hausboot, das ruhig, gleichmässig und geräuschlos durch das stille Gewässer gleitet. Fesselt die paradisische Schönheit des Tales am Tage durch die

Fülle der Bilder den Blick, zwingt sie zu ruhiger Betrachtung, zu Träumereien auf den klaren Wassern der Lotos-Seen, so lässt die Dunkelheit die Zauber der kaschmirischen Nächte aufsteigen. Wort und Bild berichteten uns hiervon, ja wir schauten sogar in den kleinen Salon des Hausbootes und sahen die jugendlichen Gestalten zweier Bajaderen zu dem Klange der Setar und den Versen kaschmirischer Gesänge ihre geschmeidigen Körper wiegen. In malerischen Reiterkostümen und auf Kaschmirponys sahen wir alsdann die beiden Bajaderen, die sich der Vortragende für den nächsten Tag in Gemeinschaft mit den Insassen des Hausbootes zu einem Ausfluge eingeladen hatte. Die Etappen dieses Ausfluges, der in einem Picknick seinen Höhepunkt fand, gab zahlreiche Motive für die eigenartigsten Gruppenbilder.

Eine Bildreihe führte uns in das Himalajagebiet. Auf dem Gipfelgrat des Wasturwan, 3000 m hoch, hatte Heiland ein Lager errichtet und in zahlreichen Bildern trat nunmehr das Jagdgetier in die Erscheinung. Kondor und Steinadler, Himalaja-Edelhirsch sowie der Gebirgsbär wechselten in bunter Folge, bis unsere geschwänzten Vettern den ersten Akt beschlossen.

Mit Bildern von der Grusinischen Heerstrasse begann der zweite Teil des Vortrages, doch bald waren wir wieder im Himalaja, im Tale des Lotos. Der Vortragende verstand es, die Zuhörer durch allerlei eingestreute Erklärungen immer von neuem zu fesseln, gleichviel, ob er sich bei den Ruinen von Kaschmir mit ihren im reinsten griechischen Stil gehaltenen Säulen über kunstgeschichtliche Fragen äusserte, ob er die Wirkung der neuesten Mausegeschosse schilderte, in heimatlich rheinischem Dialekt oder im oberbayrischen eine Schnurre einschaltete, immer hatte er aufmerksame Hörer. Ja, er hätte sie wohl gehabt, auch wenn er das unbekannteste der von ihm beherrschten zwölf Idiome zeitweise angeschlagen hätte. Immer wirkungsvoller wurden die Bilder des zweiten Teiles; sie erreichten den Höhepunkt in der Wiedergabe der mit Lotosblumen besäten Wasserflächen und der Ansichten der heiligen Inseln mit ihren Tempelbauten, Bilder in Böcklinscher Farbenstimmung, nicht minder in den Prachtstücken der Ruinen von Pari Mahal. Wenn sich Heiland in der Widmung seines eben zitierten Werkes den abenteuernden Sohn nennt, der seinen Eltern manche bange Stunde bereitet hat, so verriet die Schilderung von der Wiederherstellung der malerischen Ruinen auf der Bergeshöhe im Tale von Kaschmir durch den Vortragenden einen idealen Zug. Ihm, dem harten Jägersmann, der in Gefahren und in den Kämpfen mit Raubtieren höchste Befriedigung findet, wandelte die Künstlerlaune an, die Ruine Pari Mahal, die dem Harem des Grossmoguls einst als Zuflucht gedient hatte, wenn Sommerhitze das Tal von Kaschmir unerträglich machte, nach Jahrhunderten zu einer Festlichkeit herzurichten. Gerade wie Mephisto Fausts verstaubten Pelz schüttelt, um ihn nach langer Zeit wieder einmal anzuziehen, und Zikaden, Käfer und Farfarellen herausfahren, so gemahnte es mich, als Heiland schilderte, wie er durch Schläge mit seinem langen Damaszenerschwert gegen das Gestrüpp, das die Ruine umgab, Schlangen und Spinnen verjagte. Mit Hilfe einer Schar von Kulis befreite er vollends die Ruine von Staub und Schutt, und mit Teppichen, gestickten Vorhängen und farbig verzierten Kameelhaardecken, mit Waffenschmuck und Oellämpchen macht er sie wohnbar, um sie nach ihrem Jahrhundert-schlaf wieder ihrer Bestimmung zu übergeben. Dieser Raum mit der kuppelförmigen Decke, die noch die alten sarazenischen Stuckteile zeigt, gibt den Festsaal; jenes maurische Gewölbe wird dem Koch vorbehalten, zu Schlafkammern werden andere Räume hergerichtet. In farbengetrunkenen Bildern führte uns Heiland den Schauplatz vor, der in einer Vollmondnacht von einer bunten Menge belebt war. Wie damals bewegte sie sich heute, wehten die Schleier der schlanken Bajaderen, blitzte und glisste der Goldschmuck der Tanzenden unter den Klängen der Saiteninstrumente und Tanztrommeln. Ruinenzauber — Tausend und eine Nacht.

Nach diesem die Sinne reizenden Intermezzo führte uns Heiland wieder hinaus in das Jagdrevier, und wir sehen unsern Rustan im Kampfe mit Tigern und Leoparden. Als die schwierigste Jagd schilderte er uns zum Schluss die Steinbockjagd in der grauen Felswildnis des Himalaja, in der zu pirschen der Jäger geübter Alpinist sein muss.

Trotz der vorgerückten Zeit hatte nicht einer der Zuhörer den Saal verlassen. Dem spannenden Vortrage folgte als Dank lebhafter Beifall, der die Versammlung dem Banne Dianas entzog.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Das alpine Museum in München verdient den Besuch eines jeden Sektionsmitgliedes, das demnächst über die bayrische Hauptstadt den Bergen zueilen wird. Dass für den Besuch ein paar Stunden genügen, dass der Besucher — im Gegensatz zu der Weitläufigkeit und Ueberfülle der Museen im allgemeinen, die bei beschränkter Zeit nur einen flüchtigen Ueberblick zulassen, — ganze Arbeit zu machen und tatsächlich alles in sich aufzunehmen vermag, was das Museum bietet, ist einer der vielen Vorzüge dieser alpinen Sammlung. Einen Auszug aller alpin reinen Kräfte möchte ich das Ganze nennen, oder, modern ausgedrückt, komprimierte Alpentouristik, die in Tabletten von unfehlbarer Wirkung gereicht wird, frei von jedweden unnötigen Substanzen, verstärkt durch prophylaktische und heilsame Zutaten aus der Kunst, den Wissenschaften und dem Humor, kurz, eine wirksame Medizin für jeden Alpinisten und solche, die es werden wollen. Alle Fragen des geübten Alpinisten wie des Laien, der sich anschickt, die erste Bergfahrt zu unternehmen, finden eine verständliche Beantwortung, wenn man sich in die entsprechende Abteilung des Museums begibt, dessen Inhalt durch einen übersichtlich geordneten Führer — Gratisbeigabe zum 25. Jahrgang des Kalenders des D. u. Oe. A.-V. — bezeichnet wird. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alles Dargebotene wirklich sichtbar, nicht in dunklen Schrankecken versteckt, zur Schau gestellt ist. Flutet doch auch das Licht in die freundlichen Räume des Rokokoschlösschens auf der Isarinsel, wie auf einem Berggipfel. Nicht besser konnte der Platz für das alpine Museum gewählt werden, umstanden von prächtigen Bäumen, deren Rauschen von dem Brausen der Isar übertönt wird, vertraute Laute, die dem Besucher zur stimmungsvollen Begleitmusik werden für das, was ihm das Museum erzählt.

Und es erzählt in so anziehender Form von allem, was für den Touristen zu wissen nötig ist. Von den technischen Hilfsmitteln und ihrer Entwicklung, von der Hygiene des Bergsteigens, von dem Führerwesen, dem Rettungswesen, der Sommer- und Wintertouristik. Ob wir fragen, welcher Gesteinart der Fels angehört, den unser Fuss betritt, wie jene Blume sich nennt, nach dem Blutschnee in der Schneeregion, nach der Baumgrenze, den Höhenregionen in der Vegetation, über alles, auch über das, was in den Alpen fleucht und kreucht, erhalten wir genaue Kenntnis durch einen Anschauungsunterricht, der nie ermüdet. Fragen, die dem Touristen über das Gletscherphänomen aufsteigen, werden durch plastische Lehrmittel, durch künstlerische Bilder und Diagramme beantwortet. Zahlreiche Reliefs, Glanzpunkte des Museums, geben über die Formationen der wichtigsten Teile der Alpen mit minutiösester Genauigkeit Aufschlüsse.

Völkerkunde tritt uns auf die mannigfachste Weise entgegen und belehrt uns über Sitten, Gebräuche, Trachten und künstlerische Handarbeiten der Alpenbewohner. Und fast in allen Abteilungen finden wir dem „Jetzt“ das „Einst“ gegenübergestellt.

Was aber das Herz des Alpinisten höher schlagen lässt, das sind die teils in Nachbildungen, teils in Zeichnungen, Statistiken und Diagrammen dargestellten Leistungen des D. u. Oe. A.-V. Ein Riesenblock zum Beispiel, aus imitierten Eintausendmarkrollen zusammengesetzt, den Betrag von 8 348 615 Mark darstellend, veranschaulicht die Summe, die der D. u. Oe. A.-V. seit seinem Bestehen für Weg- und Hüttenbauten in den Alpen bis zum Jahre 1911 ausgegeben hat.

Ob es möglich wäre, dem Danke, der dem D. u. Oe. A.-V. gebührt, in ähnlicher Weise sichtbaren Ausdruck zu geben? Das niedliche Rokokoschlösschen auf der Isarinsel würde diesen Block gewiss nicht aufzunehmen vermögen. R. H.

Bericht über den ersten Frühjahrsausflug. „Abfahrt 8⁵⁶ vormittags Stettiner Bahnhof“, so lautete der Befehl unserer altbewährten Führer zum ersten Frühjahrsausflug. Gar mancher der ständigen und nichtständigen „Mitläufer“ schimpfte im Stillen über die schlechten Verbindungen seines in W. oder NW. belegenen Heims zu dem an der Grenze des Nordpols von Berlin gelegenen Bahnhof, freute sich aber doch über die anständige Abfahrtstunde, die ein Ausschlafen auch für einen Sonnabendbummler ermöglichte. Nur ein bekanntes, kürzlich von einer kolonialen Weltreise zurückgekehrtes Sektionsmitglied beklagte sich — wohl infolge des Umstandes, dass seine Uhr noch die amerikanische Zeit aufwies — über die „nachtschlafende“ Stunde des befohlenen Aufbruchs. Schliesslich aber erreichten alle gemeldeten und sogar noch einige nicht angemeldete Teilnehmer, wenn auch verschiedene erst im letzten Augenblick, die von der Eisenbahnverwaltung in vorsorglicher Weise an das Ende des Zuges angehängten 3 Sonderwagen, welche uns zunächst über die im viergleisigen Ausbau begriffene und dadurch stellenweise den Charakter einer „Hochgebirgssandlandschaft“ aufweisende Stettiner Strecke nach Rüdnitz brachte.

Der Ort Rüdnitz war den meisten Berlinern bis zum Beginn dieses Jahrhunderts wohl selbst dem Namen nach unbekannt. Seitdem die Stadt Berlin in seiner Nähe vor einigen Jahren eine Fleischvernichtungsanstalt errichtet hat, steht er jedoch bei jedem, der ihn bei entsprechendem Wind passiert, nicht gerade in gutem Geruch. Mit den Ausflüglern der Sektion hatte der Wind anscheinend ein verständiges Einsehen, er wandte sich von ihnen ab, von dem „vernichtenden“ Geruch war nichts zu merken, und jeder konnte sich des vollen Genusses der frisch aufgeworfenen staubigen Landstrasse erfreuen. Das erste Ziel ohne Rast, die Kolonie **Hoffnungstal**, war bald erreicht. Die Kolonie legte ihrem Namen in jeder Beziehung Ehre ein. Die stille „Hoffnung“ auf Besserung, welche man beim Studium der Wetterkarte an den vorangegangenen stürmischen Regentagen gehegt hatte, erfüllte sich in vollem Masse. Im friedlichen „Tal“ lag, von der lieben Sonne bestrahlt und von anmutigen bewaldeten Höhen umgeben, dieses durch „arbeitsscheue“ Hände der „Brüder von der Landstrasse“ zu einer üppigen Obst- und Ackerbauplantage hergerichtete Stück unverfälschten märkischen Sandes vor uns. Während „unsere lieben Brüder“ gerade andächtig dem Gottesdienst in dem eingeschössigen Fachwerks-Betsaal lauschten, blieben wir für heute dem sonst von ihnen gepflegten Landstreichen treu. Ueber und durch einen von den Kolonisten frisch angelegten Waldeinschnitt gings nach **Lobetal**, und waldeinwärts folgte dann noch die dritte Kolonie **Gnadental**, welche ebenso wie ihre beiden erwähnten Schwestern durch ihr schmuckes Aeussere und die bestellten Felder ein sprechendes Zeugnis ablegte für den segensreichen Erfolg ihres leider schon verstorbenen Begründers, des allverehrten Pastors von Bodelschwingh.

Auf dem nun angetretenen Marsch nach Lanke interessierte einige badebedürftige „Wanderer“ am **Mechesee** das natürliche „Moor- und Schlammbad“, welches neben einem, nur Schwindelfreien zu empfehlenden und bei Tromm'schen Tritt nachgebenden Damm in seinen ersten Anfängen sichtbar wurde. Die am anderen

Ufer belegene Holzbadeanstalt schien auf die „Brüder von der Landstrasse“ nicht minder „anziehend“ gewirkt zu haben, denn an verschiedenen Bäumen hingen Reste einst üppiger Kleidungsstücke, welche wohl von ihren Trägern „ausgezogen“ waren. Die Sonne meinte es im frisch belaubten Walde so gut mit uns, dass selbst der sonst so „Weise“ Führer meinte, man hätte eigentlich schon die Mäntel zu Hause lassen können. Diese waren allerdings manchem von uns bei dem bald aus ziemlich steiler Höhe zum **Plötzensee** (nicht etwa nach Plötzensee) vorgenommenen Abstieg à la Schmalbruch etwas lästig, wurden aber bei der später zu erwähnenden Wagenfahrt am Nachmittag um so angenehmer empfunden. Der Plötzensee soll seinen Namen von den in seinem Wasser vorkommenden Plötzen, wissenschaftlich Rohrkarpfen genannt, haben, man sah auch dort verschiedene Angler bei ihrer nervenberuhigenden Tätigkeit, während der kurz vor Lanke belegene langgestreckte **Hellsee** in idyllischer Wald-einsamkeit dalag und mit einem Damen-Wanderklub modernster Form (ausschliesslich Rockhosen!) um die Bewunderung der Sektionsmitglieder wetteiferte.

Da das Schloss in Lanke uns mit heruntergelassenen Jalousien anstarrte, blieb das von einigen merkwürdigerweise erträumte Schlossfrühstück aus, und wir kehrten in dem bescheideneren Schloss-Restaurant ein, um uns hier der ersten wohlverdienten Ruhe zu erfreuen. Nach halbstündiger Rast war alles so gestärkt, dass freudig bei hellstem Sonnenstrahl der Weitermarsch angetreten werden konnte. Dieser führte uns ein kurzes Stück am **Obersee** entlang und dann quer über die **Vossberge** durch den herrlichen **Bernauer Stadtwald** an das Ufer des landschaftlich besonders abwechslungsreichen **Liepnitzsees**. Damit wir den alpinen Charakter des Ausflugs nicht vergässen, musste noch ein Abhang zu den Gestaden des schilfbestandenen Seeufers überwunden werden, bei dem das an sich vielleicht richtigere Anseilen durch den Gebrauch von Stöcken, Schirmen und ähnlichen Bergsteigerutensilien ersetzt wurde. Als würdige Belohnung für diese Anstrengung wurde dann im **Forsthaus am Liepnitzsee** ein mit Seewasser getränkter und durch Landkuchen schmackhaft gestalteter Kaffee verabreicht. Hier ruhten die meisten Ausflügler, darunter einige Juristen von Berliner Land- und Amtsgerichten am sonnigen Ufer aus, während der zahlreich vertretenen Mitgliedschaft des Kammergerichts als „höherer Instanz“ die schattige Terrasse im ersten Stockwerk zugedacht war, aber von ihr wegen der dort herrschenden Maikühle „abgewiesen“ wurde.

Damit fand die eigentliche Wanderung ihr Ende. In bereitgestellten Kremsern wurde das Gros nach dem alten lieben Hussitenstädtchen **Bernau** verladen. Auf der Festwiese vor der berühmten Stadtmauer hielt man gerade die **General-Kostümprobe** für die diesjährigen Hussiten-Festspiele ab. Durch den von den Kremsern aufgewirbelten Staub herbeigelockt, erschienen auf der Mauer, dem vor nahezu 500 Jahren gegebenen Beispiel ihrer Vorschwestern folgend, die **Bernauer Frauen** mit heissgemachten Biertrebern, um mit heissem Hirsebrei die heranstürmenden Hussiten zu vernichten; sie nahmen aber bald davon Abstand, als sie an der Kremserbespannung nicht minder wie an ihrer Bemannung den friedlichen Charakter der Invasion erkannten, und überliessen es der einrückenden Männerschar im stolz „Hotel“ benannten Gasthaus zum schwarzen Adler nach halbstündigem Warten ihren Durst mit „**Gardelegener**“ Weinen und ihren Hunger mit einem Essen zu stillen, über das der Berichterstatter lieber schweigt, um nicht den Unmut der seine Zeilen hoffentlich mit Nachsicht lesenden Mitwanderer von neuem zu entfachen. Ein Toast des „jüngsten“ Alters- und wirklichen Präsidenten auf den ihm an Jahren und Rüstigkeit nahezu gleichstehenden Führer-Präsidenten wurde mit Begeisterung aufgenommen. Alsdann strebte alles der Bahn zu, um schliesslich in drangvoll fürchterlicher Enge mit der Vorortbahn nach dem Ausgangspunkt am **Stettiner Bahnhof** zurückzugelangen.

In das Laubwald- und Seengebiet rings um Fürstenberg an der Grenze Mecklenburgs und der Uckermark führte uns der zweite Frühjahrs-Ausflug am 19. Mai. Die beinahe 150 Sektionsgenossen, von denen mancher die Herrlichkeiten der laubumkränzten, wundervoll stillen Seen der jungen Havel schon von der Wanderung im Jahre 1903 kannte und liebte, waren einig in der Bewunderung und Freude über all die Schönheiten, die jeder Schritt von neuem offenbarte. Folgte auch, nachdem Fürstenberg bequem erreicht war, See auf See, — Röblinsee, Peetschsee, Grosser Stechlinsee, Teufelssee, Grosser und Kleiner Glietzensee, Menowsee, — so gabs doch stets Abwechslung und stets neue überraschende Blicke: bald oben vom Seeschlösschen am Röblinsee auf die Stadt Fürstenberg und die im Frühlingsschmuck prangenden Laubwälder, bald von der einsamen Bank am Augustablick über die weite Wasseroberfläche hin auf die waldumsäumten Ufer, bald oben von den Höhen durch das frische Laub auf den dunklen See oder in die grünen Geheimnisse der Buchen, Birken und der zu neuem Sprossen erwachenden Eichen, bald mitten durch den Wald auf den langen Stechlinsee und schliesslich auf die jugendfrische Havel. So wurde die Länge der Wanderung von zusammen etwa 5 Stunden kaum bemerkt, zumal ein dreimaliges Rasten irgendwelche Müdigkeit oder Anstrengung garnicht aufkommen liess und die reichlich ermöglichte und wohl ebenso reichlich wahrgenommene Durchfeuchtung aller Innerlichkeiten sogar das empfohlene und sicherlich durchweg empfehlenswerte Handfrühstück entbehrlich machte. Zum Schluss gabs in Fürstenberg, das durch seine alten wie neuen Bauten, durch seine Gärten mit den blühenden Kastanien, seine zahlreichen ruhevollen Angler von vornherein den Eindruck wohliger Behaglichkeit weckte, im goldenen Löwen Tiburtii ein üppiges Mahl, dessen laut begrüßte quantitative und qualitative Herrlichkeiten der höfliche Chronist verschweigt (ebenso wie den Bericht über den alledem gütigst entgegengebrachten Appetit seitens der trotz aller Hand- und sonstigen Frühstücke gewerbsmässig verhungerten Wandergenossen), um nicht sich und den appetitlichen „Mitessern“ den Neid aller deren zuzuziehen, die bei Müttern geblieben waren. Mit einem Wort: Es war diesmal also noch schöner, als es in der Regel ist; wie prächtig wirds da erst am 9. Juni in Lagow (nicht zu verwechseln mit lago di Como oder lago di Garda!) sein, denn dieser Ausflug soll, wie Kundige verraten, das allerschönste sein, was die Mark landschaftlich bietet. J.

In der Sitzung der Hochtouristischen Vereinigung am 2. Mai stand auf der Tagesordnung: „Photographieren im Hochgebirge“, worüber Michelly die Berichterstattung übernommen hatte. An der Diskussion beteiligte sich u. a. unser langjähriger Freund General von Wundt, der z. Zt. in Berlin weilt und der sich nicht nur zur Sache eingehend äusserte, sondern auch aus dem reichen Schatze seiner Erfahrung so manches zum besten gab und mit seinem köstlichen kernigen Humor die leider nur spärlich erschienenen Mitglieder (das Thema hatte wohl nicht für Viele Interesse) bis zu später Stunde zusammenhielt.

Die Sektion Graz ladet in einem besonderen Schreiben zum Besuch der Hauptversammlung vom 8. bis 11. September ein. „Wenn auch“, so schreibt die Schwestersektion, „mit der Arbeitsversammlung keine rauschenden, prunkvollen Festlichkeiten verbunden sind, so würde es uns doch recht herzlich freuen, eine stattliche Anzahl von Vereinsgenossen aus allen Teilen des grossen Deutschen Reiches in unsern Mauern begrüßen zu können.“

Die Sektion Graz bittet zugleich ganz unverbindlich, möglichst umgehend durch die Sektionsleitung mitzuteilen, wieviel Sektionsgenossen zu erwarten sein werden. Anmeldungen nimmt das Bureau entgegen.

Reisebeteiligung wird gesucht von einem Sektionsgenossen, vom 9.—29. September, nach Dalmatien bis Cattaro (Dampferfahrten unter Berührung der wichtigsten Stationen; event. Bergtouren in den Schwarzen Bergen).

Zu einer Jagdreise in den Kaukasus, nach Indien oder Ost-Afrika ist Herr Schriftsteller Heinz Karl Heiland bereit, einen Teilnehmer aufzunehmen.

Alpines Museum in München. Ausser in den im Kalender des D. u. Oe. A. V. und in München bekannt gemachten Besuchszeiten kann das Museum auch in den Tagen, an welchen es für den allgemeinen Besuch geschlossen ist, gegen Zahlung von 1 M. von 9—5 Uhr besichtigt werden. Für eilige Reisende dürfte diese Einrichtung Interesse haben.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 48.

Norwegen. VOKSENKOLLEN.

Das grösste und best ausgestattete Kur- und Touristenhotel Norwegens ist Voksenkollen Kurhotel bei Christiania. H. O. 622.
Prachtvolle Lage, 1640 F. ü. M. Schöne Waldwege. Moderate Preise. Ausgezeichnete Küche. Bäder aller Sorten. Prospekte in den Reisebureaux zu haben.

Gletscherstiefel „Hochtourist“

Erstklassige Handarbeit. • Wasserdicht! • Zwiengenäht.
Vorteilhaftester Berg- und Touristenstiefel!

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronen- nägels-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“.

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.
Amt Zentrum — 3274. — Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet — 1868. —



Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A. V.

Preis 1 Mark.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

- gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kesselexplosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;
- gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
- gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftslökalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
- gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: **Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.**

Auf in die Alpen



Wer richtige, selbst erprobte

Reise-, Sport- und Tropen-Ausrüstung

benötigt, der besichtigt erst

Nürnberg's Sport- und Touristenartikel
Nürnberg's Wettermäntel, Umhänge

aus Kamelhaar-Loden und
aus leichtem Billroth-Batist

Nürnberg's Alpen-, Jagd-
u. Touristen-Sportanzüge
Fertig von Mark 43.— an

Nürnberg's Woll-, Baumwoll- und poröse Unterkleidung

Alpen-, Jagd-, Sport- und Touristenhemden
Wickelgamaschen, Bergstiefel, Aluminiumbehälter,
Brillen, Eispickel, Steigeisen und Gebirgsstöcke.

Nürnberg's Aalskin

Angenehmster Regenmantel
Absolut wasserdicht! Kein Gummi!
Vollständig klebfrei! Gew. 250 g.

Bazar Nürnberg

Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 20

Touristen-Buch- und Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.) Tel.: Centrum 412

Erstes Geschäft Berlins in Bildern, Reise-Albums, Ansichtskarten, Reisebüchern etc. von den Alpen, ganz Europa, dem Orient, Amerika etc. Niederlage d. „Photochroms“, Stereoskop-Ansichten u. Apparate. Photogr.-Albums zum Einkleben u. Einstecken. Photographie-Mappen u. Postkarten-Albums. Alpine Briefbeschwerer.

NEUHEITEN:

- Alpenvereins-Kalender 25. Aufl. 1912 M. 2,—
- Berghell. Illustr. Taschenbuch für Naturfreunde und Bergsteiger. III. Jahrg. 1912—13 M. 1,50 (Darin besonders beachtenswerte Artikel über Kletter-sport und Kletterfelsen in der Sacha. Schweiz, Kletterberge der Bayr. Voralpen, lohnendste und wichtigste Hochtouren in den Ostalpen, künstl. Hilfsmittel).
- Spemann's Alpen (Abreise)-Kalender 1912 M. 2,—
- Baedeker's Südbayern u. Tirol. 35. Aufl. 1912 M. 8,—
- Meyer's Deutsche Alpen Bd. II. 11. Aufl. 1912 M. 3,50
- Hochtourist, v. Purtschellen u. Hess. 4. Aufl. 1910-11. Bd. I M. 6,—, II M. 4,50, III M. 3,50
- Harz, 1912, M. 2,50; Schwarzwald, 1912, M. 2,50
- Italien in 60 Tagen. 10. Aufl. 1912. 2 Bde. M. 10,—
- Kinzl's Oberbayern u. Tirol. 10. Aufl. 1912 M. 3,—
- Hartleben's Illustr. Dolomitenführer, v. Rabl. 2. Aufl. 1912. M. 6,—
- Illustr. Führer durch Dalmatien, Albanien, Korfu etc. 10. Aufl. 1912 M. 5,—
- Hendschel's Illustr. Reiseführer „Luginsland“. 27: Dalmatien etc. M. 2,50; 28: Donaufahrt M. 1,—; 29: Salzkammergut M. 1,—; 30: Mittenwald- (Karwendel-) Bahn M. 1,—; demnächst: La Route des Alpes, Evian-Chamonix-Nizza M. 3,—
- Moriggi, von Hütte zu Hütte, II: Oetztaler und Stubai-er Alpen, Ortlter, Adamello etc. M. 3,—, III (im Sommer): Kitzbühler und Zillertaler Alpen, Tauern etc. M. 3,—

- Mück's Taschen-Alpenpflanzen-Atlas. 97 farb. Abb. m. Text. Neue Aufl. 1912 1,60
- Album der Dolomitenstrasse. Mit 33 Ansicht. 4°. M. 3,40
- Christomannos, Kund um den Rosengarten. Mit vielen Abbildungen Gebd. M. 5,—
- Federer, Berge u. Menschen. Roman. Gebd. M. 6,—
- Feadrich, Der Alpinist. Ein Führer in die Hochgebirgs- welt. Mit zahlreichen Abbildungen. Gebd. M. 2,25
- Klessing's Wanderbuch durch die Mark Brandenburg. Bd I: Nähere Umgeb. Berlins. 10. Aufl. 1912 v. 1,50
- Nordhausen, unser märkische Heimat. Illustr. Gebd. M. 4,—
- Landeskunde der Provinz Brandenburg. III: Volks- kunde. Illustr. Gebd. M. 5,—
- Die Mark Brandenburg in Farben-Photogr. Mit be- schreib. Text, hersg. v. Goerke. In 20 Lfgn. à M. 1,25

Gelegenheitskauf! So lange der Vorrat reicht:

- Tirol, Salzburg und Ober-Bayern. Prachtband, mit 325 Ansichten statt M. 20,— für M. 7,50
- Album der Schweiz. Mit 450 Bildern, nebst kurzem Text. Prachtband statt M. 20,— für M. 13,50
- Durch ganz Italien. Natur und Kunst in ca. 2000 Ab- bildungen. Prachtband statt M. 42,— für M. 22,50
- Ein Ausflug nach Italien. Auswahl aus Vorstehendem. Mit ca. 600 Abbild. Gebd. statt M. 18,— für M. 7,50
- Mont Blanc-Nr. der Illustr. Zeitg., statt M. 1,50 für M. 0,75
- Alpine Majestäten Die Gebirgswelt in Bildern M. 7,— einz. Lieferungen statt 1,— à M. 0,50 bis M. 0,70

Annahmestelle für Abonnements auf die vorzüglich illustrierte „Deutsche Alpenzeitung“ (München)
„Die Deutsche Alpenzeitung gehört heute zu den hervorragendsten Erscheinungen der periodischen Alpenliteratur und sollte auf dem Büchertisch keines Alpenfreundes fehlen.“ (Münch. N. Nachr.)



Wichtig für Bergsteiger
Alpinisten und
Wintersportler

Reform-Rucksack

der beste Rucksack der Neuzeit

Auf Wunsch Sonderbroschüre
J.C. MATZ
Spezial-Loden-Geschäft

Gegründet 1829 BERLIN C Gegründet 1829
Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche
Fernruf: Amt Zentrum 3823

Mitgliedern des D. und Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Bergstiefel für jede Art Touren, tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit Nägeln oder Uhnstellen auf Grund langjähriger Erfahrung und nach den Angaben bekannter Hochalpinisten verfertigt

Schuhmachermstr. **A. LUHNAU**

N., Kleine Hamburgerstrasse 13-14.

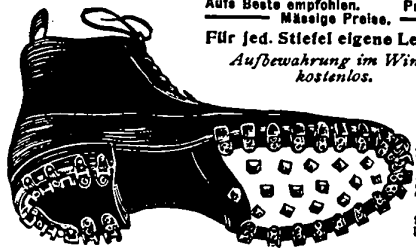
Fortige Bergstiefel von 12 Mk. an.

Auto Beste empfohlen. Prämirt.

Mässige Preise.

Für jed. Stiefel eigene Leisten.

Aufbewahrung im Winter kostenlos.



Für Mitglieder der Sektion Berlin 8% Rabatt.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.

zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Postivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

Berg-, Schi- und Jagdstiefel

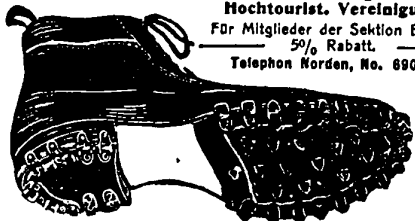
tadellos sitzend, unverwüstlich, absolut wasserdicht mit unverlierbarer Benagelung oder Uhnstellen

Empfohlen von Mitgliedern der Hochtourist. Vereinigung.

Für Mitglieder der Sektion Berlin

5% Rabatt.

Telephon Norden, No. 6902.



Prima Referenzen.

C. Weise, Schuhmachermstr.

N., Lothringerstraße 56, am Rosentalertor.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus Juchtenleder, nach Angabe und den Erfahrungen hiesiger bekannter Hochtourenisten, halte mich bestens empfohlen. Um recht solid und pünktlich liefern zu können, bitte ich möglichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit meine Kunden: Herr Prof. Dr. J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmachermeister

NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 6117.

Spezial-Loden-Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 Berlin G. 2 am Königl. Schloß

Touristen-, für Automobil-, Sport- für Damen Chauffeur- u. Jagd- u. Tennissport-Kleidung Herren Kleidung

Nur reinwollene Qualitäten wasserdicht — porös

Prima Kamelhaar-Loden

in allen Farben und Schwersen.

Engl. u. Tiroler Honespuns

Pelerinen, Wettermäntel, Ulster, Joppen und Anzüge etc.

Kostüme tailor-made

Rucksäcke, Hüte, Federn, Gamaschen etc.

Touristen-Sport-Hemden

Großes Lager



Solide Preise

Gediegene Maß-Anfertigung.

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt.

Loden-, Reise- u. Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Herren und Damen
M. 24.— 18.— 15.— 13.⁵⁰ 12.— 7.⁵⁰

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 14.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.⁵⁰

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 18.— 15.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen
M. 45.— 36.— 27.— 24.— 18.—

Reise-Ulster vornehmste Moden.....
M. 60.— 50.— 40.— 36.— 27.— 21.—

Reise-Anzüge neueste Erzeugnisse.....
M. 50.— 40.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Gummi-Mäntel verschiedenst. Formen u. Farben
M. 45.— 36.— 30.— 24.— 21.— 18.— 15.— 12.⁵⁰

Loden-Wickel-Gamaschen grau od. oliv
Mit Fuß M. 6.—. Ohne Fuß M. 4.⁵⁰

Rucksäcke kräftiges Schilfleinen.....
M. 8.⁵⁰ 6.— 4.⁵⁰ 3.— 2.²⁵ 1.⁶⁵ 1.²⁵

Blaue Cheviot-Anzüge vorzügliche, mod.
Verarbeitung M. 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 24.—

Reise-Wäsche, Reise-Hüte, Reise-Mützen



Berlin geg. 1891

BaerSohn

Berlin geg. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 □ 11 Brücken-Straße 11

Gr. Frankfurter Str. 20 □ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 44 (Neueste Moden) kostenfrei

Albert Ehrich

Berlin W. 66

Mauerstr. 95 ■ Ecke Friedrichstr.

Gegr. 1872

Tel. Centrum 5362

Spezialhaus für sachgemäße
Bekleidung und
Ausrüstung für
Hochtouristen und Talwanderer

Herren- und Damen-Kostüme am Lager
∴ und nach Mass in allen Stoffarten ∴

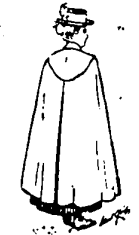
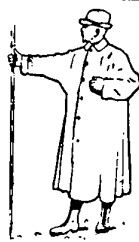
Spezialität: Echt Englisch Homespun

*Schlupfmäntel, Bozener Mäntel, Pelerinen
Hüte, Mützen, Rucksäcke, Gamaschen.*

Woll. Rucksackwesten, Strümpfe, Stutzen.

*Benagelte u. unbenagelte Stiefel, Reiseschuhe
Eispickel, Steigelsen, Touristenschirme.*

*Sachgemässe Benagelung von Touristen-
stiefeln.*



Schlangenseide

Ein dauernd absolut **wasser- und winddichter** Stoff, fast ohne Gewicht, sehr fest, da aus reiner Seide. Klebt nicht wie Oelzeug und bricht nicht, da kein Gummi. Erträgt Hitze u. Kälte. Unentbehrlich für jeden Touristen.

Nur beim Selbsthersteller

Albert Ehrich, Mauerstr. 95



Reise- Sport- Jagd-

Ausrüstung und **B**ekleidung

Spezial-Loden- und Sport-Haus

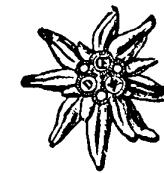
Gustav Steidel

BERLIN SW. 19

== Leipziger Straße 67-70 ==

Die soeben erschienene ausführliche
Preisliste
versende kostenlos u. portofrei.

Den Mitgliedern des D. u. O. A.
5% Rabatt.



Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

Oktober

1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 11. Oktober 1912, abends **7³/₄** Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Werner Wildt:* Mit der Kamera auf wohlbekannten Wegen, Stubaidernaun — San Martino di Castrozza.
Mit Lichtbildern.

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von **9** Uhr ab gestattet.

Herbst-Ausflug

am Sonntag, den 13. Oktober 1912

nach Buckow

unter Führung von *Kapitza, Schmalbruch, Tromm und Weisse.*

Hinfahrt: Zoologischer Garten ab 6³⁰, Friedrichstrasse ab 6⁴², Schlesischer Bahnhof ab 7⁰⁰, Dahmsdorf-Müncheberg an 8⁰³, ab 8¹⁵, Buckow an 8³². Wanderung: Buckow—Buckower See—Schermützelsee—Bollersdorfer Höhe—Moritzgrund—Poetensteig—Krugberg—Finkenherd—Teufelstein—Dachsberg—Teufelsbrücke—Silberkehle—Pritzhagener Mühle—Grosser Tornowsee—Stobberow—Schweizerhaus bei Buckow. Rasten auf der Bollersdorfer Höhe und in der Pritzhagener Mühle. Dauer der



J.C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 **BERLIN C** GEGRÜNDET 1829

BRÜDERSTRASSE 13, NAHE PETRIKIRCHE

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG

U. -AUSRÜSTUNG FÜR
DAMEN U. HERREN

Wettermäntel, Pelerinen und Havelocks

aus den besten
steirischen Kamelhaarloden

in allen Schweren und Farben, auch federleicht
porös • wasserdicht imprägniert

DAMEN-KOSTÜME UND CAPES

SORGFÄLTIGE MASSANFERTIGUNG / GROSSES LAGER

Mitgliedern des D. u. O. A.-V. 5 Prozent Rabatt

Wanderung ungefähr 4 1/2 Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen. Gemeinsames Mittagessen, das auf ungefähr 2 1/2 Uhr bestellt ist, im Schweizerhause. Nach dem Essen Spaziergang: Storchnest—Schlossberg—Bahnhof Bückow. Rückfahrt: Bückow ab 5⁵⁴, Dahmsdorf-Müncheberg an 6¹¹, ab 7⁰¹, Schlesiischer Bahnhof an 8 Uhr.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (2 Mark) bis 11. Oktober 1912 bei der Firma Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67:

Die Zahl auf der Karte bestimmt den Platz an der Tafel.

Die Führer haben auf den Wanderungen den Vortritt.

Fahrkarten lösen die Teilnehmer.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Reisebericht.** Die Mitglieder werden ersucht, den Reisebericht für das Jahr 1912 unter Benutzung des beiliegenden Formulars zu erstatten und baldigst an das Sektionsbureau einzusenden. Es wird gebeten, bei Angabe der Touren die Namen der Führer und etwaige zu ihrer Beurteilung geeignete Bemerkungen hinzuzufügen. Auch ist es erwünscht, dass Mitglieder, die sich längere Zeit in einem bestimmten Alpengebiet aufhielten, selbst wenn sie keine Hochtouren ausgeführt haben, ihre Angaben dem Bureau einsenden. Das **Postporto** beträgt in Berlin und den Nachbarorten *5 Pfg., sonst 10 Pfg.

2. Die **Bibliothek** ist geöffnet an allen Wochentagen von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen **Freitagen** (auch an den Sitzungstagen) von 7—8 Uhr abends.

3. Alle **Mitteilungen an die Sektion**, auch **Postanweisungen**, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind **Wertbriefe** und **Wertpakete** an den Schatzmeister, Herrn Rentner **E. Weisse**, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Zur **Beantwortung mündlicher Anfragen** und zu sonstigen **Rücksprachen** in Sektionsangelegenheiten ist Herr **L. Treptow** im Sektionsbureau, Enckeplatz 4, an jedem Freitag **Nachmittag** von 7—8 Uhr bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|--|
| 1. Dr. <i>Albert Aschoff</i> , Sanitätsrat, SW. 48, Friedrichstr. 1 | <i>Juliusberg, v. Schulz-Hausmann.</i> |
| 2. <i>Kurt Auerbach</i> , stud. jur., SW. 68, Lindenstrasse 16/17 | <i>E. B. Auerbach, J. Rausnitz.</i> |
| 3. <i>Peter Auerbach</i> , stud. arch., SW. 68, Lindenstrasse 16/17 | <i>E. B. Auerbach, J. Rausnitz.</i> |
| 4. Dr. <i>Leo Baron</i> , Arzt, Charlottenburg, Fritschestrasse 61 | <i>Dr. H. Caro, Dr. P. Fränkel.</i> |
| 5. <i>Hugo Blumenfeld</i> , Prokurist, W. 62, Nettelbeckstr. 24 | <i>Michelsohn, M. Simon.</i> |
| 6. <i>Eugen Blumenthal</i> , Kaufmann, Schlachtensee, Heimstättenstr. 3 | <i>Kiessling, H. Fischer.</i> |
| 7. Dr. <i>Fritz Buth</i> , Rechtsanwalt, Neukölln, Anzengruberstr. 25 | <i>Follmann, R. Rosenthal.</i> |

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

- | | |
|---|------------------------------------|
| 8. Dr. <i>Arthur Eichengrün</i> , Chemiker, W. 15, Konstanzer Strasse 87 | <i>Harnisch, Wiegand.</i> |
| 9. <i>Paul Franke</i> , Kaufmann, W. 30, Aschaffenburger Strasse 9 | <i>R. Franke, H. Hübner.</i> |
| 10. <i>Max Führ</i> , Brauereidirektor, N. 58, Schönhauser Allee 36/39 | <i>Braatz, Girbig.</i> |
| 11. <i>Julius Grünschild</i> , Justizrat, Schlachtensee, Luisenstr. 17 | <i>Leers, O. Schreier.</i> |
| 12. <i>Ernst Hirschfeld</i> , Referendar, Charlottenburg, Sybelstr. 30 | <i>F. E. Cohn, Ladewig.</i> |
| 13. <i>Friedrich Kansow</i> , cand. med., München, Lindwurmstr. 51 | <i>Berckenhoff, Krollick.</i> |
| 14. <i>Guido Knoerzer</i> , Leutnant, Charlottenburg, Knesebeckstr. 97 | <i>Berckenhoff, v. Reichenau.</i> |
| 15. <i>Ludwig Lewin</i> , Justizrat, W. 10, Königin Augusta-Strasse 19 | <i>G. Dotti, Deegen.</i> |
| 16. <i>Paul Lücke</i> , Bankprokurist, W. 8, Behrenstrasse 43/44 | <i>Braune, Thürнау.</i> |
| 17. <i>Georg Meltzer</i> , Bankbeamter, W. 57, An der Apostelkirche 10 | <i>R. Giese, M. Windler.</i> |
| 18. Dr. <i>Alfred Merz</i> , Privatdozent, Charlottenburg, Wilmersdorfer Strasse 77 | <i>Krollick, Penck.</i> |
| 19. Dr. med. <i>Max Moszkowski</i> , Grunewald, Herthastrasse 2a | <i>W. Caspari, Schiffer.</i> |
| 20. Dr. <i>Hans Philipp</i> , Friedenau, Menzelstr. 20 | <i>Matzke, H. Meyer.</i> |
| 21. <i>Heinz Pinner</i> , stud. jur., W. 62, Lützowplatz 7 | <i>A. Pinner, Weisbach.</i> |
| 22. Dr. <i>Franz Potocky-Nelken</i> , Bankier, Zehlendorf, Lessingstr. 21a | <i>Brückmann, H. J. Davidsohn.</i> |
| 23. <i>Rudolf Roeder</i> , Geh. Oberbaurat, Friedenau, Ortrudstr. 3 | <i>Berckenhoff, Krollick.</i> |
| 24. Dr. <i>Karl Rothkugel</i> , Referendar, W. 30, Goltzstr. 3 | <i>Ladewig, G. Wiener.</i> |
| 25. <i>Walter Schmidt</i> , stud. chem., SW. 11, Hallesches Ufer 27 | <i>Kaempff, R. Schmidt.</i> |
| 26. <i>Werner Schmidt</i> , stud. chem., SW. 11, Hallesches Ufer 27 | <i>Kaempff, R. Schmidt.</i> |
| 27. <i>Franz Schwarzkopf</i> , Polizeileutnant, NO. 55, Bötzwstr. 42 | <i>Altsmann, Preusse.</i> |
| 28. <i>Schwennike</i> , Postsekretär, Neukölln, Hermannstrasse 119 | <i>Berckenhoff, Krollick.</i> |
| 29. <i>Hans Simon</i> , Kaufmann, W. 50, Marburger Strasse 3 | <i>R. Bielschowsky, M. Simon.</i> |
| 30. <i>Georg von Simson</i> , Bankdirektor, W. 62, Lützowplatz 5 | <i>v. Klitzing, Marks.</i> |
| 31. Dr. <i>Max Sternberg</i> , Rechtsanwalt, Charlottenburg, Niebuhrstr. 7 | <i>Bonnin, Story.</i> |
| 32. <i>Robert Strehläu</i> , Oberingenieur, Charlottenburg, Ebereschentalallee 28 | <i>E. Köhn, O. Köhn.</i> |

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

33. Dr. *Adolf Vogel*, wissensch. Assistent b. Deutschen Handelstag, Lichterfelde, Ladenbergstr. 4 *G. Herrfurth, K. Herrfurth.*
34. *Moritz Weinberg*, Prof., Oberrealschuldirektor, Lichterfelde, Ringstr. 2 *A. Pabst, Winter.*
35. Dr. *Hans Weiss*, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg, Leibnizstr. 97 *J. Doering, Schmale.*
36. *Victor J. Wittenhagen*, Ingenieur, Schöneberg, Gesslerstr. 4 *Heil, Leitholf.*

Berlin, den 1. Oktober 1912.

Der Vorsitzende

Dr. von Schulz-Hausmann.

Aus dem Vereinsleben.

In der ordentlichen Monatsversammlung am 14. Juni ergriff nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des zweiten Vorsitzenden, Professor Dr. Krollick, Herr Dr. Karl Blodig, Bregenz, das Wort zu seinem Lichtbildervortrage „Die Viertausender der Monte Rosa Gruppe“.

Der Vortragende sprach zu einer zahlreichen Versammlung, wie sie eher im Winter, als kurz vor der Sommerreise erwartet werden durfte. Doch der Name des Redners verbürgte eben ein Stück echten Alpinismus. Empfänglicher denn je — die alpine Walpurgisnacht spukte schon durch alle Glieder — nahm die Versammlung die beredten Worte des geschätzten Alpinisten auf und lauschte mit grösster Aufmerksamkeit dem fre gehaltenen Vortrage Dr. Blodig's, der seine Besteigungen der Viertausender der Monte Rosa Gruppe schilderte, alpine Taten, die sich auf eine grosse Zeitspanne in seinem Leben verteilten, farbenreiche Blüten in dem schmucken Kranze seines Bergsteigerlebens. La rosa bianca. Wie junges Lieben klang ihm der traute Name, all die Empfindungen heraufbeschwörend, die der erste Anblick des Berges in ihm erweckt hatte, als er vom Adamello aus die Rosa bianca in hellem Rot im Jahre 1879 hatte aufflammen sehn.

Im Jahre 1880 ging der Vortragende von Macugnaga, dem höchst gelegenen Orte im Tale der Anza, über die weithinleuchtende Ostwand dem Riesen zu Leibe. Mit einer ziemlich abfälligen Selbstkritik seines Unterfangens vor 32 Jahren, begann er die Schilderung des äusserst schwierigen Aufstieges, der der Erfahrung des unvergleichlichen Führers Ranggetiner sein Gelingen verdankt. Eine Beiwacht im Gletscher in 3100 m Höhe, wobei Ranggetiner den jungen Alpinisten anzuseilen für nötig hielt, ein Stufenschlagen während acht Stunden, die Dr. Blodig genügend Zeit liessen, die in Ranggetiners Bergschuhen vorhandenen und fehlenden Nägel zu zählen, das Kleben in einer Eisrinne mit einem Neigungswinkel von 65 Grad, die Unbeholfenheit Dr. Blodigs in den schwierigen Situationen gegenüber der Gewandtheit des Führers, die Macht des Sturmes auf dem 4490 m hohen Sattel, gaben dem Vortragenden zu packenden Schilderungen Gelegenheit. Wiederholt war es kein Vortrag mehr, sondern eine Darstellung; es wurde die Tribüne zur Szene, auf der Blodig agierte. Nicht um die Welt möchte er die Erinnerung hingeben, die er sich an seine erste Bekanntschaft mit der Monte Rosa Gruppe bewahrt hat.

Das Jahr 1882 brachte die Besteigung von Süd nach Nord. Zumsteinspitze, 4573 m, und Dufourspitze, 4638 m, waren Erfolge bei wolkenlosem Himmel. Der Wissensdurst war aber noch nicht gestillt, und nach einem vergeblichen Versuch 1901 brachte erst das Jahr 1902 die Erfüllung des sehnlichen Wunsches, das 4612 m hohe Nordend zu erklimmen. Zugleich wurden nochmals die Gipfel genommen, die vor 32 Jahren Aufgaben des jungen Bergsteigers gewesen waren, um alsdann zur Regina Margherita abzusteigen. Wenn es nach fünfzehnstündigem Marsch heisst „Pernottamento 10 Lire, Ingresso 5 Lire“, wer fragt danach! Also hinein in die wohldurchwärmte Hütte. Das erhabene Schauspiel des Hinabsinkens des glühenden Sonnenballes im Westen und das Erscheinen des Erdschattens über den fernsten Gebirgen im Osten als riesenhafter flacher bläulich-violetter Bogen, die elektrischen Lichter der oberitalienischen Städte, das alles war mehr wert als 10 Lire. Sechs Stunden später: die östliche Hälfte des Horizontes vom Tödi bis zu den Bergamasker Alpen ist in ein feuriges Gelb-Rot getaucht; wiederum, diesmal im Westen, zeigt sich der Erdschatten, bis er langsam hinter dem Horizont verschwindet. Eine Wächte, von Osten hellrot, von Westen bläulich schimmernd, die weissen Riesen rings von einem Feuermeer umschlungen, sie „verkünden schon die feierlichste Stunde, sie dürfen früh des ew'gen Lichts geniessen, das später sich zu uns herniederwendet.“ Eine halbe Stunde später zwischen Ortler und Cevedale tritt die Spenderin von Licht und Leben hervor — „und leider schon geblendet, kehr ich mich weg vom Augenschmerz durchdrungen.“

Unter gewaltigem Sturm war der neue Tag geboren worden, so dass erst um 6 Uhr der Aufbruch erfolgen konnte. Ludwigshöhe 4344 m, Schwarzhorn 4324 m, Vinzenzpyramide 4215 m, Punta Giordani 4055 m, waren die Gipfel, die im Sturme in des Wortes verwegenster Bedeutung erobert wurden — alle Viertausender der Monte Rosa Gruppe waren des Berghungrigen Beute geworden.

Das Programm hatte den Vortrag mit Lichtbildern angekündigt, ohne dass solche während der Rede erschienen waren. Bei der lebendigen Schilderung hatte man sie nicht vermisst und erst nach dem Vortrage sahen wir im Bilde, was vorher so deutlich vor unserm geistigen Auge gestanden hatte. Durch den Beifall, den das Schlussbild auslöste, klang es laut „Auf Wiedersehn“.

R. H.

Lang, lang ist's her seit dem 2. Frühjahrsausflug am 9. Juni, und was haben die etwa 60 Herren, die sich trotz der Umständlichkeit der Fahrt damals beteiligt hatten, inzwischen an Schönheiten der Natur gesehen in Tirol, in der Schweiz und wo sonst überall im lichten Sonnenschein oder mehrschteils im Strippenregen dieses Sommers allgemeinsten Missvergnügens! Dennoch ist sicherlich bei keinem die Erinnerung an jene Frühjahrsfahrt nach Lagow mit seinen herrlichen Buchenwäldern, mit den grossen waldumsäumten Seen — dem Grossen und dem Kleinen Bechensee und dem Tschetschsee — und mit den wundervollen Aussichtspunkten am „Topelhof“ nächst dem Gasthof und Fischerhause und vom Bergfried in Lagow verblasst. Dieser Ausflug ins ferne, sonst ungelobte Land des Ostens, wo sich der Zielenziger mit dem Meseritzer guten Morgen sagen, war so schön, dass er keinen Vergleich mit irgendwelcher Sommerfahrt zu scheuen hat. Zudem war die Führung so schnurgerade wie immer und höchst abwechslungsreich: Die interessantesten Bahnstrecken wurden in frühesten Morgen- und auch in schönster Abendstunde befahren, ein spannendes Wettrudern führte hübsch allmählich über den Tschetschsee ohne Tschetschsee Fliegen, na und die verschiedenen Krebs-, Fisch- und sonstigen Essen von Frankfurt a. O., Reppen angefangen bis zu den hors de Konzern unbekanntem, aber hochgepriesenen Fleischtopfen Zielenzigs und bis nach Lagow selbst gehörten auch zur guten Führung. Aber ganz im Ernst: dass die grossen Schönheiten der Wälder und Seen von Zielenzig bis Lagow und das malerische, liebliche Lagow

selbst, in weitesten Kreisen Berlins so unbekannt bleiben konnte, ist nur durch die freilich recht mangelhafte Bahnverbindung und die Bescheidenheit der Neumärker zu erklären; ganz besonderer Dank gebührt daher unserem verehrten Mitglied Herrn Maler Topel, der uns oder vielmehr unsere „bewährten“ Führer auf jenes Dorado des Ostens aufmerksam gemacht hat.

J.

Von der Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins in Graz 7.—10. September 1912.

Das Kaiser-Telegramm,

Riesa, Manöverfeld, 11. September 1912.

An den Staatsminister Exzellenz Dr. Sydow, z. Zt. Graz.

Ich ersuche Sie, der Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für die freundliche Begrüssung meinen wärmsten Dank zu sagen. Ich werde die Bestrebungen des Vereins, die Freude am Bergsport in der erhabenen und herrlichen Alpenwelt zur Kräftigung von Körper und Geist zu fördern, auch ferner mit lebhaftem Interesse begrüßen.

Wilhelm.

Die Einigkeit im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte die Grazer Zeitung am 12. September den Wortlaut des von dem ersten Vorsitzenden Exzellenz Dr. Sydow ausgebrachten Toastes auf die Kaiser von Oesterreich und Deutschland bei dem gemeinsamen Festessen in der Industriehalle. Die von grosser Liebe und Anhänglichkeit an den Verein zeugende Rede, so schreibt die Grazer Zeitung, in der Exzellenz Sydow einen interessanten Rückblick auf den fast 50 jährigen Bestand des Alpenvereins und der im Vereine herrschenden Einigkeit zwischen den deutschen und österreichischen Mitgliedern, gefördert durch das innige Freundschaftsband, das Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm umschlingt, hatte folgenden Wortlaut:

„Meine Herren und Damen! Der Alpenverein folgt auch darin guter deutscher Sitte, dass sich seine Mitglieder nach getaner Arbeit zu festlichem Male und zu frohem Trunk vereinigen, um einen Rückblick auf das Geleistete zu tun und persönliche Beziehungen neu zu knüpfen oder zu vertiefen. Wenn wir nun heute auf unsere Tagung zurückblicken, so können wir wohl sagen, es hat uns trotz der dunklen Wolken, die auf Graz herabhängen, ein guter Stern geleitet. Wieder hat der Geist der Einmütigkeit über die Sonderinteressen gesiegt. Nicht als ob es an solchen fehlte; bei der Vorbesprechung sind sie im freien Worte zur nachdrücklichen Vertretung gelangt, aber es ist gelungen, sie zu überbrücken. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Bewusstsein hat sie besiegt, dass der Alpenverein sein Schwergewicht und seine Stosskraft nur dann voll ausüben kann, wenn es gelingt, die Verschiedenheit der oft berechtigten Interessen auszugleichen und zu überwinden. Die Ueberzeugung hat sich als siegreich erwiesen, dass hierin ein Grund der Stärke des Vereines liegt und dass diese Einmütigkeit auch den Sektionen selbst wieder zugute kommt. Seit Jahren ist diese Ueberzeugung in immer steigendem Masse zur Geltung gelangt. Und wer nur diese letzte Periode des Vereinslebens betrachtet, kann leicht glauben, dem sei immer so gewesen. Und doch lehrt ein Rückblick auf die Geschichte unseres Vereines, dass es früher anders war. Aus dem Widerstreit des Oesterreichischen Alpenvereines, der sich zusehr rein wissenschaftlichen Bestrebungen hingab, ist der Deutsche Alpenverein, welcher von Anfang an auch in Oesterreich Wurzel schlug, geboren worden, um der praktischen Betätigung des Alpinismus Bahn zu brechen.

Wenn der Oesterreichische Alpenverein im Jahre 1873 in den Deutschen Alpenverein aufging und nunmehr der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein entstand,

so ist auch dies das Ergebnis langjähriger Bemühungen und Kämpfe. Auch in dem neuen Vereine machte sich während der ersten zwei Jahrzehnte seines Bestehens die Eifersucht zwischen Nord und Süd, zwischen den Sektionen des Deutschen Reiches und denen Oesterreichs oft genug geltend. Jetzt ist dies alles zurückgetreten. Die praktische Erschliessung der Alpen steht im Vordergrund, das wissenschaftliche Interesse wird daneben nicht vernachlässigt. Wir rechnen nicht mehr ängstlich nach, ob in der Vereinsleitung die Vertretung von Norddeutschland, Süddeutschland und Oesterreich dem Prozentsatz der Mitglieder der einzelnen Teile des Vereinsgebietes entspricht, ob die Mittel zwischen dem reichsdeutschen und dem österreichischen Alpengebiete nach dem Verhältnisse der hier und dort aufgebrachten Beiträge verwendet werden. Es hat sich ein stabiles Gleichgewichtsverhältnis gebildet, beruhend auf der Tatsache, dass zwar das Deutsche Reich dem Vereine die überwiegende Zahl der Mitglieder zuführt, dass aber andererseits Oesterreich uns das Beste, was wir haben, die Alpen, einbringt.

Wie ist es nun gekommen, dass die früheren Gegensätze so ganz überwunden worden sind? Die Ursache liegt hauptsächlich in der langjährigen gemeinschaftlichen Arbeit, und zwar, was bei den Deutschen stets von besonderer Bedeutung ist, in der Arbeit für das gemeinsame Ideal. In dieser gemeinsamen Arbeit haben wir uns auch gegenseitig recht kennen und würdigen gelernt. Der Südländer hat wahrgenommen, dass die Eigenart des Norddeutschen oft eine Ergänzung seines eigenen Wesens ist und ebenso der Norddeutsche umgekehrt. Es wäre aber verfehlt, zu verkennen, dass der Alpenverein nie diese glänzende Entwicklung genommen hätte, wenn ihm nicht günstige äussere Verhältnisse zustatten gekommen wären. Gesetzt den Fall, es hätten sich unglücklicherweise politische Differenzen zwischen das Deutsche Reich und Oesterreich geschoben, so hätte der Alpenverein niemals das werden können, was er geworden ist. Das war nicht der Fall. Im Gegenteil hat die Gemeinsamkeit der Interessen beide Staaten zu einem dauernden Zusammengehen verbunden, das in der Volksseele Boden gefasst und insbesondere zwischen der Bevölkerung des Deutschen Reiches und den deutschen Volksteilen Oesterreichs ein natürliches Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen hat. Eine besondere Stütze hat dieses Zusammengehen aber in den persönlichen Beziehungen gefunden, die zwischen den Monarchen der beiden grossen Staaten bestehen. In monarchischen Staaten wird die auswärtige Politik wesentlich von dem Willen des Souveräns beeinflusst. Hier wurden die einzigartigen persönlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich von Bedeutung. In verehrungsvoller Freundschaft blickt der Deutsche Kaiser zu seinem um 30 Jahre älteren Bundesgenossen hinüber und Oesterreichs Souverän hält die dargebotene Freundschaftshand unverbrüchlich fest. Der Freundschaftsbund zwischen den Monarchen ist eine starke Garantie für den Bund der Länder, der Bund der Länder aber ist die Basis für die erfolgreiche Entwicklung unseres Vereines. Dazu aber kommt noch eins: Wir wissen, dass die beiden Kaiser unseren Bestrebungen mit wohlwollender Teilnahme gegenüberstehen. Kaiser Franz Joseph ist — ich möchte sagen — aufgewachsen in den schönen Bergen seines Reiches. In ihnen sucht er seine Erholung, als Weidmann ist er zu ihren Höhen emporgestiegen. Bei seinen Reisen hat er, namentlich in den früheren Jahren, auch die landschaftlich hervorragenden Punkte besucht. Seine Aeusserungen liessen erkennen, dass unsere Bestrebungen bei ihm ein teilnehmendes Verständnis finden. Kaiser Wilhelm freilich ist gewohnt, seine Erfrischung in der Einsamkeit der hohen See zu finden. Da schien es manchem Unkundigen, als brächte er den Wundern der Bergwelt kein volles Interesse entgegen, stünde ihnen neutral gegenüber. Wer das Glück hat, Seine Majestät den Deutschen Kaiser zu kennen, der weiss, dass sein hoher

idealer Sinn ihm die Begeisterungsfähigkeit für alles Grosse und Erhabene gibt und dass insbesondere seine Bemühungen um die Ertüchtigung unseres Volkes durch körperliche Uebung ihn unserer Arbeit nicht gleichgültig kann gegenüberstehen lassen. Wenn noch ein Zweifel möglich war, so hat das Telegramm des Deutschen Kaisers, das ich heute früh zu verlesen die Ehre hatte und das ich als eine der schönsten Früchte bezeichnen darf, welche diese Hauptversammlung dem Vereine gebracht hat (lebhaftes Zurufe), sie besiegt. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat sich persönlich zu unseren Bestrebungen bekannt. So dürfen wir mit Fug und Recht beide erhabenen Kaiser als Freunde unserer Bestrebungen ansehen; so binden viele Fäden unsere Herzen an die erhabenen Monarchen. Wir erfüllen deshalb nicht eine Form-, sondern eine Herzenspflicht, wenn wir bei dem ersten Trinkspruche verehrungsvoll und dankbar ihrer gedenken. Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Franz Joseph I. und Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II. sie leben hoch, hoch, hoch!

Der Verlauf der Tagung.

„In Grün will ich mich kleiden, Mein Schatz hat's Grün so gern.“ So sang ich und umgab mich mit dem Gewande, so da Hoffnung heisset, um heuer zum vierten Male den Alpen zuzustreben, diesmal zu dem Schatz, der's Grün so gern hat, zur grünen Steiermark. Hoffnung aber lässt nicht zu Schanden werden, tröstete ich mich anfangs, als ich in den Schnürlregen beim ersten Schauen der Schönen hineinkam. Bekam ich deshalb das unfreundliche Gesicht, weil ich heuer schon mit drei Anderen im Alpengebiet angebandelt hatte? Resignierend hoffte ich, dass wenigstens die Vereinsgenossen, die bereits mehrere Tage vor mir mit den ernstesten Absichten der Grünen genaht waren, freundlicher empfangen worden seien, doch bald musste ich hören, dass auch der Anderen Werben umsonst gewesen war; kümmertet Ihr Euch sonst nicht um mich, so mag ich Euch auch jetzt nimmer, hatte es ihnen entgegengeklungen, und so blieb es auch nach der Tagung; die Schöne verhüllte ihre Reize, und wie von Wehmutstränen erglänzte ihr Augenpaar. Erglänzte? Nein, ihre Tränen fliessen, wie's Bächlein auf der Wiesen. Und das sollte eine „trockene“ Hauptversammlung sein. Wohl deshalb, weil man sich immer in's Trockene flüchten musste, am besten in den steirischen Landhauskeller, in den Sparkassenkeller oder in Kleinoschegs Weinstube, Stätten, wo man Bacchus' Gabe, besonders den Traminer, in zahllosen Sorten finden und im Trank der Labe den grossen Schmerz vergessen konnte.

So war man auf Graz und seinen schönen Schlossberg angewiesen und es sei im Voraus gesagt, dass die Sektion Graz es verstanden hat, ihren Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen und gemüthlichen zu machen. Schon der Empfangsabend am Sonnabend stimmte die Versammlung auf einen heiteren Ton durch einen gereimten Lichtbildervortrag „Ein Sonntag auf der Rax“, der an drastischen Situationen nichts zu wünschen übrig liess. Ein Bummel auf den Plabutsch, einen Aussichtspunkt bei Graz, am Sonntag Morgen, den Frau Sonne mit etlichen Strahlen bedachte, liess eine Orientierung über die herrliche Lage der Stadt und einen Ausblick in die Umgebung zu. In der Rosegger Stube in Gösting wurde darüber dankend quittiert. Am Abend war Schlossbergbeleuchtung und Höhenfeuer. Während der alte Urturm, das Wahrzeichen von Graz in tausendfachem Lichterglanz erstrahlte, gelang es auch nicht dem schärfsten Auge, die Höhenfeuer in dem dichten Nebel zu erblicken. Um so deutlicher war innen im Saal das Feuer zu spüren, mit dem gefiedelt, gesungen, getanzt und getrunken wurde. Der Montag brachte die Vorbesprechung und am Abend die offizielle Begrüssung, in der Exzellenz Dr. Sydow Worte des Dankes und

der Sympathie für Graz in ein Hoch auf die Stadt und Sektion ausklingen liess. Männergesang sowie Freigruppen, gestellt von der Grazer Bergsteigerriege, boten Ohr und Aug' Unterhaltung. Eine besondere Darbietung waren die Steirischen Lebensbilder und Tänze, worin die Jugend, namentlich die „graziösen“ jungen Damen, Frische und Anmut zeigten.

„Wach' auf, es nahet gen den Tag!“ So leitete ein Orgelvortrag die Hauptversammlung ein, die am Dienstag unter lebhafter Beteiligung stattfand. Ausser unserm Hüttenwart Köhn als Mitglied des Hauptausschusses war der Schreiber dieser Zeilen der einzige Vertreter der Sektion Berlin. Die offizielle Eröffnung der Hauptversammlung, an der Vertreter der Landesregierung sowie der oesterreichische Eisenbahnminister teilnahmen, schloss mit der Verlesung der Danktelegramme der beiden Kaiser, die mit lebhaftem Beifall begrüsst wurden.

Nur einige Schlagworte mögen den Inhalt der Verhandlungen andeuten: die Bewilligung von Mitteln für Expeditionen wissenschaftlicher Natur, namentlich in ausser-europäischen Hochgebirgen; Bekämpfung der die Touristik störenden Wegabsperungen; Schutz der Mithelfer an Rettungsunternehmungen durch Versicherung gegen Unfall; Förderung des Wintersports durch Bereithaltung eines Winterraumes in den Hütten; Ausbildung der Bergführer im Schilauflauf; Erwirkung eines Verbotes für den Verkauf der zu schützenden Alpenpflanzen; Wahl der Stadt Regensburg für die nächste Hauptversammlung.

Auf dem sich anschliessenden Festmahle hielt Exzellenz Dr. Sydow die oben abgedruckte eindrucksvolle Rede. Am Abend vereinigten sich die Festteilnehmer als Gäste der Stadt Graz bei einer Festvorstellung im Opernhause. Nicht unerwähnt darf die launige Ansprache bleiben, die Exzellenz Dr. Sydow am Schluss des Festmahles an den Vorsitzenden der Sektion Regensburg hielt, wobei die Exzellenz in die Hände des Genannten ein von Frankfurter Damen neugestiftetes silbernes Wetterschweinchen legte, das als Ersatz für das vor drei Jahren verlorene den künftigen Hauptversammlungen, insbesondere der nächstjährigen im Bannkreise der Walhalla, das Wetterglück aufs Neue sichern möge.

Mit dem neuen Wetterschweinchen sollte aber auch wieder eine grössere Zahl von Sektionsgenossen an den Hauptversammlungen teilnehmen. Und dass zum alpinen Genossen auch die alpine Genossin gehört, bewiesen die Damen in Graz in der richtigen Erkenntnis, dass sie doch schliesslich das Wetter machen. Es sollten deshalb recht viele Sektionsgenossen im nächsten Jahre sagen: „Folge mir, Frau, in Walhall wohne mit mir!“

R. H.

Der gesellige Abend, die erste Sitzung nach den Sommerferien, fand unter dem Vorsitz von Exzellenz Dr. von Schulz-Hausmann am 19. September in der Schlaraffia statt. Preisend mit viel schönen Reden ihrer Touren Wert und Zahl, sasssen viele Hochtouristen einst in der Schlaraffen Saal. Einst, nicht heuer! Im Vorjahre, da passte der Renommierabend so recht in den Schlaraffen-Saal. Hei, was waren das für Genüsse! Wobin man sich wendete, sprudelte es; als ob man auf den Knopf einer modernen Registriertasse drückte, so schnurrte es, und die Kupons, bedruckt mit dem Konto der Hochfinken oder Spitzentreter und der geleisteten Meterzahl, flogen lustig heraus. Besonders das Hochtouristenkonto war 1911 stark belastet und zwar mit den erlesensten Werten. Und über allen Genüssen hatte ein Duft geschwebt, wie man ihn gewahrt, wenn etwas recht Gutes gekocht wird. Das Feuer der Sonne 1911 hatte ja Wochen über Wochen hindurch so treu geholfen und den bergsteigerischen Genüssen den eigentlichen Wohlgeschmack gegeben, jenes Etwas, das der alpine Feinschmecker wahrnimmt, wenn der taufrischen Alpenblumen Würze

sich am gelinden Feuer der Morgensonne verflüchtigt. Und heuer? Die Registrierkasse wollte gar nicht gehn, der Hebel für das Hochtouristenkonto schien überhaupt nicht zu funktionieren, der Mechanismus war nass geworden. Der Vorsitzende rief schliesslich hochtouristische Namen auf, aber keine Marmolata-Südwand gab den Widerhall. Nur beim Aufruf von Dr. Bröckelmanns Namen liess die schlechte Akustik des Saales aus der in ein Gemurmel gekleideten Antwort so etwas wie Hühnerspiel erraten. Ich hatte mich jedoch verhört; er hatte am Rhein Hühner geschossen, in den Bergen war ihm kein Treffer beschieden gewesen.

Gab man somit das Gebackne vom Leichenschmaus mancher begrabenen Hochtour als kalte Schüsseln in der Schlaraffia, so wurde sonst über die Kost mit umso wärmerer Anerkennung gesprochen. Der Eine lobte seine sechs Gänge in Saas-Fee für 5 Fr., der Andere die Fleischöpfe in Madonna di Compiglio, sowie den gastlichen Tisch auf der Tuckettpasshütte. In diesem Urteil könne übrigens eine Trennung von Tisch und Bett garnicht in Frage kommen. Alles sei dort vorzüglich. Derartig günstige innere Verhältnisse minderten den zersetzenden Einfluss schlechter Witterung. Beweis: unser Schatzmeister Weisse — Saldo: 2 Kilo Zunahme.

Auch von der Berliner Hütte hörten wir gutes. Man muss es unserm Hüttenwart lassen, er versteht es, zu inszenieren. Just in dem Monat, der nach dem Urteil der ältesten Leute im Zemmgrund der dunkelste auf der Schwarzensteinalp je gewesen, so dass man aussen nicht den Rossruck und in der Hütte nicht die Bozener Kompottportionen in ihrer Kleinheit sehen konnte — der Tastsinn kam dafür bekanntlich schon längst in Frage — schaltet unser Hüttenwart die neue elektrische Beleuchtung ein und profitiert natürlich durch den Kontrast in der Lichtwirkung. Die Hüttenbesucher aber auch, denn die Kompottportionen sind seitdem grösser; dem guten David Frankhauser ist ein Licht aufgegangen. Bei einem solchen Glanz in unserer Hütte ist es kein Wunder, dass der Besuch trotz des schlechten Wetters, wie der Hüttenwart berichtete, zugenommen hat.

Wenn ich zu Anfang meines Berichtes die geringe touristische Ausbeute gegenüber der früherer Jahre andeutete, so darf nicht verschwiegen werden, dass eine Anzahl Touren, vornehmlich im Juli in den Dolomiten ausgeführt, erfolgreich waren. Auch im Kaisergebirge gab es Glückliche, wenn mich mein Ohr nicht täuschte, fiel sogar das Wort „Erstlingsbesteigung“. Doch dies vermag das Gesamtergebnis nicht zu ändern, das treffend von Exzellenz Dr. Sydow gekennzeichnet wurde: „Mehr eine Abhärtungskur, touristisch minimal.“

Die Reisen ausserhalb der Alpen waren von gutem Wetter begünstigt. Die Nordlandsreisenden berichteten von nebelfreien Tagen auf Spitzbergen, was zu den Seltenheiten gehört. Exkursionen in den Kaukasus schilderte Schmalbruch. „Um die Alpen herum“ nannte ein Berichterstatter seine Mittelmeerfahrt, die ebenfalls Wetterglück hatte; sein Versuch, den Anblick Neapels als unvergleichlich schön zu schildern, scheiterte an der Unruhe der Versammlung, die mit dem Wunsche des Vorsitzenden geschlossen wurde, dass die einzusendenden Reiseberichte doch noch ein besseres touristisches Gesamtergebnis zeitigen mögen. R. H.

Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen“: $\frac{1}{2}$ Seite 40 M., $\frac{1}{2}$ Seite 20 M., $\frac{1}{4}$ Seite 10 M., $\frac{1}{8}$ Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 8.

Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Loden-, Reise- u. Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Herren und Damen
M. 24.— 18.— 15.— 13.⁵⁰ 12.— 7.⁵⁰

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 14.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.⁵⁰

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 18.— 15.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen
M. 45.— 36.— 27.— 24.— 18.—

Reise-Ulster vornehmste Moden
M. 60.— 50.— 40.— 36.— 27.— 21.—

Reise-Anzüge neueste Erzeugnisse
M. 50.— 40.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Gummi-Mäntel verschiedenst. Formen u. Farben
M. 45.— 36.— 30.— 24.— 21.— 18.— 15.— 12.⁵⁰

Loden-Wickel-Gamaschen grau od. oliv
Mit Fuß M. 6.— Ohne Fuß M. 4.⁵⁰

Rucksäcke kräftiges Schilfleinen
M. 8.⁵⁰ 6.— 4.⁵⁰ 3.— 2.²⁵ 1.65 1.25

Blaue Cheviot-Anzüge vorzügliche, mod.
Verarbeitung M. 60.-50.-40.-36.-30.-24.-

Reise-Wäsche, Reise-Hüte, Reise-Mützen



Berlin **BaerSohn** Berlin
gegr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 □ 11 Brücken-Straße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 □ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei



**Spezial-
Loden-
Haus**

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 Berlin C. 2 am Kgl. Schloß

**Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung
für Damen und Herren**

Sonder-Abteilung für
Vornehme Herren-Garderoben nur nach Maß

Ulster

== Damen-Kostüme tailor made ==

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. □ Katalog auf Wunsch.

Albert Ehrlich

Deutsches Moden- und Sport-Haus
empfiehlt zur Saison:

Hochelegante Herrenkleidung

Damen-, Reit- und Tailor-made-Costümes

Touristen-, Jagd- und Wintersport-Bekleidung

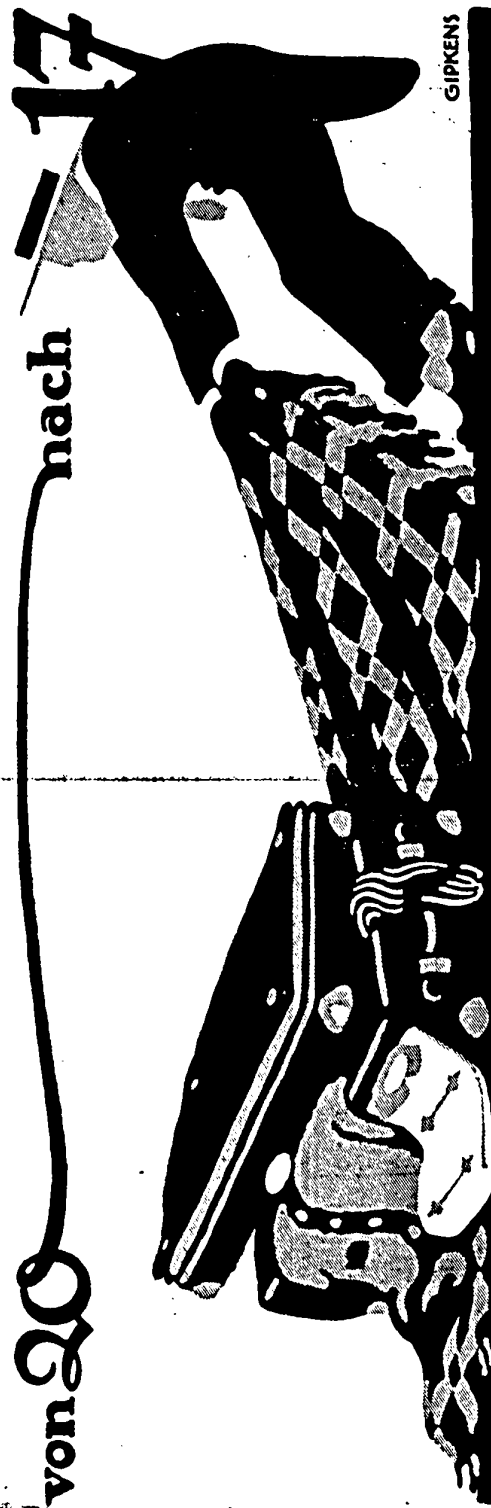
Tropen- und Übersee-Ausrüstung

Livreen.

Erstklassige Ausführung.

Mäßige Preise.

Mauerstr. 95, Ecke Friedrichstr.



Französischer-naher Friedrichstr. sind wir verzogen

BAZAR NÜRNBERG

Trikotagen
Alpine-Sportbekleidung
Tropen- Reiseausstattungen
Herren-Artikel

Loden-

Mäntel, Pellerinen u. Anzüge
□ für Damen u. Herren □

Touristen- u. Jagd- Ausrüstungen.

Loden- und Sport-Haus
GUSTAV STEIDEL
Berlin SW. 19
Leipziger Str. 67-70.

Man bittet, die reich illu-
strierte Preisliste zu
verlangen.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung
von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird über-
nommen und gut und billig ausgeführt.

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus
Juchtenleder, nach Angabe und den Er-
fahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen,
halte mich bestens empfohlen. Um recht solid
und pünktlich liefern zu können, bitte ich mög-
lichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue
sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit
meine Kunden: Herr Prof. Dr.
J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmacher-
meister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 6117.

Ski- u. Bergstiefel für den „Wintersport“.

Erstklassige Handarbeit. • Wasserdicht! • Zwiengenäht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht,
kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkapps außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronen-
nagel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen
und Herren. „Keine Fabrikware“.

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.:
Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrüm' Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet
— 8274. — 1868. —



Wichtig für Bergsteiger
Alpinisten und
Wintersportler

Reform-Rucksack
der beste Rucksack der Neuzeit

Auf Wunsch Sonderbroschüre

J.C. MATZ
Spezial-Loden-Geschäft

Gegründet 1829 BERLIN C Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Fernruf: Amt Zentrum 3823

Mitgliedern des D. und O. A.-V. 5 Prozent Rabatt

LOUIS
OPPEN
HEIM



Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. empfehle ich mich
für Lieferung einer zweckentsprechenden Ausrüstung
für den Wintersport.

Auf Wunsch
Preisliste 48

S. ADAM

BERLIN W. Leipzigerstr. 27/28

Fernsprecher: I 9541-9542-9543-9544

J.C. MATZ BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829



Touristen-, Jagd- u. Wintersport-
Bekleidung und -Ausrüstung



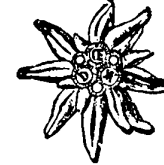
SCHLAFRÖCKE
HAUS-SMOKINGS
SAMMET-SAKKOS



Von Künstlerhand entworfener Prachtkatalog auf Wunsch postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 117



13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des
Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

November

1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 8. November 1912, abends 7³/₄ Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Dr. Mühlstädt*: Von Innsbruck nach Venedig, eine Kunstfahrt über den Brenner. (Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.

Gesellige Zusammenkunft

am **Freitag**, den 15. November 1912, abends 7³/₄ Uhr

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

1. *Dr. A. Samter*: Die Fahrt eines Liebhaberphotographen zum Jungfrauoch. (Mit Lichtbildern.)
2. *Josef Müller-Wien*: Militärischer Skilauf. (Mit Lichtbildern.)

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Das Winterfest wird am Sonnabend den 1. Februar 1913 in den neuen Festsälen des Restaurants Zoologischer Garten gefeiert werden. Näheres wird die Januar-Nummer dieser Mitteilungen bringen.

2. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die **Weihnachts-Beschierung** armer Kinder in Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Teller-sammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend in gewohnter Weise ihre Mildtätigkeit walten zu lassen.

3. **Reisebericht.** An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1912 wird erinnert. Das **Postporto** beträgt in Berlin und den Nachbarorten **5 Pfg., sonst 10 Pfg.**

4. Für die **National-Flugspende** sind beim Vorstande 529,50 M. von den Sektionsmitgliedern eingegangen. Den Spendern wird hierdurch der Dank des Vorstandes ausgesprochen.

5. Die **Bibliothek** ist geöffnet an allen Wochentagen von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen **Freitagen** (auch an den Sitzungstagen) von 7—8 Uhr abends.

6. Alle **Mitteilungen an die Sektion**, auch **Postanweisungen**, werden unter der **Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4**, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 71 12.) Dagegen sind **Wertbriefe und Wertpakete** an den **Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20**, zu richten.

Zur **Beantwortung mündlicher Anfragen** und zu **sonstigen Rück-sprachen in Sektionsangelegenheiten** ist **Herr L. Treptow im Sektionsbureau, Enckeplatz 4**, an jedem **Freitag Nachmittag von 7—8 Uhr** bereit.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

1. **Paul Bunte**, Kaufmann, N. 24, Oranienburgerstrasse 37 *A. Rothschild, W. Sperling.*
2. **Dietrich**, Leutnant, Schöneberg, General Pape Strasse *Heinr. Erler, Herm. Erler.*
3. **Dr. James Friedländer**, Rechtsanwalt, NW. 87, Tile Wardenbergstr. 13 *B. Behrend, Tuch.*
4. **Dr. ing. Ludwig W. Günther**, Privatdozent, Friedenau, Lefèvrestr. 3 *Gilg, Thost.*
5. **Emil Hänsel**, Kaufmann, Nauen, Mittelstr. 8 *Berckenhoff, Michels.*
6. **Dr. Monty Jacobs**, Schriftsteller, Nikolassee, Normannenstr. 11 *Lichtenstern, H. Simon.*
7. **Frans Köpp**, Kaufmann, NW. 23, Claudiusstrasse 11 *Girbig, E. Köpp.*
8. **Hans Kraul**, Obergeringieur, NW. 21, Bochumer Strasse 16 *G. Michel, Raffs.*
9. **Heinrich Lesser**, Landgerichtsrat, W. 30, Eisenacherstr. 24 *Paech, Tobias.*
10. **Berthold Lewin**, Kaufmann, Steglitz, Rugestrasse 4 *Klimits, K. Neumann.*
11. **Philipp Ludwig**, Lehrer, Kloster Zinna *Berckenhoff, v. Schulz-Hausmann.*
12. **Johannes Poppe**, Direktor, NW. 7, Unter den Linden 53 *Jaedicke, Sandersleben.*
13. **Manuel von Uslar**, Obergeringieur, Spandau, Schürstr. 10 *G. Pottin, Theel.*

vorgeschlagen durch:

14. **Dr. Ison Wollenberg**, Arzt, Wilmersdorf, Kaiser Allee 176 *H. Vollmer, P. Zander.*
 15. **Dr. Franz Ziegel**, Referendar, W. 15, Bleibtreustr. 24 *Aronson, A. Lazarus.*
- In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:
16. **Dr. Richard Everth**, Amtsrichter, Kalkberge (Mark) *Juliusberg, Siméon.*
- Aus der Sektion Inneröztal wünscht überzutreten Herr:
17. **Rudolf Friederich**, Kaufmann, NW. 23, Klopstockstr. 57 *Bock, H. Caro.*
- Aus der Sektion Wittenberg wünscht überzutreten Herr:
18. **H. Lattermann**, Postdirektor, Frohnau, Markgrafenstr. *Berckenhoff, v. Schulz-Hausmann.*

Berlin, den 31. Oktober 1912.

Der Vorsitzende

Dr. von Schulz-Hausmann.

Aus dem Vereinsleben.

In der **ordentlichen Monatsversammlung** am 11. Oktober begrüßte der erste Vorsitzende **Exzellenz von Schulz-Hausmann** die Versammlung nach den Sommerferien, verwies auf den in der vorigen Nummer der „Mitteilungen“ enthaltenen Bericht über die Hauptversammlung des D. und Oe. Alpenvereins in Graz und erwähnte, dass gemäss vorjähriger Beschlussfassung auch in diesem Semester das Winterfest in der üblichen Weise am 1. Februar 1913 gefeiert werden wird. Der Vorsitzende erteilte alsdann **Herrn Werner Wild** das Wort zu seinem angekündigten Vortrage: **Mit der Kamera auf wohlbekannten Wegen. Stubai — Ridnaun — San Martino di Castrozza.**

Bilder, die man nicht gesehen, und einen Vortrag beschreiben, den man nicht gehört, ist eine heikle Aufgabe. Als Berichterstatter dieses Weltblattes teilte ich diesmal das Schicksal meiner Herren Kollegen auf dem Balkan, die auch zwangsweise vom Kriegsschauplatz ferngehalten werden. Wie diese schreibe ich aber frisch darauf los; es werden ja unsere Blätter von voriger Nummer ab offiziell „mit Aufschnitt“ herausgegeben. Eines tröstet mich in meinem Wagnis: Das Thema des Vortrages. Diese „wohlbekannten Wege“ kommen mir zustatten und die Bezeichnungen der Bilder rufen mannigfache Erinnerungen in mir wach. Tritt dazu noch so manches lobende Wort, das ich von vielen Hörern des Vortrages vernahm, sowie ein Blick in das Manuskript, so hoffe ich mit dem folgenden doch nicht allzusehr vom Wege der Wahrheit abzuweichen.

Mit einer wehmütigen Erinnerung an die Jahre der vollen Kraft, wo in der **Bezwingung immer schwierigerer und höherragender Gipfel**, im Bergsteigen als **Selbstzweck**, in dem Bestehen von Gefahren der höchste Reiz und das höchste Glücksgefühl lag, leitete der Vortragende seine Ausführungen ein. Jetzt ist ihm auch die **Talwanderung, der Höhenweg, der Aussichtsberg**, mit einem Wort: der **alpine Bummel** ein hoher Genuss geworden. Und wodurch? Durch die **Kamera**, die er im letzten Jahrzehnt zur Seite hatte! Der bergsteigende und wandernde Amateurphotograph

sieht sich die ihn umgebende Natur mit ganz anderen Augen an, er sucht sich Rechenschaft über ihre Schönheit und ihre bildmässige Wirkung zu geben; er sucht ihr in den oft grundverschiedenen Stimmungen, die durch Beleuchtung und Wolken entstehen, den günstigsten Moment abzugewinnen und den Punkt zu finden, wo ihre Schönheit am eindruckvollsten wirkt. Mit einem Wort: er ist sehender geworden für die Herrlichkeit unserer Alpen als in den Jahren der heftigen und hastigen Gipfelstürmerei. Heute beim behaglich schlendernden Geniessen der Schönheit der Alpen, auf meist unschwierigen Wegen, beim Sammeln der Erinnerungszeichen, die man sich selbst schafft, will es dem Redner fast scheinen, als ob der Genuss ein noch höherer und ungetrübter sei. Mit einem Appell an die älteren Semester unter den Bergsteigern, sich der Lichtbildnerei zu widmen, leitete der Vortragende zu der Vorführung seiner Bilder über.

Sterzings einzige lange Strasse war der erste wohlbekannte Weg, der mit der Kamera begangen wurde, wobei wohl für jeden der Anwesenden der Anblick des Gasthofes zur alten Post angenehme Erinnerungen erweckte. Ins Mareither Tal ging es dann den blitzenden Häuptern der Ridnaungletscher entgegen. Ueber dem Bilde des Sonklarhofes leuchteten sie auf, die weissen Zinnen. Es folgten die Bilder der zahlreichen Hütten dieses Gebietes sowie die Ausblicke von ihnen, sie alle alle, die uns so vertraut sind, dass es nicht der Namensnennung bedarf. Und wenn diese Naturschönheiten alljährlich Tausende anziehen, so ist es erklärlich, dass bei den Bestrebungen der Sektionen Kollisionen vorkommen.

Zurück nach Ridnaun ging es jetzt, um noch die gotische Kirche St. Magdalena mit dem bekannten geschnitzten Flügelaltar zu schauen und im Bilde die Bekanntheit mit der Tiroler Riesin Mariedl zu machen. Wenn es der Vortragende bei der Aufnahme aller seiner Bilder verstanden hat, die Bildwirkung durch geschickte Anordnung der Staffage zu erhöhen, so trifft dies auf das Bild der Riesin besonders zu. Das Töchterlein des Redners, 1,55m gross und unter dem Arme Mariedls stehend, liess das Riesenmass des Leibes der Tirolerin weit über menschliches hinaussteigen. Mit Bildern vom Friedhof in Ridnaun und der Wiedergabe noch nicht bekannter Blüten unfreiwilligen Humors in Grabschriften wurde von Ridnaun Abschied genommen.

Von einer anders gearteten Bergwelt erzählte der zweite Teil des Vortrages. Nicht ausgedehnte Schneefelder und zerschründete Gletscher, noch ausserordentliche Höhe sind ihre Charakteristika, sondern die Wildheit der Felsformen, die zersägten Grate und scheinbar senkrechten Turmbauten, denen Wetter, Sturm und das alles zerstörende Wasser im Laufe der Jahrtausende ihre jetzige oft groteske, immer eindrucksvolle Form gegeben haben. Aus der Palagruppe stammten die Bilder, freilich nicht die nervenpackenden Klettersituationen veranschaulichend, in denen sich der Vortragende in den neunziger Jahren befunden, als er alle hauptsächlichsten Gipfel selbst erstiegen hatte. In Wort und Bild schilderte Wild die Fahrt nach San Martino di Castrozza, das in den 18 Jahren, die zwischen seinem ersten und seinem letzten Besuch liegen, bedeutsame Wandlungen durchgemacht hat. Ein Bild aus 1889 erinnerte an die Zeiten, da der Redner eine Auslese berühmter alpiner Grössen in Panzers Dolomitenhotel kennen lernte, deren Taten täglich den Gesprächsstoff im Hotel bildeten. Heute ist das anders geworden. Tennisplatz, Auto und Smoking haben die Oberherrschaft gewonnen. Von der herrlichen Umgebung dieses Dorados in Wälschtirol gaben die schönen Aufnahmen des Vortragenden ebenso Zeugnis wie von dem feinen Verständnis des Lichtbildners für wirksame Aufnahmen. Die grosse Reihe der Gipfelbilder begleiteten Erinnerungen des Redners an seine eigenen Leistungen wie an die anderer Hochtouristen, unter denen Namen aus unserer Sektion nicht zum wenigsten gehört wurden.

Von der gepriesenen Gegend, die das „Matterhorn der Dolomiten“, der Cima della Pala beherrscht, wandte sich der Redner dem Bozener Talkessel zu, den er auf wohlbekannten Wegen über Karersee, Welschnofen und Eggental erreichte. Auch mit der Wiedergabe wohlbekannter Bilder von diesem vielbegangenen Wege bereitete der Vortragende der Versammlung Freude, die sich in reichem Beifall äusserte, was noch der Aeusserung meines Gewährsmannes als Beweis dafür gelten darf, dass Vorträge, auch wenn sie bekanntere Gegenstände behandeln, in unserer Sektion dankbarste Aufnahme finden.

R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Ausflug nach Buckow am 13. Oktober 1912. Gegen hundert Wandergeossen hatten sich in frühester Morgenstunde eingefunden, um den Sonnenglanz des Herbstes „in vollen Zügen“ zu geniessen. Die einleitende Fahrt entsprach diesem Wunsche. Acht Stehplätze durchschnittlich in jedem Abteil des Fernzugs konnten bescheidenen Ansprüchen genügen und die Fahrt in dem offenen Sommerwagen der Kleinbahn weckte durch ihre Frische die Erinnerung an diesen Sommer, der eigentlich nur ein grün angestrichener Winter war. Der Regen in den Alpen hatte uns aber auch genügend „abgehärtet“ und für das prachtvolle Herbstwetter dieses Sonntags nur um so empfänglicher und dankbarer gemacht. Unsere Führer haben uns mit der Landschaft und dem Wetter arg verwöhnt und die märkische Schweiz ist den meisten längst vertraut. Dennoch haben wir kaum je so herrliche Bilder geschaut, wie sie die Wanderung um den Buckowsee und der Blick von den Bollersdorfer Höhen über den Schermützelsee mit dem durchsichtigen Herbstnebschleier boten, der alle Farben und Formen weich umschmiegte, ohne sie doch zu verhüllen. Ein aufrichtiges Bedauern für diejenigen unserer Freunde, die — wegen der frühen Abfahrt und der späten Heimkehr am Sonnabend — nicht mit zur Stelle waren! Einzelne Nachzügler kamen wenigstens noch zu Tisch ins Schweizerhaus, darunter — mit nachträglichen Geburtstagswünschen herzlich begrüsst — unser Kapitza, der nach alter Führersitte selbst den Weg vom Bahnhofe dorthin nur mit verschiedenen Umwegen und Schleifen hatte zurücklegen mögen.

Die Wanderung von den Bollersdorfer Höhen über den Poetensteig, Moritzgrund zur Silberkehle und Pritzbagener Mühle und deren landschaftlicher Reiz ist allbekannt. Aber den Führern gelang es doch noch eine Neuheit zu bringen, den „verbotenen“ Weg zum Krugberg. Dessen ebenfalls „verbotener“ Turm wurde von einzelnen Wandergeossen — jedoch nicht von dem Erstersteiger des Loppower Matterhorns, dem er nicht schwierig genug war — in ziemlich ausgesetzter Kletterei glücklich erstiegen. Die sehr malerische Aussicht soll alle Hauptgipfel der Buckower und Bollersdorfer Gruppe umfassen.

Nachdem der Pflaumenkuchen, der nun einmal zur Herbstwanderung gehört, sehr zum Leidwesen eines uns ablösenden Damenvereins, bis auf den letzten Rest verzehrt war, ging es zum leckeren Mahle, das uns diesmal dicht am Waldrande im Schweizerhause bereitet war und jedenfalls an Reichlichkeit nichts zu wünschen liess. Ein aussichtsreicher Spaziergang über „Storchneest“ und „Schlossberg“ leitete zum Bahnhofe. So gross aber war die Wanderlust, dass das jugendfrische Alter noch den weiten Weg zum Ostbahnhofe zu Fuss zurücklegte, während die müdere Jugend die Kleinbahn benutzte und dafür unterwegs von den Wandernden durch einen Flammengruss geehrt wurde. Auf der Heimfahrt nach Berlin begann dann wieder die Freude über den grosstädtischen Verkehr und die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen.

Ueber einen Einbruch auf der Berliner Hütte berichtet ein Brief David Fankhausers vom 17. Oktober aus Rosshag an unsern Hüttenwart. Zum Glück lauten diese authentischen Nachrichten tröstlicher als die Notizen in den Tageszeitungen. In Wirklichkeit handelt es sich um den geglückten Versuch zweier junger Leute, die man für Touristen gehalten hatte, in ein Fenster des zweiten Speisesaales einzusteigen, ohne es besonders zu beschädigen. Im Keller taten sie sich an den Essvorräten gütlich, die Fankhauser für die Arbeiter auf der Hütte hatte belassen müssen, weil durch das anhaltend schlechte Wetter im September und Anfang Oktober noch reichliche Hausarbeit übriggeblieben war. Die Eindringlinge haben eine Nacht im Führerraum zugebracht. Leider haben wir die Beschädigung der grossen Karte im Speisesaal zu beklagen, aus der die Hüttenmarder das Gebiet Dornauberg, Pfitscherjoch, Brenner herausgeschnitten haben. Auch der Grawandhütte statteten die beiden Burschen einen Besuch ab.

Die Bergführerfamilie Martin Jocher in Partenkirchen, Farchanterstr. 54^{1/2}, die acht Kinder im Alter von neun bis dreiviertel Jahren zählt, hat hart mit dem Dasein zu kämpfen. Da die Einnahmen der Führer infolge des schlechten Wetters in diesem Sommer recht geringe waren, fehlt es dem Martin Jocher an Kleidungsstücken für seine acht Kinder. Durch Hingabe abgelegter Garderobe würde der Familie eine wirksame Hilfe zuteil werden. Wir glaubten diese uns zugegangene Mitteilung unsern Mitgliedern nicht vorenthalten zu sollen.

Die Schuhplattl-Gruppe hielt am 29. Oktober ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Punkte gelangte ein Antrag zur Verlesung, der eine einschneidende Satzungsänderung fordert. Es wurde beschlossen, diesen Antrag einer in Kürze einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung zu unterbreiten. Vor dem Eintritt in die Neuwahl des Vorstandes erklärte der bisherige erste Vorsitzende Hauptner, eine etwaige Wiederwahl nicht anzunehmen. Der Ehrenvorsitzende Röhlich fand sich auf Wunsch der Versammlung bereit, den Vorsitz interimistisch bis zur demnächstigen ausserordentlichen Generalversammlung zu übernehmen, bis zu welcher die Neuwahl des Vorstandes zurückgestellt wurde.

Die neue elektrische Anlage auf der Berliner Hütte.

Was werden die Herren Hochtouristen und die älteren Herren sagen, dass eine Alpenvereins-Hütte mit elektrischem Licht versehen ist! Wo soll das hinführen, wo kommen wir mit dem Hüttenbau hin, wo bleibt das traute Heim in dem man in einer niedrigen Einraumhütte mit einer hängenden, oft blakenden Petroleumlampe oder bei einer Kerze sass und sich damit begnügen musste, die so herrliche Lichtwirkung in sich aufzunehmen. Sie haben recht, wenn sie ihre Klagelieder anstimmen; die kleine Hütte mit ihrem kleinen Kreise gleichgesinnter Insassen hat grosse Reize und bietet etwas, was eine grössere und grosse Hütte an Traulich- und Gemütlichkeit nicht bieten kann.

Diejenigen Herren, welche vor dreissig und vierzig Jahren zur Erschliessung der Alpen hinauszogen, begeistert von der erhabenen Gotteswelt und den bergsteigerischen Erfolgen die sie erreichten, sie waren es, die sich mit dem Einfachsten begnügten und begnügen mussten. Sie waren es, die den Alpinismus auf die heutige Stufe gebracht haben; sie waren es, die durch ihre Taten und Schriften Hunderttausende in den Alpinismus hinausgeführt, um die Erhabenheit, Allmacht und Grösse der Alpen geniessen zu können.

Durch diesen gewaltigen Aufschwung wurden aber unsere Hütten nicht nur den Hochtouristen, sondern auch vielen anderen Touristen, die sich in die herrliche Gebirgswelt begaben, zum angenehmen Aufenthalt.

Wie seit vierzig Jahren die Ansprüche des Einzelnen von Stufe zu Stufe, gestiegen und gewachsen sind, so sind auch die Ansprüche an unsere Hütten gewachsen und den geforderten Ansprüchen haben nicht nur unsere Sektion, sondern viele andere gerecht werden müssen.

Der Strom der Zeit ist nicht aufzuhalten und wenn wir uns noch so sehr dagegen sträuben, stehen bleiben ist Rückschritt, den können und dürfen wir nicht dulden.

Wandert man durch die Täler und über die Berge und berührt kleine Ortschaften, so ist man überrascht, auch hier schon die Ausnutzung der Wasserkraft in den Dienst der Elektrizität gestellt zu sehen. Jedes Bauernhäuschen, jeder Stall, alles aus Holz hergestellt, prangen in elektrischem Licht; auch die Dorfstrasse ist erleuchtet.

Durch gute Isolierung geschützt, hat man heute keine Sorge mehr, die elektrischen Anlagen in diese Holzbauten hineinzulegen; früher, als die Leute mit offenem Licht oder mit einer schlecht verschlossenen Laterne die aus Holz gebauten Räume betreten, lag eine grosse Gefahr vor. Brennende Zündhölzer wurden aus Unvorsichtigkeit weggeworfen, das Licht oder die Lampe wurden umgestossen, so dass die in der Nähe befindlichen leicht brennbaren Stoffe Feuer fingen.

Durch das elektrische Licht ist diese Gefahr gehoben.

Von unseren schönen Bergen im Zillertal, vor der Berliner Hütte, sah ich die so brauchbare Kraft, „das Wasser“, nutzlos in die Tiefe fliessen und der Wunsch, diese Kraft für uns auszunutzen, beschäftigte mich schon lange Zeit. Vor zwei Jahren wurde die Ausnutzung beschlossen und im Herbst noch mit dem Bau des Maschinenhauses für die Kraftanlage begonnen.

In meinem vorjährigen Hüttenbericht erwähnte ich, dass, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten sollten, die Berliner Hütte zur Reisezeit 1912 elektrisch erleuchtet sein dürfte. Nichts trat ein, was die Fertigstellung der elektrischen Anlage verhinderte, so dass sie am 4. August der Benutzung übergeben werden konnte. Vom ersten Tage an bis zum Schluss der Hütte, Mitte September, funktionierte die Beleuchtung tadellos.

Wenn auch am 4. August die ganze Anlage noch nicht bis auf das Kleinste fertig gestellt war, so war sie doch in der Hauptsache vollendet.

Die Beleuchtung des Einganges, der Treppenhäuser, Korridore, der Küchen, Speisesäle und der Nebenräume, sowie Trockenkammer, Toiletten und der sämtlichen Zimmer war hergestellt. Die noch fehlenden Nebenanschlüsse an das Wasch- und Badehaus, sowie die Installation der vorhandenen alten Beleuchtungskörper in den Speisesälen gingen auch in kurzer Zeit ihrer Fertigstellung entgegen und ich kann heute sagen, die ganze Anlage ist bis auf das kleinste betriebsfähig.

Der vor dem Haupteingang sich befindende Treppenpodest und die Steintreppe werden durch eine alte grosse mit bunten Butzenscheiben versehene Laterne beleuchtet. Diese schöne schmiedeeiserne Laterne ist ein Geschenk eines Mitgliedes unserer Sektion; sie schmückte früher den Eingang zur alten Hütte und fand für den neuen Eingang wieder ihre Verwendung.

Das Treppenhaus sowie die neue Veranda sind durch grosse aus Holz und Eisen zusammen montierte Kronen beleuchtet; das Treppenhaus hat eine, die Veranda vier neue Kronen erhalten; sie sind so montiert, dass man eine verschiedene Anzahl von Glühkörnern ein- und ausschalten kann.

Die Gasolinbeleuchtungskörper in den beiden alten Speisesälen sind geblieben, sie sind nur behufs Anbringung der elektrischen Glühkörper etwas umgearbeitet.

Die sämtlichen Zimmer und Korridore haben nur eine einfache Tellerdeckenbeleuchtung erhalten.

In den Zimmern sind die Schirme aus geriefeltem weissen Porzellan, in den Korridoren und den Räumen, in denen sie leicht einer Beschädigung ausgesetzt sein könnten, aus lackiertem Blech.

Die Nottreppen sowie die zu ihnen aus den Korridoren führenden Türen haben rote Glühbirnen.

Die Korridore, Treppen und Aborté bleiben während der ganzen Nacht beleuchtet.

Die Kraftanlage ist nicht gross (die Kraft 15—16 PS.) und dient in der Hauptsache zur Beleuchtung, wird aber am Tage, wenn wenig Licht gebraucht wird, soviel Kraft spenden, dass sie sämtliche Speisesäle, einen nach dem anderen heizen kann, auch einige Zimmer sollen mit Heizvorrichtung versehen werden.

Dieser Heizversuch soll im kommenden Jahre stattfinden und ich gebe mich der Hoffnung hin, dass er mit der zur Zeit vorhandenen Kraft gelingen wird. Die Maschinen können Tag und Nacht im Betrieb bleiben, um Kraft zu erzeugen; Wasser ist zur Genüge vorhanden, die Kraft ist daher billig.

Wenn auch die ganze elektrische und sonstige Anlage vielleicht nicht allen Wünschen entspricht, so hoffe ich doch, dass sie nicht einem allzu abfälligen Urteil ausgesetzt sein wird.

Otto Köhn, Hüttenwart.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.



Spezial-
Loden-
Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 Berlin C. 2 am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung
für Damen und Herren

Wintersport-Kleidung

Sweater-Garnituren
große Auswahl in den schönsten Farben

Mitglieder d. D. u. O. A.-V. erhalten 5% Rabatt. □ Katalog auf Wunsch.

Loden- u. Winter-Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Damen und Herren
M. 24.— 18.— 15.— 13.50 12.— 7.50

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 15.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.50

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 21.— 18.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen
M. 45.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Loden-Wickel-Gamaschen grau oder oliv
Mit Fuß M. 6.— Ohne Fuß M. 3.—

Pelz-Joppen gute Fellarten
M. 80.— 66.— 55.— 40.— 33.— 21.—

Rodel-Garnituren Mütze, Sweater, Schal,
für Herren lange Handschuhe u. Stutzen
für Knaben
Größe: V VI VII Größe: III IV V
24.— 26.— 28.— 12.75 13.75 14.75

Ulster tonangebende Moden
M. 80.— 70.— 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 24.— 21.—

Jackett-Anzüge modernste Erzeugnisse
M. 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Tiroler-Anzüge für Knaben (Joppe u. imitierte
Lederhose)
für 2-3jähr. Knab. M. 6.60 Jedes ält. Jahr 20 Pf. mehr

Wäsche, Hüte, Mützen, Rucksäcke, Alpentrachten



Berlin **BaerSohn** Berlin
gegr. 1891 begr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 □ 11 Brücken-Straße 11

Gr. Frankfurter Str. 20 □ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Zur
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung
von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird über-
nommen und gut und billig ausgeführt.

Zur Anfertigung von
BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus
Juchtenleder, nach Angabe und den Er-
fahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen,
halte mich bestens empfohlen. Um recht solid
und pünktlich liefern zu können, bitte ich mög-
lichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue
sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit
meine Kunden: Herr Prof. Dr.
J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmacher-
meister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden, No. 8117.

Wintersport- Bekleidung und Ausrüstung

von Kopf bis Fuß, für Damen und Herren
in sachgemäßer Ausführung.

Schlangenseide-Überjacken für Schneeschuhläufer.

absolut wasserdicht und winddicht.

Viele Anerkennungen.

Albert Ehrlich

Mauerstr. 95, Ecke Friedrichstr.

Touristik-, Jagd-, Automobil- und Tropen-Ausstattungen.

Elegante Herren-Garderobe nach Maß.

Reise- und Gelpelze.

Ski- u. Bergstiefel für den „Wintersport“.

Erstklassige Handarbeit. • Wasserdicht! • Zwiegenäht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht,
keine Futter, keine Hinternaht, Fersonkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronen-
nägels-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen
und Herren. „Keine Fabrikware“.

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.:
Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Geegründet
— 8274. — 1868. —



Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäußert wurde,
den Mitgliedern die Erwerbung des „Atlas der Alpen-
flora“ zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat
der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand
dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und
den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. 12.—,

für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. 20.—.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird
bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exem-
plaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich
von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die
Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch
englisch und französisch wiedergegeben und die Titel-
blätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser
Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband
(französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich bei-
gegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor,
Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremd-
sprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der
deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung
der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben;
ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der
Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Haupt-
ausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig
einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.



Alles Nötige für den Wintersport

in sportlich richtiger Beschaffenheit, in gediegenster Ausführung

zu billigsten Preisen.

Schneehauben
 Bindungen
 aller Systeme
 Laufstöcke
 Fellbeläge
 Harsteisen
 Ski-Wachs
 Reparatur-Zeug
 Rodel-Schlitten
 Rennwolf
 Skeleton
 Bobsleighs
 Skijöring
 Schlittschuh-Segel
 u. s. w.



Ski-Anzüge
 für Damen und Herren
 Sweaters
 Mützen
 Handschuhe
 Shawls
 Strümpfe
 Gamaschen
 Schneehauben
 Leder-Unterkleidung
 Damen-Woll-Jacketts
 Laupart-Stiefel
 Absatz-Eisen
 Rodel-Eisen
 Schneebrillen
 u. s. w.

Spezial-Sport- und Loden-Haus

Gustav Steidel

BERLIN SW.19

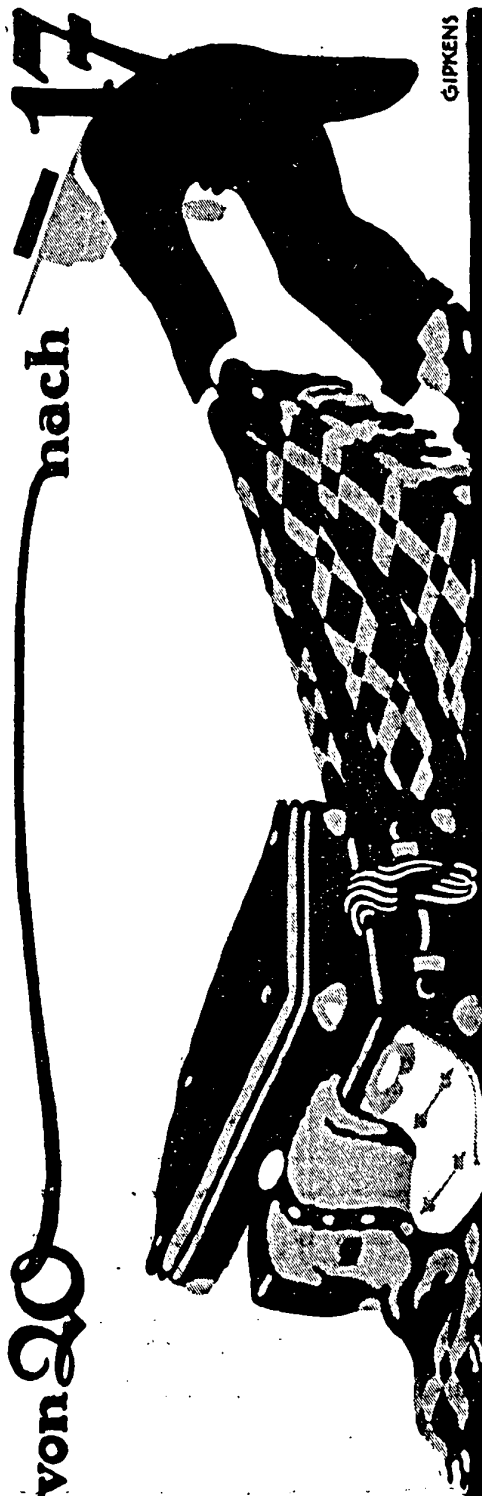
Leipziger Str. 67-70

Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis.

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt.



von 20 nach 77



GIPKENS

Französischesfr.nahe Friedrichstr. sind wir verzogen

BAZAR NÜRNBERG

Tropen - Reiseausstattungen
 Alpine-Sportbekleidung Herren - Artikel

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Atlas der Alpenflora.** Zweite Auflage. 500 farbige Tafeln, zum Teil nach Naturaufnahmen, zum Teil nach Aquarellen von A. Hartfinger.
Preis: Ungebunden in 30 Heften M. 12,—
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.**
Preis pro Band broschiert " 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner.** Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner.** Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu.** Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner.** Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

- Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins** einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 " 2,—
- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge.** Von Dr. Joseph Moriggl " 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894).** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert " 1,50
- Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909.** Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert " 1,—

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.



Wichtig für Bergsteiger
Alpinisten und
Wintersportler

Reform-Rucksack
der beste Rucksack der Neuzeit

Auf Wunsch Sonderbroschüre

J.C. MATZ
Spezial-Loden-Geschäft

Gegründet 1829 BERLIN C Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche

Fernruf: Amt Zentrum 3823

Mitgliedern des D. und Ö. A.-V. 5 Prozent Rabatt

**LOUIS
OPPEN
HEIM**

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. empfehle ich mich für Lieferung einer zweckentsprechenden Ausrüstung für den Wintersport.

SADAM
Auf Wunsch
Preisliste 48
BERLIN W. Leipzigerstr. 27/28
Fernsprecher: I 9541 9542 9543 9544

J.C. MATZ BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829



Touristen-, Jagd- u. Wintersport-
Bekleidung und -Ausrüstung

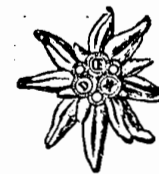


SCHLAFRÖCKE
HAUS-SMOKINGS
SAMMET-SAKKOS



Von Künstlerhand entworfener Pradtkatalog auf Wunsch postfrei

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt



Nummer 118

13. Jahrgang 1912

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des
Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

Dezember

1912

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 13. Dezember 1912, abends 7³/₄ Uhr,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. Penck: Welschnofen, eine Südtiroler Sommerfrische.

(Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die in der November-Sitzung veranstaltete Sammlung für die Weihnachtsbescherung in Tiroler Gemeinden hat das Ergebnis von 378,— M. (gegen 393,— M. im Vorjahr) gehabt. Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung nicht beteiligt haben und zu dem guten Zweck beizutragen wünschen, werden herzlichst und dringend eingeladen, ihre Spende entweder mittels Postanweisung an die Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4 zu senden, oder sie in der Dezember-Versammlung einem Vorstandsmitgliede zu übergeben.

Die eingekommenen Beiträge gelangen an die Gemeinden Aich (Steiermark) Finkenbergl, Mayrhofen und Dornauberg (Zillertal), Bramberg (Pinzgau), sowie an die deutschen Gemeinden im Fersental zur Verteilung.

2. Reisebericht. An baldige Einsendung des Reiseberichts für das Jahr 1912 wird erinnert. Das Postporto beträgt in Berlin und den Nachbarorten 5 Pfg., sonst 10 Pfg.

3. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Eeckeplatz 4, erbeten. (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112.) Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorgeschlagen durch:

1. Dr. *Josef Alexander*, Sanitätsrat, N. 24, Elsasser Strasse 36 *J. Cassel, Ely Gumpert.*
2. Dr. *Heinrich Born*, Bibliothekar, Charlottenburg, Kuno Fischer-Str. 16 *W. Peters, W. Schultze.*
3. *N. Broniatowski*, Magistrats-Baurat, W. 10, Regentenstr. 11 *Gaulke, O. Goerke.*
4. *Hans Calé*, Kaufmann, Schöneberg, Innsbrucker Strasse 6 *Gerson, R. Müller.*
5. Se. Exz. Dr. *Franz Caspar*, Wirkl. Geheimer Rat, W. 15, Kaiser-Allee 17 *v. Schulz-Hausmann, R. Sydow.*
6. *Richard Davidson*, Kaufmann, W. 15, Sächsische Str. 7 *R. Kayser, A. Rothschild.*
7. *Fritz Einwaldt*, Kaufmann, C. 54, Alte Schönhäuser Str. 29 *M. Schultze, Sobotta.*
8. *Rudolf Gietzelt*, Kaufmann, NO. 55, Allensteinstr. 14 *Bein, W. Röhrig.*
9. *Emil Gutmann*, Dipl.-Ingenieur, NW. 87, Alt Moabit 42 *B. Behrend, K. Hahn.*
10. Dr. *Hans Kobel*, Landgerichtsdirektor, Wilmersdorf, Helmstedter Str. 28 *Juliusberg, J. Neumann.*
11. *Hans Kötter*, Kaufmann, Charlottenburg, Knobelsdorffstr. 22 *C. Jahn, E. Kraus.*
12. *Werner Kraft*, W. 15, Kurfürstendamm 59 *Heinr. Erler, B. Kraft.*
13. *Martin Krause*, Professor, Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 100 *R. Alexander, Rummelpacher.*
14. *Ludwig Lendorff*, Kaufmann, NW. 23, Claudiusstrasse 6 *P. Albrecht, H. L. Meyer.*
15. *Otto Levinsohn*, Kaufmann, Charlottenburg, Knesebeckstr. 74 *Follmann, P. Fritze.*
16. *Max Mätzke*, Fabrikant, S. 59, Camphausenstrasse 10 *Grob, Wehrmeier.*
17. *Carl Plate*, Kaufmann, SW. 68, Neuenburger Strasse 31 *Aberson, Raffs.*
18. *Ignaz Plessner*, Kaufmann, Wilmersdorf, Holsteinische Str. 28 *W. Lehmann, Scheffer.*

vorgeschlagen durch:

19. Dr. *Jacob Werner*, Arzt, Neukölln, Berliner Strasse 71-72 *Bakofen, C. Fuhrmann.*
Aus der Akademischen Sektion Berlin wünscht überzutreten Herr
20. Dr. *Paul Frey*, Arzt, SO. 36, Reichenberger Strasse 55 *Flatow, Holta.*
Aus der Sektion Gleiwitz wünscht überzutreten Herr
21. *Willy Koplowitz*, Apothekenbesitzer, Charlottenburg, Bismarckstr. 82-83 *Huldschiner, Rawits.*
Aus der Sektion Konstanz wünscht überzutreten Herr
22. *Fritz Ebel*, Privatier, Friedenau, Odenwaldstr. 22 *Jüterbock, B. Lewy.*

Berlin, den 26. November 1912.

Der Vorsitzende

Dr. von Schulz-Hausmann.

Aus dem Vereinsleben.

Die ordentliche Monatsversammlung am 8. November, von dem ersten Vorsitzenden, Exzellenz von Schulz-Hausmann, eröffnet, brachte uns den Vortrag des Herrn Dr. Mühlstaedt: Von Innsbruck nach Venedig, eine Kunstfahrt über den Brenner. Wieder waren es wohlbekannte Wege, die uns der Vortragende führte. Wort und Bilder waren jedoch nicht das Ergebnis des auf einer Reise normalen Umfanges Geschauten, sondern eine Zusammenstellung von Bildern der bekannten bedeutendsten Denkmäler der Kunst, die, weil im Baedeker mit einem Stern versehen, von Innsbruck bis Venedig dem Reisenden ausnahmslos vor die Augen kommen. Es wäre dem Geschmacke manchen Zuschauers vielleicht erwünschter gewesen, wenn die Kunstfahrt uns Leckerbissen geboten hätte, die nicht an dem offiziellen Prunkmahl, das der zurückgelegte Weg besonders am Schlusse bietet, zur Gewohnheit geworden sind. Bemerkenswertes ohne den Baedeker-Stern in Wort und Bild vorzuführen, dürfte auch seine Reize haben und würde von einem Zuhörerkreis, wie ihn unser Stammpublikum bildet, mit grossem Interesse aufgenommen werden. Hiermit soll kein Tadel, sondern eine Lockung zu einer neuen Fahrt ausgesprochen sein, auf der wir schauen, was das kunstverständige Auge aus der Verborgenheit hervorzuholen vermag. So waren es liebe gute Bekannte, die uns entgegentraten, und die auch als solche begrüsst wurden, wie der Vortragende selbst. Mit dem ersten Bilde schickten wir denn auch in Gedanken eine der beliebtesten Ansichtspostkarten, die Maria Theresia-Strasse in Innsbruck, nach Hause und wiederholten dies, wo immer wir ein uns liebgewordenes Bild fanden. Dann kauften wir uns eine Serie Defregger Bilder und etliche von den Karten, die Klettereien an exponierter Wand veranschaulichen und bei uneingeweihten Empfängern Gruseln und Staunen über die touristischen Leistungen des Absenders hervorgerufen geeignet sind. Unsern Neid erregten einige Bilder, die einen Touristen zeigten, der mehrmals das Glück hatte, mit blitzsauberen Diandln in echten Steidl'schen Gewandln Bekanntschaften machen zu können, wie man das sonst nur auf unsern Winterfesten gewohnt ist. Es war eben eine Kunstfahrt. Die unverfälschte Natur trat uns dagegen in den dünnen Beinen des Südbahn-

Stationsvorstehers entgegen, als wir die Station Brenner passierten, ebenso in einem Martl: an einem Pfahl ein Beinchen mit einem Hut darauf; dazu die Worte: „Wanderer, schau den Hut und a Stück vom Haxen, dees war noch vor'm Jahr an Assessor aus Sachsen.“ Das Bild einer farbenreichen grossen Prozession begleitete der Redner mit den Worten, dass darin mehr Gemüt enthalten sei, als in der teuersten Tour eines Kotillonballes. Bilder vom Wintersport in Gossensass veranschaulichten in zahlreichen Typen den Skilauf, also auch eine Kunstfahrt. Aber auch die Geschichte kam in der fließenden Rede des Vortragenden nicht zu kurz und neben einer Lektion Kunstgeschichte gab es einen ordentlichen Geschichtsunterricht, der uns in die Erinnerung rief, was wir aus der Schulzeit noch wussten und was wir vergessen hatten.

Die grösste Freude bereitete Dr. Mühlstaedt mit den Winterbildern aus dem Stubai und dem Zillertal. Hier fand die Vorführung ihren Höhepunkt und in den morgendlich leuchtenden Gipfeln, in den Farben des abendlichen Winters oder der eigenartigen Beleuchtung einer Berghütte in sternklarer Winternacht traten uns Eindrücke entgegen, die den Wunsch erweckten, selbst zu schauen, was die Mühlstaedt'sche Platte in so aparten Farbtönen schildert. Auch den Dolomiten wurde ein Besuch abgestattet, um hierbei Betrachtungen über die Kunst anzustellen, die Schönheiten der Berge richtig in sich aufzunehmen. Durch Bozens Weinberge und Obstkulturen ging es dann über Trient und Verona nach der Lagunenstadt, in der wir lange verweilten. Eine Fülle von Bildern zeigte Venedigs Pracht, wie es als Gebieterin der Welt im Glücke schwelgte, wie es liebte, tanzte und üppige Feste feierte. Und was die Tizian und Tintoretto nicht zeigten, das schilderte der Vortragende, indem er die zahlreichen Bilder der Plätze und Brücken, der Balkone und Säulenhallen mit Shakespeare'schen Gestalten belebte. Der Regiekünstler Max Reinhardt hätte seine helle Freude daran gehabt, und ein Shakespeareforscher hätte die Ohren spitzen können. Der Löwe von San Marko leitete den Schluss ein; doch aus den Betrachtungen über die einstige Kraft seiner Pranken, vor denen die Welt erzitterte, wurde ein politisch Lied, ein garstig Lied, ein leidig Lied. Erst als der Redner das dem Untergange geweihte Venedig mit Babylon und Ninive verglich, wich die Politik wieder der Poesie, die den Zauber der einmal versinkenden Stadt in die Ewigkeit hinüber zu retten tröstend versprach.

Die Versammlung dankte dem Redner durch lauten Beifall, den der Vorsitzende in seinem Schlusswort mit besonderer Betonung auf die Seitensprünge rechts und links vom Brenner bezog. R. H.

Einen Sprechabend, in dem so viel geredet wurde, dass zum Sprechen keine Zeit übrig blieb, hielt die Sektion am 22. November unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Krollick ab. Aber auch auf der weissen Leinwand war geschäftige Bewegung und nicht nur das Lichtbild als gewohnter Bestandteil unserer Sektionsabende dominierte, sondern auch sein erfolgreicher Konkurrent, das Kinobild, das in der stattlichen Länge von 500 m uns in die Höhe von mehr als 2000 m führte. In einen Winterfeldzug fühlten wir uns versetzt, als die ersten Bilder auf der Leinwand erschienen: oesterreichische Kolonnen feldmarschmässig ausgerüstet, also etwas ganz aktuelles; und der Feind? Nach dem Urteile meines Nachbarn, der nur durch die den Datumdruckfehler berichtigende Postkarte veranlasst worden war, den Sprechabend zu besuchen und als Zuspätkömmling keine Ahnung von dem Thema hatte, flüsterte mir zu, dass dies nur die Serben sein könnten; man erkenne es an den Begleiterscheinungen. Und tatsächlich, die schwarzen Punkte im Schnee in einem endlosen Zuge hatten eine frappante Aehnlichkeit mit dem nächtlichen Graus in den

Herbergen jenseits der Donau. Mein Nachbar gewährte jedoch bald seinen Irrtum, denn was er für die behenden Beine der gehassten Halbflügler gehalten hatte, waren die langen Skier von 200 oesterreichischen Soldaten aller Waffengattungen. Herr Direktor J. Müller aus Wien hielt nämlich einen Vortrag über militärisches Skilaufen in den österreichischen Bergen.

Wie so anders schaute es auf den weiten Schneeflächen aus, deren blendendes Weiss sonst nur durch die Schatten der Felswände Tönung oder durch schneefreie Felsen Kontraste zu erhalten pflegt. Die wenigen Punkte, die eine Touristen-Gruppe markieren, erhöhen ja nur die Stimmung der Einsamkeit und Ruhe; und heute? Mein Nachbar hatte recht, es kribbelte und krabbelte nur so. Die Evolutionen von 200 Soldaten während Winterübungstouren auf den Schneeflächen der Alpen, der Tatra und Karpathen schufen eine Fülle von Eindrücken, die der Versammlung bisher fremd gewesen waren. Wer will unter die Soldaten, der muss haben ein Paar Skier, hiess es hier, und so schlossen wir uns im Geiste den Offizieren und Mannschaften an, wie es der Vortragende selbst getan und als Sportfreund aus eigener Anschauung und Betätigung die militärische Skifahrtechnik kennen gelernt hat. In unserer Gesellschaft befand sich auch eine Dame, die Tochter des Fregatten-Kapitäns Herzberg, die auf den Bildern wiederholt erschien und sogar an militärische Skitouren von 10stündiger Dauer teilgenommen hat. Die zahlreichen Bilder verdankte der Vortragende den Aufnahmen durch Offiziere der Skifahrabteilung.

In längerer Ausführung schildert der Redner die Entwicklung der militärischen Skitechnik in der österreichischen Armee. Nicht weniger als 20000 zweckmässig ausgerüstete gewandte alpine Skifahrer besitzt heute die österreichische Armee. Der Weg zu diesem Erfolge war ein langer und mühseliger, denn keine Vorbildung für den Skilauf ist in Oesterreich vorhanden, wie sie z. B. dem Norweger eigen ist, von dem man sagen kann, dass er mit Skiern zur Welt kommt. Der Lehrgang für das militärische Skilaufen lehnt sich an das alpine Skilaufen an und entspricht dem Grundsatz, den militärischen Skiläufer nach möglichst kurzer Ausbildungszeit unter den denkbar schwierigsten Terrainverhältnissen verwendbar zu machen. Die beim sportlichen Skilaufen erzielbaren Leistungen sind daher für den militärischen Skilauf weder Massstab, noch können sie in allen Beziehungen eine Anwendung finden, denn das sportliche Laufen bedingt besondere Schnee- und Terrainverhältnisse, vornehmlich mässig geneigte Flächen. Im Mittel- und Hochgebirge soll der Militär-Skiläufer Verwendung finden, und zwar im Patrouillen-Dienst, in Detachements als Bote und Späher, zur Verteidigung von hochgelegenen wichtigen Punkten, zu welchem Zweck Maschinengewehre und Gebirgsgeschütze zerlegt und von Skifahrern getragen werden. Aus der seit 1908 vorhandenen Anleitung für den Gebrauch und die militärische Verwendung der Skier brachte der Vortragende, immer anhand von Lichtbildern, die wichtigsten Punkte zur Kenntnis, unter denen das oberste Gebot lautet: „Du darfst nicht fallen!“ Die Bilder zeigten deutlich die hohe Leistungsfähigkeit der österreichischen Skifahrer. Ganz steile Abhänge ging es bei den Prüfungsfahrten hinab und man bewunderte die ausserordentliche Geschicklichkeit im Wenden sowie im plötzlichen Stehenbleiben. Wiederholt wurde der Name des Hauptmanns Czandt genannt, der sich um das Skiwesen im Gebirgsdienst sehr verdient gemacht hat. So sahen wir, wie aus Skiern Schlitten hergestellt werden, um Proviant, Munition und Verwundete fortschaffen zu können, Czandt'sche Konstruktionen, durch die das Mitschleppen von Schlitten entbehrt werden kann. Den Schluss des Vortrages bildete eine kinematographische Vorführung der militärischen Uebungen. Es waren dies einander gereibte Aufnahmen, wie sie eben der Photograph erwischen konnte, die die Fortschritte der Mannschaften während der 14tägigen Uebungstour deutlich zeigten.

Dass bei dem Gruppenfahren auf zehnstündigen Touren von den 200 Mann kein einziger gefallen ist, wurde vom Vortragenden besonders betont und als ein Resultat der vorzüglichen Ausbildung durch Hauptmann Czandt bezeichnet.

Mit einer aufrichtigen Freude erkannten wir aus dem mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrage des Herrn Direktor Müller die hohe Leistungsfähigkeit unserer Bundesgenossen in diesen wichtigen militärischen Uebungen. Dass Japan genau nach dem österreichischen Vorbilde durch einen österreichischen Oberstleutnant Edler von Lerch den militärischen Skilauf in den letzten 2 Jahren in seiner Armee organisieren liess und dass dort der Skisport seitdem im ganzen Lande auf das intensivste gepflegt wird, spricht wiederum für seinen hohen Wert in Krieg und Frieden. R. H.

Der zweite Lichtbilder-Vortrag des Abends wurde von unserm Mitgliede Herrn Dr. A. Samter gehalten: „Die Fahrt eines Liebhaberphotographen zum Jungfrauojoch“. Es dauerte lange, bis wir mit dem ersten Lichtbilde im Speisewagen sassen. Der Redner erging sich nämlich in Erinnerungen an die Vorfriede, die ebenso wie die Nachfreude bei seiner Reise die angenehmsten Empfindungen bildete, denn zwischen Vorfriede und Nachfreude lägen die Aergernisse, die Reise selbst. Die Nachfreude äusserte sich offenbar in dem Humor, mit dem Dr. Samter seine Erlebnisse schilderte, und an dem sich, um das Ergebnis des Vortrages vorwegzunehmen, alle Hörer ebenso erfreuten, wie an der eingehend geschilderten Vorfriede. Diese bestand in dem Plänemachen. Dass hierbei Dr. Samter nicht der Kurzentschlossene ist, ist auf das Konto seiner Gründlichkeit zu setzen, die ihm eingehende literarische Vorstudien zur Pflicht macht. So sei z. B. nur erwähnt, dass der Redner infolge der Lektüre von Seumes: „Spaziergang nach Syrakus“, dem Dichter in bezug auf die Worte in einem Briefe Seumes aus Zürich feierlichst zustimmte und sie zum Leitmotiv erhob. Diese inhaltsschweren Worte lauteten: „Es müsste das grösste Vergnügen sein, einige Jahre nacheinander Alpenwanderungen machen zu können“. Alle atmeten erleichtert auf, als der Redner sich zu dieser Erkenntnis durchgerungen und den bedeutungsvollen Entschluss gefasst hatte, den Niesen am Thuner See mit der Zahnradbahn zu besteigen. Daneben entwickelte sich ein weiterer Plan, der Eröffnung der Jungfrauojochbahn beizuwohnen. Die Vorfriede erreichte ihren Höhepunkt und die Aergernisse begannen, denn gynaekologische Berufspflichten, erschwert durch besorgte Schwiegermütter und Tanten, hielten den alpenlüsternen Doktor länger in Berlin, als die Jungfrauojochbahn warten konnte, und über den falsch berechneten Termin in seiner Praxis musste er die feierliche Entbindung der Jungfrauobahn von ihrem jüngstem Kinde versäumen. Jedoch gleich nach dem ersten Bade des Berliner Kindes sehen wir Dr. Samter im Speisewagen sitzen, aber nicht mehr ein chirurgisches, sondern ein optisches Instrument in der Hand haltend. Wenn er mit ersterem so glücklich operiert, wie mit letzterem, so muss es eine Freude sein, sich sein Patient nennen zu können. Wir bewunderten den geschickten Operateur, dass er bei den trübsten Stimmungen, ja selbst in den verzweifeltsten Fällen Erfolge erzielt hat. Die Bilder vom Thuner See und Interlaken zeigten die Wetterkalamitäten dieses Jahres in allen erschreckenden Einzelheiten; um uns jedoch in guter Laune zu erhalten, zeigte der Onkel Doktor zwischen den trüben Bildern reizendes Spielzeug: eine Hühnergruppe, Ziegenböcke und ansonst Lustiges, Aufnahmen von vollendeter Plastik.

Unter der Unbill der Witterung mussten natürlich auch die „hochfabrenden“ Pläne des Redners leiden; es war ein Wetter, um zu einem Schnupfen zu gelangen, aber nicht zum Niesen. Man heizte, aber das half nichts! Und ohne den Niesen genossen zu haben, meidet Samter diesen Ort und begibt sich weiter fort. Auf der Scheidegg überraschte ihn eine meteorologische Erscheinung: es klärte sich auf.

Nun ging es an's Werk; nicht nur, dass der Männlichen und das Lauberhorn bestiegen wurden, auch der Wetterhornaufzug wurde für den Redner in Bewegung gesetzt. Jetzt war Dr. Samter genügend trainiert, um die Fahrt zum Jungfrauojoch antreten zu können. Doch auch hier Aergernisse und Enttäuschungen; nicht die Hand vor den Augen war zu sehen. Drum hinab ins Lauterbrunner Tal und hinauf zum Oberen Steinberg, um der Jungfrau vielleicht von dort die schönere Seite abzulauschen, wieder nichts! Nun war es selbst mit den Regenbildern zu Ende; dafür gab es noch etwas Spielzeug: eine Löwenjagd, nämlich der Löwe von Lindau, von der Wasserseite aufgenommen, sowie Bilder aus Rotenburg o. d. Tauber und Würzburg. Dann ging es heim; die Fahrt des Liebhaberphotographen zum Jungfrauojoch war zu Ende.

In Berlin bei Kempinsky an die Cadiner Kacheln gelehnt, dachte der Vortragende über seine Aergernisse und Enttäuschungen nach. Ihm gegenüber sass ein Herr und lehnte sich auch gegen die Kacheln, die dazu geschaffen sind, den allein-sitzendsten Menschen den Gesprächsstoff darzubieten. Und es dauerte nicht lange, da hatten sich beide bekannt gemacht. Doch als Dr. Samter den Namen seines Gegenüber, des Monsieur de Beauclair, vernahm, da kam ihm wieder seine Enttäuschung zum Bewusstsein und er murmelte vor sich hin: hätte ich es doch beau und clair am Jungfrauojoch getroffen. Wenige Worte klärten Herrn de Beauclair über den Samter'schen Kummer auf, der Fremde jedoch ergänzte seine Vorstellung durch Ueberreichung seiner Karte, auf der unter dem Namen prangte: Direktor der Jungfrauobahn. Am nächsten Tage war Dr. Samter im Besitz der Bilder vom Jungfrauojoch, die wir an unserem Sprechabend in grosser Zahl zu bewundern Gelegenheit hatten. Den Vortragenden belohnte reicher Beifall, der auch Herrn de Beauclair und den Kacheln von Kempinsky galt. R. H.

Kleinere Mitteilungen.

Die Klausener Hütte der gleichnamigen Sektion wird heuer zum ersten Mal im Winter geöffnet sein und zwar vom 20. Dezember 1912 bis zum 15. Januar 1913. Die Hütte ist bewirtschaftet und es wird eine Christbaumfeier stattfinden. Das Skifeld in der Nähe der Klausener Hütte wird gelobt.

Der den meisten Besuchern der Berliner Hütte wohlbekannte Steinklauber Josele (Georg Samer) vom Waxeggkees ist kürzlich im Spital in Zell am Ziller verstorben. Josele erhielt von unserer Sektion seit Jahren eine Weihnachtsspende.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Charlottenburg, Grolmanstr. 3.
Druck von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Berliner Hütte im Zillertal in ihrer neuen Gestalt

Original-Radlerung von Curt Topel. Chladrucke à 25 Mark. Zu haben bei Amsler & Ruthardt, Behren-Str. 29a, Sagert & Comp., Potsdamer Str. 122c und im Atelier Mommsen-Str. 36 IV.



Preis der Anzeigen in diesen „Mitteilungen“: 1/2 Seite 40 M., 1/4 Seite 20 M., 1/8 Seite 10 M., 1/16 Seite 5 M. Bei neunmaliger Anzeige (für das ganze Jahr) 10% Rabatt. — Annahme im Sektionsbureau, SW. 48, Enckeplatz 4.



Loden- u. Winter-Sport-Kleidung

Loden-Pelerinen für Damen und Herren
M. 24.— 18.— 15.— 13.50 12.— 7.50

Loden-Pelerinen für Knaben und Mädchen
M. 15.— 12.— 10.— 8.— 6.— 4.50

Bozener Loden-Mäntel bewährte Qualität
M. 30.— 27.— 24.— 21.— 18.—

Loden-Anzüge praktische Faltenformen . . .
M. 45.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Loden-Wickel-Gamaschen grau oder oliv
Mit Fuß M. 6.— Ohne Fuß M. 3.—

Pelz-Joppen gute Fellarten
M. 80.— 66.— 55.— 40.— 33.— 21.—

Rodel-Garnituren Mütze, Sweater, Schal,
lange Handschuhe u. Stutzen
für Herren für Knaben
Größe: V VI VII Größe: III IV V
24.— 26.— 28.— 12.75 13.75 14.75

Ulster tonangebende Moden
M. 80.— 70.— 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 24.— 21.—

Jackett-Anzüge modernste Erzeugnisse . . .
M. 60.— 50.— 40.— 36.— 30.— 27.— 24.— 18.—

Tiroler-Anzüge für Knaben (Joppe u. imitierte
Lederhose)
für 2-3jähr. Knab. M. 6,60 Jedes ält. Jahr 20 Pf. mehr

Wäsche, Hüte, Mützen, Rucksäcke, Alpentrachten



Berlin **BaerSohn** Berlin
gegr. 1891 gegr. 1891

Kleider-Werke, Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chaussee-Straße 29-30 □ 11 Brücken-Straße 11

Gr. Frankfurter Str. 20 □ Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Touristen-Buch- u. Kunsthandlung H. Mues

Berlin W., Charlottenstr. 34 (zw. Französ. u. Behren-Str.). Tel.: Centrum 412.

Erstes Geschäft Berlins

Ansichten*) — Reise-Albums

Ansichtskarten

Reisebüchern etc.

von den

Alpen, ganz Europa, dem
Orient, Amerika etc.

Stereoskop-Ansichten**) u. Apparate.

Photographie-Albums

zum Einkleben und Einstecken

Photographie-Mappen und Postkarten-Albums.

Alpine Briefbeschwerer.

*) Darunter neue aus den Dolomiten, der Brenta-Adamello- u. Pals-Gruppe.

**) Darunter neue farbige (Naturfarben-) Aufn. u. Bromastier. aus den Alpen etc.

Annahmestelle für Abonnements auf die vorzüglich illustrierte „Deutsche Alpenzeitung“ (München)
Die „Deutsche Alpenzeitung“ gehört heute zu den hervorragendsten Erscheinungen der periodischen Alpenliteratur und sollte auf dem Büchertisch keines Alpenfreundes fehlen. (Münch. N. Nachr.)

NEUHEITEN:

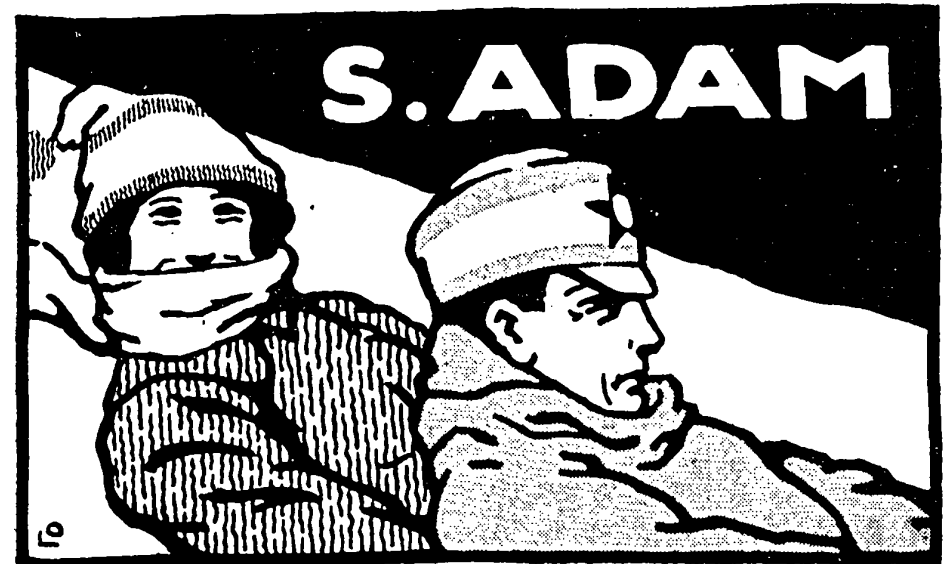
Spemann's Alpen-Kalender 1918 M. 2.—
Bayern-Kalender 1918 M. 1.50
Desmauer, Bergwander. i. d. Ostalpen. Illustr. gebd. M. 3.50
Morlegl, von Hütte zu Hütte Bd. I. II. III. gebd. je M. 3.—
Penck, Naturgewalten im Hochgebirge: Mit Abbildgn. gebd. M. 3.50

Stoelitzler, Der Alpinismus in Bildern. Mit 700 Abbildgn. u. begleit. Text gebd. M. 20.—
Herbst in den Schweizer Alpen. 10 prächtige Naturfarben-Aufn. In eleg. Mappe M. 10.—
Grosset, Engadina-Album. (Mit Albulu- u. Berninabahn.) Mit 70 schönen Ausichten fol. M. 4.—

Amundsen, Die Erobd. d. Nordpols. Illustr. gebd. M. 22.—
Hedin, Transhimalaja. Bd. III. Reichillust. gebd. M. 10.—
Die Mark Brandenburg in Farbephotographie (nebst begleit. Text) hersg. v. Frz. Goerke. Prachtbd. M. 30.—
Durch ganz Deutschland. Kunst u. Landschaft in Bildern II: Potsdam mit den kgl. Schlössern. III: Aus stillen Städten der Mark Brandenburg. Je mit über 100 prächt. Bildern u. erläut. Text, kart. je M. 3.—, gebd. je M. 4.50

Gelegenheitskauf! So lange der Vorrat reicht:

Tirol, Salzburg und Ober-Bayern. Prachtband, mit 325 Ansichten statt M. 20,— für M. 7.50
Album der Schweiz. Mit 450 Bildern, nebst kurzem Text. Prachtband statt M. 20,— für M. 13.50
Durch ganz Italien. Natur und Kunst in ca. 2000 Abbildungen. Prachtband statt M. 42,— für M. 22.50
Ein Ausflug nach Italien. Auswahl aus Vorstehendem. Mit ca. 60) Abbild. Gebd. statt M. 18,— für M. 7.50



**WINTERSPORT
AUSRÜSTUNGEN**



Wintersport-

:: Ausrüstung und Bekleidung ::

in zweckmäßiger und
eleganter Ausführung.

Herren- und Damen-Kostüme

in Loden, Cheviots u. Engl. Homespuns.

Hüte, Mützen, Handschuhe,
Strümpfe, Stutzen, Gamaschen,
Leder-Joppen, Leder-Westen,
Unterzeuge.

**Norweger Ski-Anzüge
Schwedische Sweaters**

etc.

Schweizer handgestrickte Golfjacken und Sweaters.

**Schneeschuhe, Schneereifen,
Schlitten, Stöcke etc.**

Pelz-Ausrüstungen.

Zu den bevorstehenden alpinen Festlichkeiten empfehle mein
großes Lager in **Alpen-Kostümen** und einzelnen Teilen, wie

Echte goldgestickte Mieder, alte echte Röcke
und Schürzen, Gürtel, Goldhauben etc.

Echt silberner Miederbehang, Halsketten, Uhr-
ketten, Ringe, Charivari.

Albert Ehrlich

Deutsches Moden- und Sporthaus

Mauerstr. 95 :: Ecke Friedrichstr.

Kataloge frei!

Zur Anfertigung von

BERGSTIEFELN

tadellos sitzend und absolut wasserdicht aus
Juchtenleder, nach Angabe und den Er-
fahrungen hiesiger bekannter Hochtouristen,
halte mich bestens empfohlen. Um recht solid
und pünktlich liefern zu können, bitte ich mög-
lichst früh zu bestellen.



Ich empfehle meine neue
sehr zuverlässige Benagelung.

Zu Auskünften sind gern bereit
meine Kunden: Herr Prof. Dr.
J. Scholz u. Herr Leon Treptow.

Karl Schumann, Schuhmacher-
meister
NW., Karlstr. 40.

Telephon Norden. No. 6117.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung
von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird über-
nommen und gut und billig ausgeführt.

J. C. MATZ

Gegründet 1829 **BERLIN C** Gegründet 1829

Brüderstraße 13, Nähe Petrikirche
Spezial-Loden-Geschäft

Fernsprecher: Amt Zentrum 3823

Großes Lager in Wintersport-Artikeln
Ski-Marke Rolf Wiborg Thune
Christiania
Norwegens schönste Ski-Marke
Nur ausgesuchte Hölzer
Rolf Wiborg Thune's Patentschneeteller,
nicht in den Schnee sinkend

Hagen-Ski, Oberbayr. Eschen-Ski, Touren- und
Jagd-Ski, Schwedischer Berg- und Lern-Ski, Ski-
Stiefel, Ziegenhaar-Socken, Pjåxbänder, Fox-Puttees,
Fellbeläge, Ski-Wachs, Werkzeuge, Taschenapoth.
Rodel, Rennwölfe, Skikjöring, Eisjachten

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt. — Sonder-Kataloge.

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch
das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Atlas der Alpenflora.

Da schon mehrfach der Wunsch geäußert wurde, den Mitgliedern die Erwerbung des „Atlas der Alpenflora“ zu einem billigeren Preise zu ermöglichen, hat der Hauptausschuss beschlossen, auf den Restbestand dieses Werkes eine neue Subskription zu eröffnen und den Preis festzusetzen:

für ein Exemplar in (30) Heften . . auf M. 12.—,
für ein Exemplar gebd. in 5 Bänden auf M. 20.—.

Hinsichtlich der gebundenen Exemplare wird bemerkt, dass der grösste Teil des Vorrats aus Exemplaren der fremdsprachlichen Ausgabe besteht, die sich von der deutschen nur dadurch unterscheidet, dass die Pflanzennamen ausser deutsch und lateinisch auch noch englisch und französisch wiedergegeben und die Titelblätter in französischer Sprache gedruckt sind. Dieser Ausgabe wird überdies noch ein kleiner Textband (französisch) von Herrn Correvon unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptausschuss behält sich ausdrücklich vor, Bestellern auf gebundene Exemplare solche der fremdsprachlichen Ausgabe zu liefern, sobald der Vorrat der deutschen Ausgabe erschöpft ist.

Die Bestellungen sind entweder durch Vermittlung der Sektion oder direkt dem Hauptausschuss aufzugeben; ebenso erfolgt die Lieferung entweder zu Händen der Sektion oder an die Adresse des Mitgliedes.

Im Falle, als ein Mitglied direkt bei dem Hauptausschuss bestellt, ist der Betrag entweder gleichzeitig einzusenden oder er wird durch Postnachnahme erhoben.

Hauptausschuss des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.



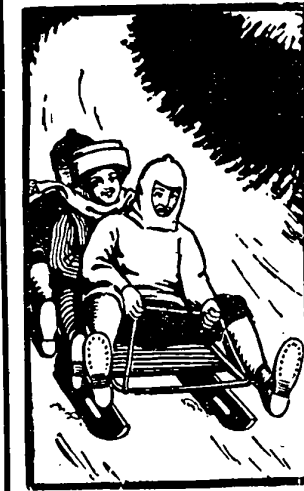
Alles Nötige für den Wintersport

in sportlich richtiger Beschaffenheit, in gediegenster Ausführung

zu billigsten Preisen.

- Schneehauben
- Bindungen aller Systeme
- Laufstöcke
- Fellbeläge
- Harsteisen
- Ski-Wachs
- Reparatur-Zeug
- Rodel-Schlitten
- Rennwolf
- Skeleton
- Bobsleighs
- Skijöring
- Schlittschuh-Segel

u. s. w.



- Ski-Anzüge für Damen und Herren
- Sweaters
- Mützen
- Handschuhe
- Shawls
- Strümpfe
- Gamaschen
- Schneehauben
- Leder-Unterkleidung
- Damen-Woll-Jacketts
- Laupart-Stiefel
- Absatz-Eisen
- Rodel-Eisen
- Schneebriillen

u. s. w.

Spezial-Sport- und Loden-Haus

Gustav Steidel

BERLIN SW. 19

Leipziger Str. 67-70

Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis.

Den Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. 5% Rabatt.





Bevor Sie zu Alpenfesten

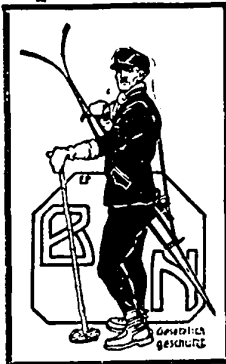
gehen, fordern Sie unser illustriertes Trachten Album. Nach außerhalb 20 Pfennig

Reiche Auswahl von National-Trachten schweizerischer, Tiroler, bayerischer Alpenländer

Kostümteile. Altsachen antiker Silberschmuck Mieder, Schürzen, Röcke

Bazar Nürnberg
österr. Hofl. Berlin W. 8
Französische Str. 17

Wintersport



Nürnberg's erprobte Sport-Anzüge nach Maß, fertig von M. 43.- an

Damen-Golfjacken-Sakkos elegant, sportlich richtig, haltbar

Mützen, Shawls, Sweaters, Westen, Stutzen, Handschuhe, Wickelgamaschen

Nürnberg's Winter-sport-Unterkleidung
Illustr. Wintersport-Katalog gratis

Bazar Nürnberg
österr. Hofl. Berlin W. Französische Str. 17



Spezial-
Loden-
Haus

Baetge & Tischer

Schloßplatz 1 Berlin C. 2 am Kgl. Schloß

Touristen-, Sport- und Jagd-Kleidung für Damen und Herren

Wintersport-Kleidung

sowie

Sweater-Garnituren

große Auswahl in den schönsten Farben

Mitglieder d. D. u. Ö. A.-V. erhalten 5% Rabatt. □ Katalog auf Wunsch.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven 1910: M. 2930000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kessel-explosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;

gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;

gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)

gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobiliargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das Hauptbureau: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.

Ski- u. Bergstiefel für den „Wintersport“.

Erstklassige Handarbeit. • Wasserdicht! • Zwiegenäht.

Ausführung in echt russisch Juchten-, Rind- und Kalbleder. Vollständig ohne Innennaht, kein Futter, keine Hinternaht, Fersenkappe außen. Neuheit: Unverlierbarer leichter Beschlag, sowie Uhu- und Kronen-nägel-Beschlag. Anfertigung und Lager wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. „Keine Fabrikware“.

Gustav Schumann, Maßgeschäft feinsten Schuhwaren. Spez.: Berg-, Jagd- u. Tropenfußbekleidungen.

Amt Zentrum Berlin W. 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegründet 1868. — 3274. —



J.C. MATZ BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft

Wintersport=
Bekleidung u.
=Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweaters, Mützen,
lange Winterstutzen, echt engl.
Fox-Puttees, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken



ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams-
und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck

Von Künstlerhand entworfener Pracht-
katalog auf Wunsch postfrei



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang
Mitgliedern des D. u. O. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 119



14. Jahrgang 1913

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des
Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

Januar

1913

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 10. Januar 1913, abends 7³/₄ Uhr,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Vortrag: *Erlor*: Führerlose Hochtouren bei Zermatt.
(Mit Lichtbildern.)

Für die Garderobe sind 25 Pfg. zu entrichten.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 41.

Geselliger Abend mit Damen
am **Freitag**, den 17. Januar 1913, abends 7³/₄ Uhr
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Tagesordnung:

Vortrag: Verlagsbuchhändler *Waldemar Meyer*: Ueber Island nach Spitzbergen.
(Mit Lichtbildern.)

Des beschränkten Raumes wegen ist es leider nicht möglich, für alle Mitglieder Platz zu schaffen. Es können nur 600 Karten ausgegeben werden, und zwar je zwei auf eine Mitgliedskarte. Die Ausgabe der Karten erfolgt im Sektionsbüro gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten vom 13. Januar vormittags 9 Uhr ab.

Für die Garderobe sind 25 Pf. zu entrichten.

An diesem Abend ist das Rauchen im Sitzungssaale nicht gestattet.